

Inhaltsverzeichnis

Jörg Ziegenspeck	
Erlebnispädagogik und das Internet	3
1. ERLEBNISPÄDAGOGIK	4
1.1. Ursprünge der Erlebnispädagogik	4
1.2. Reformpädagogik	9
1.2.1. Geschichtlicher Hintergrund der Bewegung	9
1.2.2. Pädagogische Reformbestrebungen – Kulturkritik	10
1.2.3. Verschiedene Strömungen der Reformpädagogik	11
1.3. Schulbewegung Kurt Hahns	12
1.3.1. Erste Entwicklungsetappe (20er Jahre)	13
1.3.2. Zweite Entwicklungsetappe (1933 – 1945)	15
1.3.3. Dritte Entwicklungsetappe (1945 – 1960)	16
1.3.4. Vierte Entwicklungsetappe (seit den 60er Jahren)	17
1.4. Modernitätsanspruch und Arbeitsfelder der modernen Erlebnispädagogik	18
1.5. Versuch einer Begriffsbestimmung der modernen Erlebnispädagogik	18
1.6. Entwicklungsfelder der modernen Erlebnispädagogik	20
1.7. Zusammenfassung	23
2. DAS INTERNET	24
2.1. Entwicklung des Internet	24
2.2. Client-Server-Prinzip	25
2.3. Internetdienste	25
2.4. World Wide Web	25
2.5. Eine Recherche im Internet	27
2.5.1. Suchstrategien	27
2.5.2. Spezielle Suchmaschinen	28
3. AUFBAU DER RECHERCHE IM INTERNET	29
4. BEGRÜNDUNG DES METHODISCHEN VORGEHENS DER RECHERCHE	30
4.1. Festlegung einer Suchstrategie	30
4.2. Auswahl einer Suchmaschine (Voruntersuchung)	31
4.3. Bestimmung der Suchanfragen für die Recherche	32
4.4. Durchführung der erweiterten Suche	34
4.5. Sicherung der Ergebnisse	35
4.6. Auswertung und Fazit	35
5. SICHERUNG DER SUCHERGEBNISSE	36
5.1. Voruntersuchung	36
5.2. Zwischen-Ergebnissicherung	49
5.3. Ergebnissicherung	73
5.3.1. Allgemeine Auswertung	73
5.3.2. Spezielle Auswertung unter besonderer Berücksichtigung von naturbezogenen Hinweisen	74
6. FAZIT	76
7. THESENARTIGE ZUSAMMENFASSUNG	77
8. QUELLENVERZEICHNIS	78
9. ANHANG	80
<i>Buchhinweise:</i>	85

Jörg W. Ziegenspeck

ERLEBNISPÄDAGOGIK UND DAS INTERNET

Erlebnispädagogik im Internet – so lautet das Thema dieser Studie. Wo aber liegt der Zusammenhang dieser beiden Schlagworte und wie kann eine systematische Recherche im Internet dazu aussehen? Welcher Art bzw. Qualität sind die Informationen, die so gefunden werden, für die Erlebnispädagogik? Ist das Internet als Recherchemittel für eine wissenschaftliche Untersuchung geeignet?

Diesen Fragen stellt sich Tomke Wiechmann in der vorliegenden Studie:

In **Kapitel 1** widmet sie sich der Erlebnispädagogik und ihrer Entwicklungsgeschichte bis in die Gegenwart. Ausgehend von den Ursprüngen in der Antike begibt sie sich auf eine Spurensuche durch Höhen und Tiefen bis zur modernen Erlebnispädagogik.

In **Kapitel 2** werden die Grundlagen der Erlebnispädagogik erläutert. Dabei werden die Entwicklung des Internets, das Client-Server-Prinzip, verschiedene Interdienste und zuletzt Überlegungen zu einer Recherche im Internet berücksichtigt.

In **Kapitel 3** wird konkret auf eine exemplarische Durchführung einer systematischen Recherche von Tomke Wiechmann eingegangen.

In **Kapitel 4** erklärt die Verfasserin dieser Untersuchung die methodische Vorgehensweise der Internetrecherche. Dabei berücksichtigt sie die Auswahl einer deutschsprachigen Suchmaschine, die Durchführung der Voruntersuchung sowie der erweiterten Suche. Die eigentliche Recherche bis zur Sicherung wird verständlich illustriert. Eine Auswertung und eine Deutung der Suchergebnisse schließen sich an.

In **Kapitel 5** wird in drei Schritten die Sicherung dieser Suchergebnisse erarbeitet werden. Einer tabellarischen Auflistung der Treffer aus der Voruntersuchung folgt in einem zweiten Schritt die tabellarische Auflistung der Treffer aus der erweiterten Suche. In einem dritten Schritt wird die Auswertung allgemein und speziell unter der Berücksichtigung von naturbezogenen Hinweisen vorgenommen.

In **Kapitel 6** stellt Tomke Wiechmann ein Fazit zusammen.

In **Kapitel 7** werden die wesentlichen Fakten noch einmal thesenartig von ihr zusammengetragen.

Unseres Wissens ist dies die erste Studie, die sich mit dem Verhältnis von Erlebnispädagogik und dem Internet befasst. Damit wird einmal mehr das permanente Bemühen um Aktualität und Transparenz unterstrichen, dem sich die „Zeitschrift für Erlebnispädagogik“ und das Institut für Erlebnispädagogik an der Universität Lüneburg stets verpflichtet sehen.

Tomke Wiechmann

ERLEBNISPÄDAGOGIK IM INTERNET – Versuch einer systematischen Recherche

1. ERLEBNISPÄDAGOGIK

*„Die Erlebnispädagogik ist toll! Abenteuer pur.
Da kann man richtig was erleben und aktiv werden.
Das ist nicht so langweilig wie im Alltag.“¹*

So könnte beispielsweise ein Kommentar lauten, wenn man jemanden auf der Straße zur Erlebnispädagogik ansprechen würde – vorausgesetzt, derjenige verfügt über kein fundiertes Wissen zur Erlebnispädagogik. Doch kann man bzw. darf man die Erlebnispädagogik wirklich so sehr reduzieren, wie es bei diesem Kommentar der Fall ist? Die Antwort lautet: Nein! Die Erlebnispädagogik hat viele Gesichter und stellt sich viel facettenreicher dar, als viele Menschen vermuten würden. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte bis zur heutigen Form – der modernen Erlebnispädagogik – entwickelt.

In diesem Kapitel werden die geschichtlichen Zusammenhänge der Erlebnispädagogik grob umrissen, die der geplanten Recherche als Hintergrundwissen dienen sollen. Der Streifzug durch die Entstehungsgeschichte der Erlebnispädagogik beginnt in der Antike und dringt über die reformpädagogischen Bewegungen und die Schulbewegung Kurt Hahns bis in die Gegenwart vor, wo sie ihr derzeitiges „Gesicht“ (aktuelles Erscheinungsbild) einer modernisierten Erlebnispädagogik zeigt. Die Erlebnispädagogik ist keine Erfindung der Neuzeit, sondern blickt auf eine umfangreiche Geschichte zurück. Wie ein Baum ist sie im Laufe der Zeit gewachsen und hat sich zu einem komplexen Gebilde entwickelt, das viele „Äste“ und Verzweigungen besitzt. Die Darstellung der Geschichte der Erlebnispädagogik muss im Rahmen dieser Studie jedoch unvollständig bleiben, da in dieser Untersuchung die Geschichte der Philosophie, Psychologie und Pädagogik außer Acht gelassen werden.

Begeben wir uns also auf die Spurensuche...

1.1. Die Ursprünge der Erlebnispädagogik

Bis in die Antike hinein lassen sich Ansätze der Erlebnispädagogik bzw. erlebnis- und handlungsorientiertem Lernen zurückverfolgen. Als ein wichtiger Vordenker wäre in diesem Umfeld **PLATON** (427 – 347 v. Chr.), ein berühmter griechischer Philosoph und Schüler Aristoteles, zu nennen. Von ihm und seinem Lehrer stammt die ursprüngliche „*Idee einer ganzheitlichen Erziehung von Körper, Geist und Seele durch Gymnastik, Musik und Malerei*“², die in der Geschichte der Pädagogik zu einem festen Bestandteil geworden ist. Mit dieser – damals neuartigen – Erziehung wollte Platon dem Individuum und dem Staat gleichermaßen gerecht werden.

¹ Zitat von Verfasserin

² Witte, 2002, S. 23

Der Mensch sollte, neben seinen Pflichten und dem Erwerb von Wissen, auch seinen individuellen, natürlichen Bedürfnissen nachgehen dürfen, d.h. sich entfalten und damit zu einem guten Staatsbürger werden. Sein (utopisches) Ziel war es, eine handlungs- und verhaltenskompetente Aristokratie, eine `Regierung der Besten`, zu schaffen.³ Dieser Gedanke eines `ganzheitlichen Menschenbildes` wurde später des Öfteren wieder aufgegriffen (z.B. von Kurt Hahn).

Im **feudalen Mittelalter**⁴ lassen sich ebenfalls Ansätze eines erlebnis- und handlungsorientierten Erfahrungslernens wieder finden. Die Erziehung und Bildung war in dieser Epoche dem Adel und der Kirche vorbehalten. Es können zwei Richtungen ausgemacht werden: die *weltliche Erziehung* der Ritter und die *geistliche Erziehung* der Mönche. Bei der ritterlichen Charaktererziehung wurde mehr Wert auf das körperliche Können (v.a. das Kämpfen) und die Persönlichkeitsentwicklung gelegt. Anders jedoch in den Bildungseinrichtungen der Kirche, in der Wissensvermittlung und die Bewahrung des Kulturguts im Mittelpunkt standen. Erkennbar wird die Tendenz zur Trennung von körperlicher und geistiger Arbeit. Die Bauern (der dritte Stand) hatte v.a. die Aufgabe, dem Adel und dem Klerus zu dienen und sich selbst den Lebensunterhalt zu verdienen. Ihre Ausbildung zielte (fast) ausschließlich auf den Erwerb von Fertigkeiten und Fähigkeiten ihres Gewerbes (z.B. der Landwirtschaft) ab.

Nach Begründung der theologischen Theorie (christliche Bildung) begannen die Institutionalisierung der Erziehung und die Möglichkeit einer Elementarusbildung für Auserwählte des dritten Standes.⁵

Später fand dann eine „*Abgrenzung gegenüber der bildungsfeudalen Scholastik des Mittelalters*“⁶ statt. Damit verbunden war in der Renaissance⁷ eine neu entstandene humanistische Einstellung zur Welt, die u.a. auch den natürlichen Bedürfnissen Zeit und Raum gab.⁸ Ausbildung schöpferischer Kräfte, das Zulassen von individuellen Eigenarten, körperliche und intellektuelle Ausbildung, Persönlichkeitsentwicklung – das alles sind Merkmale eines **humanistischen Bildungsideals**. Ein Wegbereiter dieser Zeitspanne war u.a. **MICHEL DE MONTAIGNE** (1533 – 1592), der bereits den pädagogischen Wert des Risikos erkannt hatte. Dieser Gedanke ist fest in der heutigen Erlebnispädagogik verankert.

In der folgenden Zeit der großen Entdeckungen wurde der Ruf nach lebens- und praxisnaher Bildung, besonders das Studium der Natur, immer lauter. Die Panosophie von **COMENIUS** (1592 – 1670) „*setzte die Erkenntnisquellen der Natur, des Menschengestes und der Bibel in ein einheitliches Verhältnis*“, was auch das Lernen in bzw. von der Natur beinhaltete.⁹

Die Wertschätzung der Natur nahm im Laufe der Zeit immer mehr zu, so auch im **Zeitalter der Aufklärung**.

³ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 47

⁴ Das Mittelalter bezeichnet eine Epoche in der europäischen Geschichte zwischen der Antike und der Neuzeit, die christliche, antike und keltische, germanische und slawische Entwicklungen zusammenführt. Die vorherrschende Gesellschafts- und Wirtschaftsform war der Feudalismus.
(Siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Mittelalter>)

⁵ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 57-61

⁶ ebd. S. 68 ff.

⁷ Bezogen auf seinen Ursprung meint der Begriff die „kulturelle Wiedergeburt der Antike“, die sich besonders in den Künsten und ihren neuen, als fortschrittlich empfundenen Prinzipien niederschlug.

⁸ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 69

⁹ vgl. ebd. S. 87

Forderungen der Aufklärung¹⁰ waren u.a. religiöse Freiheit, das Recht auf Selbstbestimmung, sowie Gewährung des individuellen Glückstrebens.¹¹ Diese nach Freiheit strebende, aber konservativ geprägte Epoche hat einen wichtigen Wegbereiter der Erlebnispädagogik hervorgebracht, den Franzosen **JEAN-JACQUES ROUSSEAU** (1712 – 1778). Als Gegner der strengen und konservativen Erziehung des 18. Jahrhunderts und dessen restriktive Erziehungsbestimmungen, die aus „*Förderung der Vernunft, Lernen im Unterricht, Erwerb des Wissens, Training der Denkfunktionen.*“¹² bestanden, sprach er sich in seinem berühmt gewordenen Erziehungsroman „*Emile oder Über die Erziehung*“ für eine ‚**natürliche Erziehung**‘ aus. „*Zurück zur Natur*“¹³ war seine zentrale pädagogische Forderung, mit der er sich gegen die Zwänge der Gesellschaft wandte.

Rousseau ging bei all seinen Überlegungen stets von dem Naturzustand des Menschens aus, in dem der **Mensch von Natur aus gut** ist. Aus diesem Grund müsse die (gute) Erziehung dem Ruf der Natur, d.h. der natürlichen Entwicklung, folgen.¹⁴ In dieser natürlichen (Einzel-) Erziehung sollte das Kind seine kindlichen bzw. natürlichen Bedürfnissen ausleben dürfen und nicht gegen seinen Willen und auch nicht gegen seine Natur zu einem ‚kleinen‘ Erwachsenen mit perfekten Manieren erzogen werden. Hier wurde bereits deutlich, dass Rousseau den Einfluss des Erziehers auf das Mindeste beschränkte und zwar auf die Planung und Gestaltung des pädagogischen Umfeldes des Heranwachsenden und die Anbahnung von wichtigen originalen Bildungs- und Erziehungsinhalten in der Natur und der sozialen Umwelt. Gesellschaftliche Einflüsse seien negativ einzuordnen, damit waren auch die pädagogischen Institutionen gemeint, da sie die natürliche Entwicklung stören oder sogar vermeiden.

Neben dem Einfluss des **Menschens** gibt es in Rousseaus Erziehungsansatz noch zwei weitere Einflussfaktoren: die **Natur** selbst sowie die (Lern-) **Gegenstände**. Der Heranwachsende kann in der Natur demnach viel wertvollere und unmittelbare Erfahrungen aus erster Hand machen, seinem natürlichen Bewegungs- und Entdeckungsdrang nachgehen, die Welt entdecken und sich mit ihr auseinandersetzen, um daraus Erkenntnisse und schließlich Einsichten zu erlangen. Außerdem kann er sein Verhalten und sein bisheriges Können in und an der Natur erproben, weiterentwickeln und ganz neue Fertig- und Fähigkeiten erwerben. Rousseau spricht sich, wie Montaigne, für so genannte „Abhärtungsmaßnahmen“ aus, die er als ‚negative Erlebnisse‘ bezeichnet. Der Lernende soll seinen Körper dabei sinnlich stärker wahrnehmen und die Wirkung äußerer Umstände (wie Kälte, Wärme oder Hunger) hautnah zu spüren bekommen, sowie die Konsequenzen seines Handelns begreifen. Dies soll ihn zu einer gesunden und bewussten Lebensführung anleiten.

¹⁰ Unter Aufklärung im allgemeinen Sinne versteht man einen gesellschaftlichen Emanzipationsprozess, dessen Ziel es ist, traditionelle, auf Frömmigkeit beruhende, autoritäre Geisteshaltungen kritisch zu hinterfragen, um einer ernüchterten Kultur Vorschub zu leisten. Der aufgeklärte Mensch soll nicht mehr den Vorgaben der Obrigkeiten vertrauen, sondern aus „seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit“ (→ Immanuel Kant) ausgehen und sein Leben selbst bestimmt in die Hand nehmen. Das Zeitalter der Aufklärung bezeichnet eine Epoche in der geistigen Entwicklung der westlichen Gesellschaft im 16. bis 18. Jahrhundert.

(Siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Zeitalter_der_Aufkl%C3%A4rung)

¹¹ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 100

¹² Heckmair/ Michl, 1994², S. 6

¹³ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 101

¹⁴ vgl. Witte, 2002, S. 23

In „Emile“ heißt es: „Die aktive Auseinandersetzung mit konkreten Gegenständen räumte die Möglichkeit ein, daß Emil die Folgen seines Handelns unmittelbar erfahren konnte.“¹⁵ Demnach ist die natürliche Erziehung Rousseaus auch als eine Erziehung am Körper zu verstehen.

„Die Grundsäulen von Rousseaus Erziehungsphilosophie beruhen auf Einfachheit, natürlicher Bewegung in der freien Natur, unmittelbarem Erleben durch Sinne, dem Lernen aus eigenen Erfahrungen und dem Erwerb von Selbständigkeit.“¹⁶

Diese **negative Erziehung** – so bezeichnet sie Rousseau – ist ein Lernen aus Fehlern. Umgangssprachlich wird heutzutage auch häufig vom **learning-by-doing** gesprochen. Der Erzieher hat dabei die Aufgabe, darauf zu achten, dass der Lernende sich in solchen (angebauten) Lernsituationen nicht ernsthaft verletzt. Diese Methode des natürlichen Lernens hat das handlungs- und erlebnisorientierte Erfahrungslernen und damit auch die moderne Erlebnispädagogik stark beeinflusst.¹⁷ Neben der **idealen** Einzelerziehung fernab der Gesellschaft (→ pädagogische Provinz), wie die des fiktiven Emile in Rousseaus Erziehungsroman, machte sich Rousseau auch über eine **Nationalerziehung** Gedanken und formulierte diese im „*Contract sociale*“ (Gesellschaftsvertrag). Ihm schwebte dabei das Vorbild eines tatkräftigen und selbständigen Bürgers vor, der sich freiwillig in den Dienst der Republik stellen und so Teil des Staates werden würde. Damit würde er auf sein Naturrecht verzichten und ordnete seine Interessen und individuelle Freiheit dem staatlichen Gemeinwohl („*volonté générale*“¹⁸) unter und gehorchte.

Hier entsteht der Eindruck einer Ambivalenz zwischen der zuerst genannten Einzelerziehung und der Nationalerziehung bzw. zwischen dem Wohl des Individuums und dem der Gemeinschaft. Rousseau sah darin aber keinen Widerspruch. Für ihn löste der nationale Erziehungsprozess den der Natur früher oder später ab und dadurch könne auch ein **Hintereinander des Lernens und Lebens in den verschiedenen Phasen und Abschnitten des Erwachsenwerdens**¹⁹ erfolgen.²⁰

Zum Ende des 18. Jahrhunderts (Zeit des Philantropismus, des Neuhumanismus und der Nationalerziehungsbewegung²¹) wurde die Erziehung um das kindliche Spiel, die körperliche Ertüchtigung und die schulische Arbeitsgestaltung erweitert. Ganzheitlichkeit war dabei ein sehr wichtiges Stichwort. In diesem Kontext ist u.a. **HEINRICH PESTALOZZI** (1746 – 1827) zu nennen. Er ist ein weiterer Wegbereiter der Erlebnispädagogik und hatte wie Rousseau den besonderen Wert von selbst gemachten, d.h. authentischen Erfahrungen für die Erkenntnisfindung erkannt. Ihm lag das Wohl des Menschen ebenso wie das der Gesellschaft und des Staates am Herzen. Sein Augenmerk lag jedoch v.a. auf der praktischen Tätigkeit. Nach Abbruch des Studiums machte er eine landwirtschaftliche Lehre (1767/68) und führte mit seiner Frau ein Landgut, auf dem sie im Jahr 1771 fast 50 obdachlose Kinder aufnahmen (Armenanstalt auf dem Neuhof)²².

¹⁵ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 103

¹⁶ Witte, 2002, S. 24

¹⁷ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 105

¹⁸ dem nationalen Gemeinschaftswillen

¹⁹ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 108

²⁰ ebd. S. 106-109

²¹ ebd. S. 117ff.

²² Aus wirtschaftlichen Gründen mussten sie die Anstalt aber um 1780 schließen.

Pestalozzi gab den Kindern ein Zuhause und unterrichtete sie. Der Bauernhof und die ländliche Umgebung schien ihm der geeignete Ort dafür zu sein.

Die natürliche Lebensart und die Möglichkeit echte und **unmittelbare Erfahrungen** machen zu können, kam seiner Meinung nach den Kindern sehr zugute. Sie konnten dort friedlich leben, ihre Persönlichkeit entfalten, ein Sozialverhalten entwickeln und nützliche Fähig- und Fertigkeiten erlernen, wie z.B. spinnen, weben und wie man Äcker bestellt. Außerdem lebte Pestalozzi mit den Kindern in der bäuerlichen Gemeinschaft wie in einer Großfamilie. Es war ihm wichtig, dass die Kinder das Gefühl von innerer Sicherheit verspürten, in der *„ihr Handeln akzeptiert und ihre Wünsche respektiert werden“*.²³

Pestalozzi forderte *„eine 'naturgemäße' [ganzheitliche] Erziehung und Bildung, die die Kräfte und Anlagen des Kopfes (intellektuelle Kräfte), des Herzens (sittlich-religiöse Kräfte) und der Hand (handwerkliche Kräfte) in Harmonie entfaltet“*.²⁴ Denn die Erziehung und Bildung seien nur dann sinnstiftend, wenn die Erkenntnisse und Einsichten aus eigenen Erfahrungen, also aus erster Hand, resultieren. Belehrungen und Unterweisungen, d.h. Wissen aus zweiter Hand, konnten seiner Meinung nach nicht denselben Lernerfolg haben bzw. nicht das gewünschte Verhalten hervorrufen. Seine Ideen manifestierten sich dann später in der **Elementarmethode** des Lehrens und Lernens, Mittel eines *„lernwirksamen Unterricht(s)“*.²⁵ Pestalozzi integrierte darin auch Rousseaus *„natürliche Methode“* der Einzelerziehung (Emils), d.h. das stufenartige altersgemäße Lernen in und mit der Natur. Die sinnliche Wahrnehmung war darin konkret mit der Bewusstseinsbildung verknüpft und zwar so, dass sich *„sinnliche Eindrücke und Wahrnehmungen mit rationalen Bewertungssystemen verbinden müssen, um im Sinne des Lernerfolges zu einem Bewusstseinsinhalt“*.²⁶ d.h. zu Wissen und Können werden. Daraus ergaben sich wichtige Einsichten für die weitere Entwicklung des Erfahrungslernens.

*„Kopf, Herz und Hand“ sind zentrale Leitgedanken, die immer wieder in erlebnispädagogisches Handeln einfließen*²⁷ und auch in der modernen Erlebnispädagogik wieder zu finden sind u.a. bei Ziegenspeck: *„unmittelbares Lernen mit Herz, Hand und Verstand“*.²⁸

Der amerikanische Schriftsteller **HENRY DAVID THOREAU** (1817 – 1862) bezog sich u.a. auf Pestalozzis Forderung nach authentischen Erfahrungen. Er startete im Jahr 1845 einen radikalen Eigenversuch am Walden-See in den kanadischen Wäldern, wo er sich eine kleine Hütte selbst baute und dort knapp drei Jahre abseits von den Einflüssen der Zivilisation und den Fortschritten der Technik ein *„natürliches“* Leben führte. Er wollte dort, frei von äußeren Zwängen der Industriegesellschaft, dem ursprünglichen Leben auf die Spur kommen und lebendige Erfahrungen an unmittelbaren Tatsachen machen. Seine Absicht war es aber auch *„die übersteigerten, künstlichen Bedürfnissen des modernen Menschen“*²⁹ zu demaskieren, denn ihnen fehle es an **wirklichen Erlebnissen**. So erteilte er dem „American Way of Life“ eine Absage.

²³ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 130

²⁴ Siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Heinrich_Pestalozzi

²⁵ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 133

²⁶ ebd. S. 135

²⁷ vgl. Witte, 2002, S. 24

²⁸ Ziegenspeck, 1992⁴, S. 97

²⁹ Witte, 2002, S. 24

Er verstand die **Natur als `Erzieherin`**, in Anlehnung an Rousseau (negative Erziehung), der das unmittelbare und einfache Erleben und Lernen von der Natur proklamierte. Thoreau griff aber auch auf Arbeiten von RALF WALDO EMERSONS (1803 – 1882) (→ Transzendentalismus³⁰) zurück, in denen es um eine „*individuelle Lebens- und Selbstverwirklichung in persönlicher Freiheit*“³¹ ging.

1.2. Reformpädagogik

Idealistische Bestrebungen wie die von Thoreau gehören zu einer Kulturkritik, die schon bald weitere Ausmaße annehmen und zu einer Lebens- und Kulturreform führen sollte. Damit setzte um 1890 das **Zeitalter der Reformpädagogik**³² ein und reichte bis ins Jahr 1933. Die moderne Erlebnispädagogik liegt tief in dieser Zeit verwurzelt und erfährt bis heute daraus ihre Anreize.

1.2.1. Geschichtlicher Hintergrund dieser Bewegung

Deutschland hatte sich inzwischen zu einem wichtigen Industriestaat im Zentrum Europas entwickelt. Auf der Suche nach Arbeit zog es immer mehr Menschen in die Städte, was umfassende Veränderungen im privaten und öffentlichen Leben zur Folge hatte bzw. „*kulturelle Neuorientierungen, die natürlich auch das Bildungs- und Erziehungswesen betrafen*“³³.

Die Aufgaben der öffentlichen Schulen hatten sich unter dem Qualifikationsdrang erweitert, Lehrpläne wurden überarbeitet und die fachliche Wissensvermittlung geriet in den Mittelpunkt des Schulunterrichts, der vorrangig frontal abgehalten wurde. In dieser Zeit entstanden auch viele neue pädagogische, philosophische und psychologische Ideensysteme und ein **gesamteuropäischer Kulturwandel** kündigte sich an.³⁴ Es wurden Meinungen laut, die die zunehmende Orientierung an industriellen Bedürfnissen kritisierten, die mit der beginnenden Industrialisierung (Ende des 19. Jahrhunderts) und dem Prozess der Technisierung einhergingen. Sie wandten sich auch gegen die zunehmende Verstädterung³⁵ mit den veränderten Lebensbedingungen. Wie einst bei Platon, suchte man die Chance auf Änderung der vorherrschenden Verhältnisse in der Erziehung. Die Idee einer ganzheitlichen Erziehung nach dem Motto „*Kopf, Herz und Hand*“³⁶, die sich an den natürlichen Bedürfnissen orientierte, wurde wieder aufgegriffen. Begriffe wie Erlebnis, Augenblick, Unmittelbarkeit, Gemeinschaft, Natur, Echtheit und Einfachheit waren dabei von zentraler Bedeutung.³⁷

³⁰ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 192

³¹ ebd. S. 192

³² Unter der Bezeichnung Reformpädagogik werden verschiedene Ansätze zur Reform von Schule, Unterricht und allgemeiner Erziehung zusammengefasst, die sich Ende des 19. Jahrhunderts und im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts gegen Lebensfremdheit, Intellektualismus und Autoritarismus der vorherrschenden "Paukschulen" wandten.

Siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Reformpädagogik>

³³ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 189

³⁴ ebd. S. 190

³⁵ Witte, 2002, S. 25

³⁶ vgl. Ziegenspeck, 1992⁴, S. 130; 133

³⁷ vgl. Heckmair,/ Michl, 1994², S. 19 f.

1.2.2. Pädagogische Reformbestrebungen (Kulturkritik)

Eine kulturkritische Vorarbeit für die Reformpädagogik in Deutschland leisteten u.a. FRIEDRICH NIETZSCHE (1844 – 1900), PAUL DE LAGARDE (1827 – 1891) und JULIUS LANGBEHN (1851 – 1907):

NIETZSCHE kritisierte u.a. die Methode des Historismus³⁸, die davon ausging, dass „jede weiterführende Erkenntnis aus der Betrachtung historischer Leistungen erwächst.“ Seiner Meinung nach müssten aber vorrangig `echte` Erkenntnisse und Einsichten „im individuellen und sozialen Kontext der menschlichen Lebenstätigkeit erworben werden“.³⁹

DE LAGARDE beanstandete an dem damaligen Schulsystem, dass es das „eigen-gesetzliche Wesen des Erziehungsverhältnisses zwischen Schülern und Lehrern“ unterdrücken würde.⁴⁰ Sein Lösungsvorschlag war eine „Individualisierung der schulischen Prozesse“, d.h. die Schule solle dem Heranwachsenden genug Zeit und Raum lassen, um sich individuell entfalten, den eigenen Kräften und Talenten entsprechend entwickeln und an Identität zu gewinnen könne.

LANGBEHN rief in seinen zeitkritischen Betrachtungen zu Erdverbundenheit, nationalem Bewusstsein und einer neuen deutschen Kultur auf. Er warnte vor einer einseitigen Bildung (Verstandespflege) und verwendete das Bild des kreativen Künstlers (Rembrandt) und des pflichtbewussten Staatsbürgers als erstrebenswertes Erziehungsideal.⁴¹

Aus der Geschichte der Erlebnispädagogik nicht wegzudenken ist auch der Wegbereiter und studierte Philosoph **WILHELM DILTHEY** (1833 – 1911). Er vertrat die These, dass die Wirklichkeit „das Ergebnis historischer Vorgänge und Leistungen“⁴² ist und dass sie durch das Erleben der eigenen Zustände und das Verstehen des Geistes erfasst werden könne. **Erleben** sei dabei eine subjektive Erfahrung von bedeutsam empfundenen Vorgängen und **Erfahrung** die Summe der Erlebnisse. Aus Erfahrung würden dann schließlich **Erkenntnisse** werden, aus denen **Einsichten** resultieren könnten und die als höchste Stufe der menschlichen Weisheit gelten. Erlebnis, Erfahrung, Erkenntnis und Einsicht waren die zentralen Begriffe in Diltheys Lebens- und Kulturphilosophie und sind ebenso in der Erlebnispädagogik wieder zu finden.⁴³

WALTRAUT NEUBERT bezog sich in ihrer Arbeit (1930) auf diese geisteswissenschaftliche Begründung und gründete daraufhin den Begriff der Erlebnispädagogik. (siehe Kapitel 1.3.1.)

Kennzeichnend für Diltheys Arbeit ist auch die Ablehnung von Erklärungsversuchen und Erkenntnismodellen der Naturwissenschaften⁴⁴.

³⁸ Der Ausdruck Historismus bezeichnet in der Geschichte eine Stilrichtung des ausgehenden 19. Jahrhunderts, bei der man auf ältere Stilrichtungen zurückgriff und diese nachahmte. Siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Historismus>

³⁹ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 194

⁴⁰ ebd. S. 195

⁴¹ vgl. ebd. S. 196

⁴² ebd. S. 198

⁴³ Deutsches Zentrum für Erlebnispädagogik, 2002, S. 2

⁴⁴ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 198

Seiner Meinung nach, gehen sie nur den Ursachen auf den Grund und versuchen nicht, wie in den Geisteswissenschaften (Hermeneutik), das individuelle Erleben bis zur Gewinnung von Einsichten umfassend zu verstehen.⁴⁵ Diese **pragmatische Hermeneutik** gab Reformbestrebungen zur Jahrhundertwende nachhaltige Impulse⁴⁶ und wurde „zur Methode einer Pädagogik, die sich als historische Größe definierte“⁴⁷.

Die Reformkritik äußerte sich nicht nur in Deutschland, sondern war eine internationale Bewegung. Als internationale Vertreter wären beispielsweise die Italienerin **MARIA MONTESSORI** (1870 – 1937), die Schwedin **ELLEN KEY** (1849 – 1926) und der Amerikaner **JOHN DEWEY** (1859 – 1952) zu nennen.⁴⁸ Alle drei gelten als **Pioniere** der reformpädagogischen Bewegung.⁴⁹

1.2.3. Verschiedene Strömungen der Reformpädagogik

Die **reformkritische Kritik** äußerte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Entwicklung von unterschiedlichen (Teil-) Strömungen, wie z.B. der Kunsterziehungsbewegung, der Jugendbewegung, der Arbeitsschulbewegung, sowie der Landerziehungsbewegung, um nur einige unter ihnen zu nennen. Sie werden im Folgenden kurz vorgestellt:

Die **Kunsterziehungsbewegung** stellte in ihrem Handeln den „*künstlerischen Gestaltungsdrang*“⁵⁰ der Kinder und Jugendliche in den Vordergrund. Dabei standen künstlerische Aktivitäten, wie z.B. dichten, zeichnen, musizieren und tanzen auf dem Programm. Der Kulturkritiker Langbehn formulierte diese Elemente in einer „*künstlerisch-musisch-kreativen Erziehung*“⁵¹. Der wichtigste Vertreter dieser Bewegung war allerdings **ALFRED LICHTWARK** (1852 – 1914). Er konzentrierte sich in seinem Unterricht auf die Bildbetrachtung, um ein „*sicheres ästhetisches Urteilsvermögen und die künstlerische Genussfähigkeit des Kindes zu schulen*.“⁵² Das Kind sollte seine schöpferischen Fähigkeiten entdecken.

Eine andere reformpädagogische Strömung ist die **Jugendbewegung**, die um die Jahrhundertwende Gestalt annahm und zu einer der stärksten reformpädagogischen Bewegungen wurde. Sie setzte sich aus vielen kleinen Vereinen und Verbänden zusammen, wie z.B. den Pfadfindern⁵³, verschiedenen Studentenbünden, Naturfreunden⁵⁴ usw. Ihr Ausdrucksmittel war der gemeinsame Protest gegen die Erwachsenenwelt und die Schule sowie gegen deren Bevormundung. Die Jugend forderte ihren eigenen Lebensraum. Sie organisierten zusammen u.a. Fahrten, Wanderungen, Zeltlager usw.⁵⁵ Für die Erlebnispädagogik war v.a. die Vereinigung **Wandervogel** von besonderer Bedeutung, da sie unter den Jugendlichen sehr beliebt war.

⁴⁵ vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Hermeneutik>

⁴⁶ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 199

⁴⁷ ebd. S. 200

⁴⁸ Witte, 2002, S. 25

⁴⁹ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 207

⁵⁰ Siehe <http://www.versandhaus-hallwachs.de/Forum/thread.php?threadid=632>

⁵¹ Witte, 2002, S. 27

⁵² ebd. S. 27

⁵³ Siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Pfadfinder>

⁵⁴ Siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Naturfreunde>

⁵⁵ Witte, 2002, S. 27-28

Eine weitere Strömung der Reformkritik ist die **Arbeitsschulbewegung**. Als Hauptvertreter wären da u.a. **GEORGE KERSCHENSTEINER** (1854 – 1932) und **HUGO GAUDIG** (1860 – 1932) zu nennen. Sie machten sich wie die Kunsterziehungsbewegung den „*kindlichen Bewegungsdrang*“⁵⁶ zunutze, allerdings um sich im Handwerk schöpferisch zu betätigen, wobei der Verstand und die praktischen Fertigkeiten gleichermaßen angesprochen wurden. „*Ziel war die Bildung der Persönlichkeit im Sinne eines geistig selbstständigen Menschen mit allseitig gebildeten Kräften.*“⁵⁷

Die letzte Bewegung, die im Rahmen dieses geschichtlichen Rückblicks genannt werden soll, ist die **Landerziehungsheimbewegung**. Begründer von Landerziehungsheimen sind u.a. **CECIL REDDIE** (1858 – 1932), **HERMANN LIETZ** (1868 – 1919) sowie **KURT HAHN** (1886 – 1972). Diese Landerziehungsheime wurden als „*Alternative zum Leben und Lernen in der Massengesellschaft der Städte verstanden*“⁵⁸. Sie befanden sich in ländlichen Gebieten, fernab von den gesellschaftlichen Einflüssen in so genannten ‚pädagogische Provinzen‘, um dort gute ‚Bürger‘ heranzuziehen, die die Gesellschaft von innen heraus verbessern sollten.⁵⁹

Auf weitere reformpädagogische Richtungen soll nicht weiter eingegangen werden. Es soll jedoch darauf hingewiesen werden, dass neben der gemeinsamen Kulturkritik nahezu all diese Strömungen natürliche und soziale Lebens- und Lernformen förderten bzw. forderten.⁶⁰

Im Folgenden soll nun speziell auf einen der bereits genannten Reformpädagogen eingegangen werden, nämlich auf KURT HAHN und seinen für die Erlebnispädagogik wertvollen Beitrag.

1.3. Schulbewegung Kurt Hahns

Wenn man sich auf die Spurensuche der Erlebnispädagogik begibt, stößt man immer wieder auf den Erlebnispädagogen ‚Kurt Hahn‘, der auch häufig als „**Urvater der Erlebnispädagogik**“ bezeichnet wird. Er ist – neben anderen historischen Größen der erlebnispädagogischen Entwicklung wie Platon, Pestalozzi u.v.m. – einer der wichtigsten Begründer und Wegbereiter der Erlebnispädagogik. Seine pädagogischen Leistungen, d.h. die von ihm entwickelte Erlebnistherapie und initialisierte Kurzschulbewegung, hatten zweifellos einen großen Einfluss auf die Erlebnispädagogik. Die Erlebnistherapie bildet auch heute noch eine wichtige Säule der modernen Erlebnispädagogik und ist in der pädagogischen Fachliteratur tief verankert. Es besonders Kurt Hahn zu verdanken, dass das Erlebnis in der Pädagogik institutionalisiert wurde. Sein eigentlicher Beitrag zur (Erlebnis-) Pädagogik besteht aber nicht in einem schulpädagogischen Leitfaden oder einer Didaktik, sondern vorrangig in der praktischen Umsetzung seiner ‚Schulidee‘.⁶¹

Im Folgenden soll die von Hahn ausgelöste, internationale Schulbewegung vorgestellt werden. Sie ist in vier Entwicklungsetappen gegliedert:

⁵⁶ Witte, 2002, S. 27

⁵⁷ ebd. S. 27

⁵⁸ ebd. S. 28

⁵⁹ vgl. ebd. S. 28

⁶⁰ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 212

⁶¹ vgl. ebd. S. 227

1. Entwicklungsetappe in den 20er Jahren
2. Entwicklungsetappe von 1933 bis 1945
3. Entwicklungsetappe von 1945 bis 1960
4. Entwicklungsetappe ab der 60er Jahre

1.3.1. Erste Entwicklungsetappe (20er Jahre)

Kurt Hahn begann seine Laufbahn nicht als studierter Pädagoge, sondern auf politischer Ebene. Er erkannte schon früh, dass Deutschland den Ersten Weltkrieg nicht gewinnen würde und arbeitete an einer Rechtfertigungsstrategie. Als Privatsekretär und politischer Berater des letzten deutschen Reichskanzlers, **PRINZ MAX von BADEN**, entwarf Hahn u.a. auch eine Rede zu den Friedensverhandlungen (1919) in Versailles.

Innenpolitisch spitzte sich die Lage in Deutschland immer mehr zu und es musste mit Unruhen in der Bevölkerung gerechnet werden. Um das Volk zu besänftigen, wollte man die Bürger in die Regierung mit einbeziehen. Die Idee war ein bürgerliches Parlament (nach dem Vorbild des englischen Parlamentarismus), eine `Regierung der Besten´ (→ Platon) „durch Herkunft, Bildung oder eigenes Verdienstes zur Führerschaft befähigt“⁶². Die Novemberrevolution im Jahr 1918 beendete jedoch diese politischen `Therapiebemühungen´ am deutschen Staatswesen und der Gesellschaft.⁶³

Als die Bemühungen um einen Verständigungsfrieden scheiterten, zog Hahn sich aus der Politik zurück und suchte stattdessen in der Pädagogik nach Problemlösungen. Er setzte sich mit vielen erlebnispädagogischen Ideen auseinander bevor er in Zusammenarbeit mit Max von Baden und auf Grundlage von Platons „ganzheitlichem Menschenbild“ und Pestalozzis „pädagogischer Provinz“ ein neues Schulkonzept nach seinen moralischen Vorstellungen entwickelte.

In dieser Phase fasste Hahn die Erlebnispädagogik noch als Kompensationspädagogik auf, mit deren Unterstützung er den von ihm diagnostizierten `Verfallserscheinungen´ des preußischen Staatswesens und der Jugend entgegenzuwirken dachte. Er beobachtete einen Mangel an menschlicher Anteilnahme, Verantwortung für Andere, gegenseitiger Hilfe und Wertschätzung, einen Verfall körperlicher Tauglichkeit, sowie einen Mangel an Initiative, Spontaneität und Sorgsamkeit. Um diese `Krankheiten´ der Gesellschaft zu bekämpfen bzw. zu kurieren, sollte sein erlebnistherapeutisches Konzept dienen, das er `Erlebnistherapie´ nannte. Dieses Konzept sollte

- durch **körperliches Training** (leichtathletische Übungen und Natursportarten, wie z.B. segeln, Kanufahren oder Wandern),
- durch den Dienst am Nächsten bzw. **Rettungsdienst**, z.B. bei der Küstenwache oder andere gemeinnützige Dienste, je nach Standort der Schule bzw. des Internats,
- durch **Expeditionen** (mehrtägige Touren in die Berge oder Floßfahrten etc. mit Schwerpunkt auf lebenspraktische Alltagserfahrungen, wie z.B. Essen zubereiten, Nachlager aufbauen, Aktionen organisieren, transportieren etc.)
- sowie durch **Projekte** (selbständige Planung und Durchführung)⁶⁴ in die Schulpraxis umgesetzt werden.

⁶² Zitat von Prinz Max von Baden. In: Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 225

⁶³ vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 224-226

⁶⁴ Siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Erlebnisp%C3%A4dagogik>

Das tief politisch geprägte Schulkonzept wurde im Jahr **1920** mit der **Gründung** des Landerziehungsheims **Schloss Salem** verwirklicht. Es entsprach Hahns und Badens Vorstellung eines funktionierenden kleinen „Schulstaats“ und bestand auch aus einem aristokratischen System mit verschiedenen Ämtern, Diensten und Zuständigkeiten. Es sollte Eigenschaften wie politische Verantwortung, gemeinsames Handeln und Kooperation praktisch geübt und gegebenenfalls erarbeitet werden.⁶⁵

Hahn selbst sagte einmal: „*Salem wurde gegründet, in Auflehnung gegen den Versailler Vertrag*“. Er verurteilte die einseitige Schuldzuweisung und plante diese „*Fesseln zu zerbrechen*“⁶⁶, indem er auf Schloss Salem eine junge Generation von `Gentlemen´ und tatkräftigen Staatsbürgern für eine zukünftige *demokratische Eliteherrschaft*⁶⁷ heranzog. Sie sollten nicht die Fehler der `alten Aristokraten´ wiederholen. Zielkriterien dieses Schulkonzeptes waren u.a.:

- die Bereitschaft und Fähigkeit zur kooperativen Handeln,
- ein sach- und erfolgschaftsorientiertes Verhalten und Verantwortungsbewusstsein,
- ein gewisses Maß an Entscheidungsvermögen und Durchsetzungskraft⁶⁸ u.v.m.

Hahns pädagogischer Ansatz gründete u.a. auf einer Erziehung zu `sittlichen Verhalten´ nach Platon und auf dem Prinzip der `pädagogischen Provinz´ nach Pestalozzi und andere.⁶⁹ In der ländlichen und abgeschiedenen Umgebung von Schloss Salem sah Hahn den geeigneten Ort eine `Erziehung zur Verantwortung durch Verantwortung´⁷⁰, fernab von städtischer Zivilisation und dem schädlichen Einfluss des moralischen Verfalls. Seiner Meinung nach war in Salem eine so verstandene gesunde und soziale Lebensführung noch möglich. Die Natur als pädagogisches Mittel und die Anbahnung solcher Erlebnisse mit großem Aufforderungscharakter sollte den Horizont der Kinder mit neuen Erkenntnissen und Erfahrungen erweitern, verborgene Talente wecken und Stärken bewusst machen.

In der Zeitspanne von 1925 bis 1928 entwickelten Kurt Hahn und Waltraut Neubert, eine weitere Wegbereiterin der Erlebnispädagogik, Grundlagen einer erlebnispädagogischen Konzeption, die in den folgenden Schulen umgesetzt wurden: Hermannsberg (1925), Schloss Spetzgart (1929), Schloss Hohenfels (1931) und Birklehof (1932).⁷¹ Solche Schulen, die mithilfe von Elementen der Erlebnispädagogik (siehe Erlebnistherapie) Führungspersönlichkeiten heranziehen wollte, waren in den 20er Jahren sehr populär.

Es ist erstaunlich, dass Hahn und Neubert unabhängig voneinander an erlebnispädagogischen Konzepten arbeiteten ohne die Arbeit des jeweils anderen zu kennen. Beide unterlagen jedoch den Einflüssen der damaligen Zeit (`Erlebnisarmut´) und damit auch den reformpädagogischen Ideen.

WALTRAUT NEUBERT, eine akademische Schülerin Prof. Dr. Hermann Nohls (Universität Göttingen), wird in der Fachliteratur die Begriffsbildung der Erlebnispädagogik zugesprochen.

⁶⁵ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 228

⁶⁶ aus Zitat, In: Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 227

⁶⁷ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 225

⁶⁸ Verkürzte Formulierung von Melanie Meyer; ursprünglich aus: Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 227

⁶⁹ vgl. Witte, 2002, S. 29-30

⁷⁰ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 230

⁷¹ vgl. ebd. S. 232

Sie stützte sich in ihrer Dissertation auf die Lebens- und Kulturphilosophie Wilhelm Diltheys und dessen Erlebnisbegriff. Darauf basierend leitete sie die Annahme ab, dass einerseits die Gefühle eines Individuums von der Außenwelt abhängen und dementsprechend differenziert werden müssen, aber andererseits auch hinsichtlich des Kontextes, auf den sie sich richten, betrachtet werden müssen.⁷²

Neubert kam zu dem Schluss, „*dass erlebnis- und handlungsorientierte Lernformen auch eine Institution voraussetzen, die das kind- und jugendhafte Erleben begünstigt, ausgelöst und verstärkt*“⁷³. Für die Erlebnispädagogik bedeutet das, den Menschen zu dem zu bilden, was er ist, nämlich ein Individuum und das auf allen menschlichen Erlebnisfeldern.⁷⁴

KURT HAHN bezog sich hingegen weniger auf „*kultur- und lebensphilosophische Interpretationen erzieherischen Vorhabens*“⁷⁵, sondern legte vielmehr Wert auf die sittliche und moralische Erziehung bzw. der Charakterbildung, der wiederum praktisches Handeln und zwischenmenschliche Beziehungen vorausgehen. Er prägte durch seine politisch motivierte Erlebnistherapie die Erlebnispädagogik entscheidend mit. „*Jedes Gefühl ist die Widerspiegelung von individuell bedeutsamen Tatsachen*.“⁷⁶

1.3.2. Zweite Entwicklungsetappe (1933 – 1945)

Zum Zeitpunkt des Zweiten Weltkrieges ist die zweite Etappe der Hahnschen Schulbewegung anzusiedeln. Aufgrund seiner jüdischen Abstammung war Hahn gezwungen im Jahr 1933 vor den Nationalsozialisten zu fliehen. Zuflucht fand er in England. Viele Eltern und Schüler folgten ihm dorthin, wo er eine neue Schule in Gordontoun (zuerst hieß sie „British-Salem-School“) gründete und seine pädagogische Arbeit dort fortsetzte. Die Schülerschaft setzte sich aus emigrierten deutschen sowie englischen Schülern zusammen. Es zeigten sich bereits schon erste Anzeichen einer internationalen Erziehung, die später auch in den `United World Colleges´ angewendet wurde.

Im Jahr 1941 gründete Hahn in Aberdovey, Schottland, die erste Kurzschule (‘Short Term School’), die basierend auf der Erlebnistherapie vierwöchige „*Kurse zu natur-sportlicher Aktivität und wagnisreichen Rettungsdiensten*“⁷⁷ für Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren anbot.⁷⁸ Im Vergleich zu der Konzeption von Schloss Salem, legte er dort mehr Wert auf allgemeine Normen des bürgerlichen Lebens, wie Ethik, Moral und Kultur.

Durch das vielseitige Angebot von schulischen Aktivitäten, wie Mannschaftssportarten, handwerkliche Tätigkeiten, natur-sportliche Expeditionen, Rettungsdienste etc., hatten die Schüler Gelegenheiten zu leistungsorientierten Erlebnisse und damit verbundenen auch zu selbst gemachten Erfahrungen.

⁷² vgl. Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 233

⁷³ ebd. S. 233

⁷⁴ vgl. ebd. S. 233-238

⁷⁵ ebd. S. 239

⁷⁶ ebd. S. 240

⁷⁷ ebd. S. 251

⁷⁸ vgl. ebd. S. 251

Seitdem haben diese Schulen, heute bekannt unter dem Begriff „**Outward-Bound-Schulen**“⁷⁹, an Popularität zugenommen und erlangen so international wie national zunehmend an Bedeutung. Es gibt heutzutage etwa 40 solcher Einrichtungen weltweit.⁸⁰

In Deutschland geriet die Erlebnispädagogik während des Zweiten Krieges in einen „braunen Sog schlimmer pädagogischer Verirrungen und politischer Manipulationen“⁸¹, wie es Ziegenspeck formuliert. Wichtige methodische Elemente der Erlebnispädagogik, wie z.B. die Veranstaltung von Festen, gemeinsamen Ausflügen, Ferienlagern usw., wurden von den Nationalsozialisten für ihre parteipolitischen Ziele missbraucht und aus diesem Grund für lange Zeit `unbrauchbar` gemacht. Bis heute konnten die Auswirkungen der nationalsozialistischen Zeit nicht ausreichend reflektiert werden. Das Thema Nationalsozialismus stellt in der Gesellschaft immer noch ein großes „Tabu“ dar. Man fühlt sich zwar nicht direkt verantwortlich für die schrecklichen Verbrechen der Nationalsozialisten, jedoch redet man auch nicht gerne über dieses Thema. Es wurde aber schon damit begonnen, dieses Tabu aufzubrechen und so die Möglichkeit gegeben, aus Fehlern zu lernen.

1.3.3. Dritte Entwicklungsetappe (1945 – 1960)

Der halbherzige Versuch, nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges (1945), dort weiterzumachen, wo der Krieg die Entwicklung der Erlebnispädagogik unterbrochen hatte, war von wenig Erfolg gekrönt. Die Erlebnispädagogik wurde immer noch mit skeptischer Zurückhaltung betrachtet. Es wurde daher auf die alten tradierten Bildungssysteme, das dreigliedrige Schulsystem, zurückgegriffen. Der wirtschaftliche Wiederaufbau des zerstörten Deutschlands hatte Priorität und der folgende ökonomische Erfolg schien diese Entscheidung zu bestätigen.⁸² Außerdem waren nach den Bestimmungen der Siegermächte, Zusammenschlüsse, wie z.B. die Jugendverbände der Pfadfinder, verboten worden.⁸³ Das Machtverhältnis begann sich in den **50er Jahren** in Europa neu zu verteilen. Die Länder standen unter einem enormen Leistungsdruck. „Der sogenannte „Sputnik-Schock“⁸⁴ führte [1957] zu curricularen Anstrengungen, bei denen Optimierung von Lernleistungen als zentrales Ziel vor Augen stand.“⁸⁵

Die Weiterentwicklung der „Outward-Bound-Idee“ wurde nur am Rande wahrgenommen, wurde aber kontinuierlich weitergeführt. England bildete, als eines der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges, für die Kurt-Hahn-Schulen ein bildungspolitisch günstiges Umfeld.

Nach den ersten Gründungen von englischen Kurzschulen (1941 und 1952) nahmen bis 1947 fast alle deutschen Kurt-Hahn-Schulen den Betrieb wieder auf.

⁷⁹ „Outward Bound“ ist ein seemännischer Begriff und sollte die Vorbereitung der Jugendlichen auf die Fahrt ins Leben symbolisieren.“ In: Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 251

⁸⁰ Ziegenspeck, 1992⁴, S. 115

⁸¹ ebd. S. 139

⁸² ebd. S. 1939

⁸³ vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Erlebnisp%C3%A4dagogik>

⁸⁴ Sputnik-Schock nennt man die politisch-gesellschaftliche Reaktion in USA und Westeuropa und die weitere Entwicklung ihrer Raumfahrt nach dem Start des ersten Erdsatelliten Sputnik am 4. Oktober 1957 durch die Sowjetunion.

⁸⁵ Ziegenspeck, 1992⁴, S. 140

Die Kooperation mit den englischen Internaten gab dem `Outward Bound Trust`, der 1946 in London gegründet worden war, viel zu tun, denn auch in Deutschland sollten die ersten deutschen Outward-Bound-Schulen gegründet werden.⁸⁶

In den **60er Jahren** breitete sich die Hahnsche `Kurzschulidee` einer erlebnisorientierten Erziehung, aufgrund des `Wirtschafts- und Kulturexports`, auch bis nach Übersee aus. Von **1953 bis 1965** entstanden in einigen afrikanischen Ländern wie Nigeria, Kenia, Malaysia, Sambia aber auch in anderen Ländern zwölf weitere Outward-Bound-Schulen. Dort sollten „*Führungseliten mit den Wertvorstellungen der englischen Demokratie und Gesellschaft vertraut*“⁸⁷ gemacht werden.

1.3.4. Vierte Entwicklungsetappe (seit den 60er Jahren)

Die von Kurt Hahn initialisierte Schulbewegung der Kurzschulen fand auch nach seinem Tod (1972) keinen Abbruch, sondern wurde bis heute fortgeführt und hat auch weiterhin Einfluss auf die moderne Erlebnispädagogik. Bisher können drei Entwicklungsrichtungen verzeichnet werden:

1. die Institutionalisierung der Kurzschulidee in den USA
2. die Institutionalisierung der `United World Colleges`, eine internationale Bewegung
3. die Entstehung der `Round Square Conference` als Dachverband der Internate

Für die Umsetzung dieser Ziele war/ist der „Atlantic-Trust for the Education of Free“ (Gründung 1959) zuständig. Wie bereits erwähnt wurde, hatte die Institutionalisierung der Kurzschulen in den USA bereits begonnen und dort zu „*umfangreiche[n] Reformbemühungen*“⁸⁸ auf verschiedenen Bildungsstufen geführt.⁸⁹

Seit 1961 verbreitete sich die Outward-Bound-Idee stetig weiter. Es wurden auch neue Internate, die so genannten „United World Colleges“ gegründet, deren Schülerschaft sich aus vielen unterschiedlichen Internationalitäten zusammensetzte. „*Sie sollten der internationalen Bewegungs- und Entwicklungsform sozialer und staatlicher Systeme durch inter- und multikultureller Erziehung entsprechen.*“⁹⁰ Außerdem erhielten die Absolventen dieser Schulen ein internationales Abitur.

Die **70er und 80er Jahre** waren von dem Wunsch nach `innerer Innovation` und `europäischer Integration` geprägt. Die Bildung und Erziehung unterlagen dieser „Innovationsdynamik“, so dass das Schulwesen auf die veränderten Bedingungen des Arbeitsmarktes und politischen Rahmenlegungen reagieren musste. (→ konservative Bildungsstrategie)⁹¹ An dem Klima einer Leistungsgesellschaft hat sich bis heute nicht viel geändert. Ein solches Umfeld war/ist für die Kurt-Hahn-Schulen von Vorteil, da sie so dem geforderten Modernitätsanspruch und konservativen Bildungsvorstellungen nachkommen können.

Die Entwicklung der Kurt-Hahn-Schulbewegung ist im Rückblick erstaunlich.

⁸⁶ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 252

⁸⁷ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 255

⁸⁸ ebd. S. 258

⁸⁹ ebd. S. 257- 258

⁹⁰ ebd. S. 259

⁹¹ ebd. S. 260-261

Sie begann mit einem „*aristokratisch-autokratischen Schulstaat*“ auf Schloss Salem und führte zu den `Outward-Bound-Schulen`. Im Wandel der Zeit haben sich die Kurt-Hahn-Schulen als besonders anpassungsfähig erwiesen. Bis heute existieren mehr als 40 Outward-Bound-Schulen⁹² als ein Ort der internationalen Integration, der Demokratie, der Weltoffenheit und der Toleranz. Es werden immer noch Elemente der Hahnschen Erlebnistherapie, wie z.B. soziale Zusammenarbeit sowie Projektarbeit, in den Schulunterricht integriert.

1.4. Modernitätsanspruch und Arbeitsfelder der Erlebnispädagogik

Das Umfeld der Erlebnispädagogik hat sich seit den 80er Jahren sehr verändert. Dadurch sind neue Bedürfnisse aber auch neue Probleme entstanden. Um dem Anspruch an Modernität nachzukommen, wurde in der Erlebnispädagogik ein Umdenken notwendig.

Im „Handbuch Erlebnispädagogik“ von Fischer und Ziegenspeck heißt es, dass von einer `modernen Erlebnispädagogik` gesprochen werden kann, seitdem „*sie die Schwelle zur Verselbständigung gerade in ihren Praxisbereichen überschritten und in den letzten 15 Jahren die typischen Merkmale von Modernität und eigener Bewertung angenommen hat*“. Diese Behauptung kann aufgrund einer fortschreitenden Systembildung der einzelnen Erziehungskonzepte und einer praxisbezogenen „*Professionalisierung des pädagogischen Handelns*“⁹³ unterstützt werden. Diese Prozesse sind allerdings noch immer nicht abgeschlossen. Es sind aber schon einige Ergebnisse zu verzeichnen. In den letzten Jahren wurden die Aufgaben- und Arbeitsbereiche der Erlebnispädagogik immer umfassender und wurden auch in anderen Bereichen der Pädagogik und Sozialwissenschaft integriert. Im „Handbuch Erlebnispädagogik“ fassen die beiden Autoren folgende Arbeitsfelder der modernen Erlebnispädagogik (der 90er Jahre) zusammen:⁹⁴

1. ganzheitliches Menschenbild der modernen Erlebnispädagogik
2. natursportliche und sozialtherapeutische Ziele der modernen Erlebnispädagogik
3. spezifische und allgemeine Inhalte der modernen Erlebnispädagogik
4. typische Methoden der modernen Erlebnispädagogik
5. Persönlichkeitsbild und Qualifikationsanforderungen an einen Erlebnispädagogen
6. Qualität erlebnispädagogischer Projektarbeit
7. akademische Begriffshierarchie zur erlebnispädagogischen Systembildung
8. Wirksamkeit erlebnispädagogischer Programme
9. Standartentwicklung zur erlebnispädagogischen Niveausicherung
10. internationaler Vergleich von Arbeitsformen und Untersuchungsbefunden mit den Ergebnissen im anglo-amerikanischen Bereich.

1.5. Versuch einer Begriffsbestimmung der modernen Erlebnispädagogik

Nachdem die Entwicklung der Erlebnispädagogik bis in die Neuzeit zurückverfolgt und einige Arbeitsfelder vorgestellt wurden, soll nun aufgrund dieses Vorwissens der Versuch einer Begriffsbestimmung der modernen Erlebnispädagogik vorgenommen

⁹² ebd. S. 265

⁹³ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 10

⁹⁴ ebd. S. 277-278

werden, denn laut Heckmair und Michl ist die „*Geschichte der Erlebnispädagogik [...] auch eine Geschichte des Begriffs*“⁹⁵.

Dieses Unterfangen ist aber weit schwieriger, als man vermuten würde, denn gegenwärtig ist die Erlebnispädagogik weiterhin durch eine „*historische Unabgeschlossenheit*“⁹⁶ gekennzeichnet. Die Erlebnispädagogen und Forscher sind nach wie vor auf der Spurensuche.⁹⁷

Die Erlebnispädagogik ist kein klar zu definierendes Gebilde. Es reicht daher nicht aus ein Lexikon zu Rate zu ziehen und dort eine allgemein gültige Begriffserklärung zu erwarten. Um eine genaue Vorstellung vom Umfang und vom Wesen der Erlebnispädagogik zu bekommen, erfordert es schon mehr Engagement und eine Recherche. Dabei würde man dann früher oder später auf die Begriffserklärung von **JÖRG ZIEGENSPECK** stoßen:

*„Die Erlebnispädagogik versteht sich als Alternative und Ergänzung tradierter und etablierter Erziehungs- und Bildungseinrichtungen. Sie ist in der Erlebnispädagogik verwurzelt, geriet nach dem II. Weltkrieg fast völlig in Vergessenheit und gewinnt in dem Maße neuerlich an Bedeutung, je mehr sich Schul- und Sozialpädagogik kreativen Problemlösungsstrategien verschliessen. Als **Alternative** sucht die Erlebnispädagogik neue Wege außerhalb bestehender Institutionen, als **Ergänzung** wird das Bemühen erkennbar, neue Ansätze innerhalb alter Strukturzusammenhänge zu finden.*“⁹⁸

Diese Textpassage stammt aus dem Buch „*Erlebnispädagogik: Rückblick – Bestandsaufnahme – Ausblick*“, in dem Ziegenspeck den Begriff der „modernen Erlebnispädagogik“ thematisiert und durch das er grundsätzliche erlebnispädagogische Fragen zurück in die nationale Diskussion brachte. Sein Motto lautet „Prävention statt Nachsorge“ und verdeutlicht seine Auffassung einer „alternativen Pädagogik“. Erlebnispädagogik ist kein „Allheilmittel“, das erst zum Einsatz kommt, wenn die Probleme schon da sind. Weiterhin stellt er kritisch fest, dass heutzutage mit dem Begriff `Erlebnispädagogik` „*primär natursportlich orientierte Unternehmungen – zu Wasser oder zu Lande, auch in der Luft – gemeint sind.*“ „*Diese einseitige Ausrichtung auf „out door“ – Aktivitäten (Outdoor-Pädagogik) ist derzeit Fakt, muß aber in Zukunft zugunsten von „in door“ - Aktivitäten (Indoor-Pädagogik) abgebaut werden, denn gerade auch in künstlerischen, musischen, kulturellen und auch technischen Bereichen gibt es vielfältige erlebnispädagogische Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten.*“⁹⁹

Der Erlebnispädagogik wird fälschlicherweise immer wieder mit Outdoor-Pädagogik begrifflich wie auch inhaltlich gleichgesetzt. Allerdings ist der Begriff „Erlebnispädagogik“ eher übergeordnet zu verstehen. Die Outdoor-Pädagogik sowie die Indoor-Pädagogik und viele andere pädagogischen Bereiche mehr, enthalten wichtige Elemente der Erlebnispädagogik und leben von ihr.

Diese Begriffserklärung wurde von einem Kollegen Ziegenspecks, **TORSTEN FISCHER**, auf den Bereich der Schule ausgedehnt. Sein Ansatz lautet wie folgt:

⁹⁵ Heckmair/ Michl, 1994², S. 30

⁹⁶ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 11

⁹⁷ Ziegenspeck, 1992⁴, S. 110

⁹⁸ ebd. S. 141

⁹⁹ ebd. S. 141

„Erziehung im engeren Sinne der Erlebnispädagogik ist zielgerichtete und auf Ganzheitlichkeit angelegte Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung erlebnispädagogischer Prozessgestaltung mit dem Ziel, Selbst- und Umweltveränderungen im emotional- erlebnishaften, sozial- kognitiven und praktisch- aktionalen Kontext zu bewirken.“¹⁰⁰

HECKMAIR und **MICHL** interpretieren die Erlebnispädagogik als eine Methode und nicht als eine eigenständige Wissenschaft wie Ziegenspeck und Fischer sie auffassen.

„Unter Erlebnispädagogik verstehen wir eine handlungsorientierte Methode, in der durch Gemeinschaft und Erlebnisse in naturnahen oder päd. unerschlossenen Räumen neue Raum- und Zeitperspektiven erschlossen werden, die einem pädagogischen Zweck dienen.“ Sie setzen die Erlebnispädagogik also gezielt ein, um „bestimmten Zielen wie etwa Steigerung des Selbstwertgefühls, Bearbeitung von Verwöhnungshaltungen, Förderung des Gemeinschaftsgefühls, Einübung von Selbstverantwortung näherzukommen.“¹⁰¹

Diese drei Ansätze bilden aber nur die `Spitze´ der Erlebnispädagogik und lassen erahnen wie viele Möglichkeiten sie bietet und dementsprechend viele unterschiedliche Auffassungen und Richtungen zulässt.

1.6. Entwicklungsfelder der modernen Erlebnispädagogik

Während die Erlebnispädagogik um 1930 eher auf das Schulwesen ausgelegt wurde, ist derzeit ein Trend der Verlagerung in außerschulische Bereiche zu beobachten. Durch die Eigen- und Innovationsdynamik der Erlebnispädagogik entstanden in den letzten Jahrzehnten viele Einzelinitiativen, die erlebnispädagogische Ideen und Konzepte aufgriffen und diese praktisch in Projektarbeit integrierten bzw. umsetzten. Daraufhin fand ein Umdenken statt.

Seit dem Sputnik-Schock scheint die Erlebnispädagogik wieder „aufgewacht“ zu sein. Alte (politische) Strukturen wurden aufgebrochen und machten somit Platz für neue Ideen und Ansätze. Gegenwärtig ist die Erlebnispädagogik durch ein großes Integrationspotential gekennzeichnet. Sie hat in den letzten 25 Jahren auf viele andere sozialwissenschaftliche und pädagogische Richtungen eingewirkt.

Die Erlebnispädagogik wurde in den **70er Jahren** hauptsächlich mit **segelpädagogischen Aktivitäten** in Verbindung gebracht und etwas später breitete sie sich auch international und inhaltlich aus, z.B. durch internationale Expeditionen und sozialtherapeutische Projekte. Die Zielgruppe solcher Initiativen bestand vorrangig aus benachteiligten Kindern und Jugendlichen, die sich in psychischen und sozialen Notlagen befanden und denen somit wieder auf den `richtigen Weg´ geholfen werden sollte. An Bord sollten nützliche Arbeiten mit Therapieangeboten verbunden werden, die u.a. auf Outward-Bound-Prinzipien bzw. Elementen der Hahnschen Erlebnistherapie beruhen, d.h. durch¹⁰²:

¹⁰⁰ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 28. Eine genaue Herleitung dieser Definition ist in seinem Buch „Erlebnispädagogik: Das Erlebnis in der Schule.“ zu finden. Thorsten Fischer und Jörg Ziegenspeck leiten zusammen das Institut für Erlebnispädagogik in Lüneburg.

¹⁰¹ Heckmair/ Michl, 1994, S. 66-67

¹⁰² vgl. Ziegenspeck, 1992, S. 64

- **körperliches Training** (z.B. seemännische Fertigkeiten entwickeln, Verbesserung der Kondition, Schnelligkeit und Gewandtheit, sowie eine Sensibilisierung für den eigenen Körper und die Entwicklung eines Körpergefühls)
- **Rettungsdienst** (z.B. Mann-über-Bord- und Feuerschutzübungen, sowie Wachdienste und die Bereitschaft für Hilfeleistungen)
- **Projekt** (Einzel- oder Gruppenaufgaben, die Sorgfalt, Ausdauer und Geduld verlangten, z.B. bei der Erstellung von Wetterkarten oder die Planung und Durchführung von Landesausflügen oder Reparaturarbeiten...)
- **Expedition** (z.B. eine mehrtägige Reise in geschützte Gewässer mit Schlauchbooten o.ä. plus Selbstversorgung und Vorbereitungen für Übernachtung(en))

Der Dreimast-Toppsegelschoner `Thor Heyerdahl´ ist beispielsweise eine Jugendbildungsstätte, die ihre Arbeit konsequent an diesen Prinzipien orientiert.

Das Leben und Arbeiten an Bord ist auf verschiedene Lernziele im kognitiven (Fertigkeiten und Kenntnisse), affektiv-emotionalen (Identitätsfindung, Konfliktbewältigung...), sozialen (Verantwortung übernehmen, Hilfsbereitschaft...) und motorischen (Grob- und Feinmotorik schulen) Bereich ausgelegt.¹⁰³ Sie sind „weder isoliert zu betrachten, noch einzeln, getrennt voneinander erlernbar“ und sollten „relativiert, offengelegt und diskutiert werden“.¹⁰⁴

In den **80er Jahren** waren solche (sozialtherapeutische) Projekte sehr angesagt. Die so genannte `Erziehung durch die See´ – das Entwicklungsfeld der **Segelpädagogik** – bot bzw. bietet auch heute noch vielfältige sozialpädagogische Möglichkeiten an, wie z.B.:

- das Leben und Lernen in ungewohnter Umgebung,
- die Bewährung in authentischen Situationen,
- das Sammeln von Erfahrungen als Teil einer Mannschaft,
- die Entwicklung eines vertrauensvollen Gruppenklimas und eines Körperbewusstseins,
- die Bewältigung von natursportlichen oder sozialen Herausforderungen.¹⁰⁵

Mit der Neufassung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) im Jahr 1990 wurde der Weg für den Einsatz von „*erlebnispädagogischen Arrangements in das alltägliche Angebotsspektrum*“¹⁰⁶ geebnet. Dadurch eröffneten sich neue Chancen für diejenigen, die mit konventionellen Methoden nicht erreicht werden konnten, wie z.B. in der **Heimerziehung**.

Durch erlebnis- und handlungsorientiertes Lernen im Ausland soll ein Erfahrungslernen angebahnt und zwischenmenschliche Beziehungsprobleme abgebaut werden. Verschiedene Verbände und Vereine bieten solche **erlebnispädagogische Projekte** an, z.B. die Sozialarbeit.

Wolfgang Schleske trug u.a. dazu bei, die **Sportpädagogik** konzeptionell für die Erlebnispädagogik für bewegungs-, sport- und erlebnisorientierte Erziehung zu öffnen. Auf dem Bereich der **Freizeitpädagogik** konnte ebenfalls ein Zugang zur Erlebnispädagogik gefunden werden.

¹⁰³ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 271

¹⁰⁴ ebd. S. 270 (Fußnote 832)

¹⁰⁵ ebd. S. 269-270

¹⁰⁶ ebd. S. 272

Erich Birkelbach fasste dafür relevante Merkmale in seiner Dissertation (1985) zusammen. Neben der Segelpädagogik kamen noch weitere Anwendungsgebiete aus der Praxis der Freizeitpädagogik hinzu, wie z.B. Angebote von Reiseprojekten, Floßfahren, Camps und Höhlenwanderungen, also alles natursportliche Aktivitäten.

Ein weiteres Entwicklungsfeld der modernen Erlebnispädagogik ist die **Rehabilitationspädagogik**, in der u.a. Alternativen für den Jugendarrest oder resozialisierende Maßnahmen erschlossen werden konnten. (→ Hans Georg Bauer; Werner Nickolai)

In der **Berufsschul- und Betriebspädagogik** erkannte man ebenso die Möglichkeiten, die sich im Zusammenhang mit der Erlebnispädagogik ergaben. Einerseits konnte so das Arbeitsumfeld und -klima im Betrieb oder in der Klasse verbessert, andererseits aber auch bei dem Freizeitverhalten der Jugendlichen angesetzt werden. (→ Michael Jagenlauf) Außerdem konnten dadurch auch die Handlungs- und Führungskompetenzen der Angestellten durch so genanntes „Outdoor Management Development“, also Verhaltenstraining¹⁰⁷ gefördert werden.¹⁰⁸

Da nicht auf alle Entwicklungsfelder eingegangen werden kann, wird im Rahmen dieser Studie auf das „Handbuch Erlebnispädagogik“ von Fischer und Ziegenspeck verwiesen, wo u.a. folgende 15 Bereiche aufgeführt sind:

1. Integrationspädagogik
2. Kompensationspädagogik
3. `Alternative´ Pädagogik
4. Outdoor-Pädagogik
5. Freizeitpädagogik“
6. „Sozialpädagogik“
7. „Umwelterziehung“
8. „Adventure Education“
9. „natürliches und soziales Erfahrungslernen“
10. „Rehabilitationspädagogik“
11. „Behindertenpädagogik“
12. „praktische Soziologie“
13. „Betriebspädagogik“
14. „interkulturelle Erziehung“
15. „multikulturelle Erziehung

Die Vernetzung dieser Bereiche mit erlebnispädagogischen Inhalten, Methoden und Zielen, ergab viele neue und interessante Anstöße, Ansätze und Ideen.

HANS-DIETER GÜNTNER weist in seinen Artikel „Erlebnispädagogik – oder was hat der Computer mit der Steinzeit zu tun?“¹⁰⁹ auf globale Trends hin, die auf die Entwicklung der Erlebnispädagogik einwirken. Zu diesen Trends zählt er u.a.:

- den Wandel von einer Informations- und Dienstleistungsgesellschaft,
- den schnellen technischen Fortschritt,
- die Verschlechterung des Einkommens und die wachsende Arbeitslosigkeit,
- die erhöhten Verbrecherraten,

¹⁰⁷ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 275

¹⁰⁸ ebd. S. 272

¹⁰⁹ Siehe

http://www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/erlebnispaedagogik/erlebnispaed_guentner.pdf

- die zunehmende Schädigung der Umwelt, sowie
- den Trend zu mehr Erfahrungs- und Erholungsmöglichkeiten in der Natur.

Diese Entwicklung ist seiner Meinung nach auch für die Beliebtheit erlebnispädagogischer Programme und für die Zunahme an künstlich arrangierten Umgebungen mitverantwortlich.

1.7. Zusammenfassung

Die Erlebnispädagogik hat eine lange Tradition, die von der Antike über die Reformpädagogik bis in die Gegenwart reicht. Sie zeichnet sich durch eine große Vielfalt und eine handlungsorientierte Methodik aus. Im Folgenden sollen die Entwicklungen kurz zusammengefasst werden.

Um 1930 hatte die Erlebnispädagogik ihren ersten krönenden Höhepunkt. Unter dem Einfluss der kulturkritischen Reformpädagogik, arbeiteten WALTRAUT NEUBERT und KURT HAHN etwa zur selben Zeit an einer erlebnispädagogischen Konzeption. Während Neubert eine semantische Begrifflichkeit der `Erlebnispädagogik` erarbeitete, entwickelte Hahn die `Erlebnistherapie` und das darauf gründende Schulkonzept. Durch Beiträge wie diese hat die moderne Erlebnispädagogik an Erklärung, Orientierung und historischer Identität gewonnen.¹¹⁰

Während des Zweiten Weltkrieges (**1933 bis 1945**) gerieten Ansätze der Erlebnispädagogik unter den negativen Einfluss der Nationalsozialisten, die deren methodischen Elemente für parteipolitische Ziele missbrauchten bzw. sich zunutze machten, wie z.B. gemeinsame Aktivitäten wie Feste, Ausflüge und Zeltlager. Kurt Hahn führte seine Schulbewegung derweil in England fort.

Nach 1945 hatte der Wiederaufbau des zerstörten Deutschlands Priorität. Der Versuch, lückenlos an die Zeit vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1933) anzuknüpfen, geschah bildungspolitisch nur halbherzig. Die Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten war nicht wirkungslos an den Menschen vorbeigegangen. Es blieben Zurückhaltung und Skepsis im Zusammenhang mit der Erlebnispädagogik. Die wirtschaftlichen Erfolge der Nachkriegszeit machten offensichtlich kein Umdenken erforderlich. Das dreigliedrige Schulsystem wurde wieder aufgegriffen, ohne dass es weiter hinterfragt wurde. Durch den Sputnik-Schock (1957) wurde die frontale Wissensvermittlung in den Mittelpunkt des Schulunterrichts gerückt, um mit den anderen europäischen Ländern konkurrieren zu können. Man spricht daher von einem „verkopften“ Denken und „verschulten“ Lernen dieser Zeit.¹¹¹

In den folgenden Jahr(zehnt)en hielt sich die Erlebnispädagogik weiterhin am Rande auf. In Deutschland kam es zunächst zu keinem weiteren „Aufleben“ des erlebnispädagogischen Ideenguts. Erst in den letzten 20 bis 25 Jahren kam die Erlebnispädagogik wieder ins Gespräch, u.a. initialisiert durch Jörg Ziegenspeck. Sie wurde inzwischen auf viele weitere pädagogische und sozialwissenschaftliche Gebiete erweitert bzw. erlebnispädagogische Elemente und Ansätze integriert. Die alten Strukturen begannen demnach aufzubrechen und machten so den Weg für neue Erkenntnisse frei. Seitdem bewegt sich die `moderne` Erlebnispädagogik auf einen weiteren Höhepunkt zu, der aber im Gegensatz zum Ersten eher auf den außerschulischen Wirkungsbereich angesiedelt ist.

¹¹⁰ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 10-11

¹¹¹ Ziegenspeck, 1992⁴, S. 139-140

Man verbindet **heute** die Erlebnispädagogik oft mit natursportlichen Aktivitäten in unterschiedlichen Naturräumen, sei es im Wald, auf Gewässern, im Gebirge, an der Küste oder in der Wüste. Ziegenspeck fordert aufgrund dieser einseitigen Auslegung der modernen Erlebnispädagogik einen Abbau hin zu „Indoor-Aktivitäten“. Die Erlebnispädagogik hat noch so viel mehr Potential, v.a. auf dem Bereich der Musik, Kunst, Kultur und auch Technik.¹¹²

2. DAS INTERNET

Der Begriff „Internet“ wird in der Alltagssprache sehr häufig verwendet, doch was steckt wirklich dahinter? – Ein Netzwerk gekoppelter Computer? Eine Plattform bzw. ein Forum zum Informationsaustausch? Eine elektronische Bibliothek? Ist es nur ein Mittel zum Zweck oder ein Phänomen für sich? ...

Das Internet ist heutzutage nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken. Sogar in den Schulen gibt es schon Computer und im Berufsleben sind Computerkenntnisse schon zur Selbstverständlichkeit bzw. einem „Muss“ geworden. Die Geschichte des Internet ist verglichen mit der Geschichte der Pädagogik noch sehr jung. Dennoch hat in dieser kurzen Zeit – also seit den 50er Jahren – sich viel verändert.

Im folgenden Kapitel soll das Internet und seine Dienste kurz vorgestellt werden, d.h. zuerst die Entstehungsgeschichte des Internet, danach einzelne Bestandteile des Internet und zuletzt wird noch auf einzelne Kriterien für eine effiziente Recherche im Internet eingegangen.

2.1. Entwicklung des Internet¹¹³

Das Internet hat eine erstaunliche Entwicklung durchgemacht und sie ist noch lange nicht vollendet. Die Entstehung des Internet verdanken wir dem amerikanischen Militär und dem sowjetischen Sputnik-Satelliten, der während des Kalten Krieges im Jahr 1957 von der Sowjetunion ins All geschossen wurde. Das war ein Schock für die Welt, denn niemand hatte so bald mit diesem Ereignis gerechnet. Die amerikanischen Forscher erhielten von der „Advanced Research Project Agency“ (ARPA) daraufhin den Auftrag ein besseres und sicheres Kommunikationssystem zu entwickeln, das auch im Fall eines atomaren Angriffs noch funktionstüchtig wäre. Die Idee war ein Computernetzwerk aller im Land verteilten Militärcomputer, das ohne zentrale Steuerung eines Hauptrechners funktionieren sollte. Die Informationen sollten dabei unterteilt in einzelne Pakete (IPs = Internet Protocol Packets) unabhängig voneinander durchs Netz an eine Zieladresse geschickt und dort wieder zusammengesetzt werden. Der Vorteil lag in einer höheren Übertragungssicherheit und in der besseren Auslastung des Computersystems. Bei einem Rechnerabsturz würden so die Daten nicht verloren gehen.

Die Planungen für die Umsetzung eines solchen Computernetzwerks begannen im Jahr 1967 und drei Jahre später entstand schon das ARPANET („*experimental packet-switched network*“), aus dem das heutige Internet hervorging.

¹¹² Ziegenspeck, 1992⁴, S. 141

¹¹³ Für diesen Abschnitt wurde auf folgende Literatur zurückgegriffen: Gross, Langer, Seising, 1997, S. 52 ff.; Potempa, Franke, Osowski, Schmidt, 2000, S. 5 ff.; Stolpmann, 1997, S. 11ff. und unter http://cosmic.rz.uni-hamburg.de/webcat/sonstiges/sunderbrink/sun00001/Kap2_1.htm

Die **Geburtsstunde des Internet** kann auf das Jahr 1983 datiert werden. Durch die weitere Vernetzung mit anderen Computernetzwerken, entstand das Internet, das Netz der Netze. Aber erst in den 90er Jahren, d.h. mit der Vorstellung des Internetdienstes GOPHER, drang das Internet auch in den privaten Nutzerbereich ein. Bis dahin war es hauptsächlich von der Wissenschaft und dem Militär verwendet worden. Seitdem konnte jeder, der einen Internetzugang besaß, auf das gesamte Internet und die damit verbundenen Dienste zugreifen. Das Internet wächst seitdem exponentiell weiter und hat noch lange nicht seine Grenzen erreicht. Mittlerweise zählen zu der Gemeinschaft der Internetbenutzer viele Millionen Menschen.

2.2. Client-Server-Prinzip

Dieses Prinzip ist grundlegend für den Datenaustausch in einem Computernetzwerk. Fast alle Internet- und Anwendungsdienste mit dem Client-Server-Prinzip, in dem mehrere Klienten ("clients") und mindestens ein Server¹¹⁴ zusammenwirken. In einem Client-Server-Netzwerk stellt mindestens ein Server Daten und Dienste für die angeschlossenen Klienten bereit. Der Server nimmt die Anfragen des Klienten entgegen und sendet daraufhin die angeforderten Daten über das Netzwerk zurück.

Der Klient ist ein Computer oder ein Programm, das über eine Datenverbindung auf einen Server zugreifen kann, um bestimmte Datenverarbeitungsprozesse durchzuführen oder um Daten abzurufen. Das Client-Server-Prinzip bezeichnet man auch als Client-Server-Architektur ("C/S Architecture").¹¹⁵

2.3. Internetdienste

Als Internet bezeichnet man heutzutage die „*Gesamtheit aller Netzwerke und Computer*“¹¹⁶. Es ist das weltweit größte Computernetzwerk und bietet Milliarden von Informationen an. Dementsprechend groß ist das entstehende Informationschaos. Um diese Ressourcen auch nutzen zu können, z.B. um gezielt nach Informationen zu suchen, gibt es die Internetdienste, wie z.B.:¹¹⁷

- FTP: Dateiübertragung mit dem File Transfer Protocol
- Archie: Suche nach Software
- Gopher: textorientiertes Informationssystem
- Email: Versenden von elektronischen `Briefen´ an andere Netzteilnehmer
- News: öffentliche und moderierte Diskussionslisten zu verschiedenen Themen
- World Wide Web (WWW): Hyper-Media-Informationssystem

2.4. World Wide Web

Das weltweite Netzwerk („*world wide web*“ auch kurz WWW) ist eines der jüngsten Internetdienste. Es ist u.a. dem WWW zu verdanken, dass das Internet heute so weit verbreitet ist.

¹¹⁴ Als Server bezeichnet man den zentralen Rechner, der in einem Computernetz Dienste (z.B. E-Mail), Anwendungsprogramme und Daten (zum Beispiel eine Adresdatenbank) bereitstellt.

¹¹⁵ vgl. Potempa, Franke, Osowski, Schmidt, 2000, S. 7

¹¹⁶ Potempa, Franke, Osowski, Schmidt, 2000, S. 7

¹¹⁷ ebd.

Fälschlicherweise wird das Internet begrifflich sowie auch inhaltlich häufig mit dem WWW gleichgesetzt, das allerdings nur ein Bestandteil des Internet ist.

Das WWW wurde im Jahr 1989 am Europäischen Zentrum für Teilchenphysik (CERN) in Genf entwickelt, um die verschiedenen Informationsquellen und Internetdienste unter einer Benutzeroberfläche zugänglich zu machen.

Die Kommunikation zwischen Server und Client funktioniert nach dem von **TIM BERNES-LEE** (1989) entwickelten das „*HyperText Transfer Protocol*“ (kurz HTTP), mit dem HyperText-Dokumente in der HTML¹¹⁸-Sprache, Grafiken, Tabellen, Programme, Musik- oder Videodateien u.v.m. übertragen werden können. In der folgenden Tabelle werden einige der aktuellen Dateiformate genannt, die auch im Internet im Umlauf sind:

HTM, HTML	Hyper Text Makeup Language
PDF	Acrobat-Reader-Dokument
DOC	Word-Dokument
PPT	Powerpoint Presentation
RTF	Exel-Datei
XLS	Rich Text Format
PHP	Personal Home Page

Wie ein normaler Brief muss jedes WWW-Objekt eindeutig adressiert sein, damit Informationen im Internet gefunden werden können. Der so genannte „*Uniform Resource Locator*“ (kurz URL) kann dadurch Informationen im Internet genau lokalisieren.

Die URL ist wie folgt aufgebaut: `protokoll://adresse[:port]/[objektpfad]`
 Beispiel: `http://www.google.de`

Jede URL unterliegt einer strengen Klein- und Großschreibung sowie einer Satz- und Trennzeichensetzung. Ein falsch gesetzter Punkt oder ein Leerzeichen kann dazu führen, dass das Dokument oder die Internetseite nicht gefunden werden kann.

Um eine Übersicht über das enorm große Angebot von Informationen im Internet zu behalten bzw. Informationen schnell und effektiv finden zu können, gibt es spezielle Suchdienste, so genannte „Suchmaschinen“. Auf eine Suchanfrage hin durchsuchen sie das Internet, ganze Computernetzwerke, in Sekundenschnelle nach Informationen. Die Treffer werden dann in einer Liste dem Suchenden zusammengefasst. Wie lange eine Suche dauert, ist u.a. von der Leistungsfähigkeit des Rechners abhängig.

Jede Suchmaschine hat ihre eigenen Raffinessen, Werkzeuge und Optionen entwickelt. Diese Differenzierung der Internetdienste setzte sich auch bei den Suchmaschinen durch. Daher gibt es heutzutage viele verschiedene Suchmaschinen, die dem Internetbenutzer ihre Dienste anbieten. Doch egal mit welcher Suchmaschine man arbeitet, zielgerichtetes und effektives Suchen im Internet will gelernt sein, denn viele Wege können zum Ziel führen. Viele Treffer müssen nicht unbedingt auch gleichzeitig qualitativ gute Treffer sein.

¹¹⁸ HTML: HyperText Makeup Language

Im folgenden Abschnitt sollen nützliche Hinweise für die Durchführung einer Recherche im Internet gegeben werden.

2.5. Eine Recherche im Internet

Eine Recherche im Internet bringt gewisse Ansprüche und Schwierigkeiten mit sich. Eine effiziente Suche im Internet erfordert die Festlegung einer bestimmten Vorgehensweise bzw. einer Suchstrategie. Sich ziellos von einer Internetseite zur nächsten durchzuklicken, hat in der Regel sehr geringe Erfolgschancen. Um eine erfolgreiche Recherche durchzuführen, sollte man sich vorweg folgende Fragen stellen:

1. Was suche ich genau?

2. Wo finde ich diese Information im Internet (voraussichtlich)?

Je nachdem, was gesucht wird, kann für die Vorgehensweise jeder Suche entscheidend sein. Überlegungen, ob sich der Einsatz des Internets überhaupt lohnt oder nicht doch konventionellere Recherchemethoden, wie z.B. die Suche im Bibliotheksarchiv, besser geeignet wären, können ebenfalls zum Erfolg einer Suche beitragen.

Geht man davon aus, dass eine Recherche im Internet sinnvoll ist, sollte man sich auch darüber im Klaren sein, woher die gefundenen Informationen stammen. Die **Quellen** können nämlich sehr unterschiedlich sein, z.B.:

- Privatleute als Betreiber einer Homepage,
- Universitäten, die ihre Forschungsergebnisse online bereitstellen,
- Bibliotheken mit ihren Katalogen,
- Kommerzielle Anbieter, wie z.B. Ebay oder Amazon,
- Vereine bzw. Verbände und Institutionen oder auch
- Unternehmen, die Präsenz zeigen wollen und Werbung machen.¹¹⁹

Für die Verlässlichkeit der Quellen kann keine Garantie übernommen werden. Das vielfältige Publikum des Internet besteht aus vielen Millionen Internetbenutzern mit ganz unterschiedlichen Interessen. Logischerweise sind daher auch Milliarden von Informationen und Angeboten im Internet vertreten. Durch die Eigendynamik des Internet können sich diese Informationen täglich ändern und ein Zurechtfinden in diesem Informationschaos scheint hoffnungslos. Doch durch eine **systematische Recherche** und ein gezieltes Vorgehen können bestimmte Informationen schnell und effizient ausfindig gemacht werden.

2.5.1. Suchstrategien

Um sich auf eine Strategie festzulegen, ist es sehr hilfreich, sich schriftliche Notizen über alle Fakten, die man bereits kennt, zu machen. Sucht man z.B. nach einer Bahnverbindung, können das Abfahrts- und Zielort, Uhrzeiten, Anzahl der Reisenden o.ä. sein.

Eine sehr beliebte Strategie ist die Suche mit dem speziellen Internetdienst der **Suchmaschinen**. Man muss nur den Suchbegriff in das vorgesehene Suchfenster eingeben und die Suchmaschine ihre ganze Sucharbeit machen lassen.

¹¹⁹ vgl. Lamprecht, 1999², S. 15-18

So einfach ist es dann aber doch nicht. Es verlangt schon mehr als nur den Suchbegriff zu „googeln“. Sucht man zu allgemein, wird man von der Menge an Suchergebnissen erschlagen und trotzdem ist nichts dabei, was nützlich wäre. Sucht man zu speziell, kann es sein, dass gar nichts gefunden wird. Dadurch wird viel Zeit verschwendet und der Suchausgang ist ungewiss. Es ist daher ratsam mit dem Suchbegriff ein wenig zu experimentieren bzw. verschiedene Formulierungen auszuprobieren. Beispielsweise bringt die Suche nach dem Begriff „Indoorpädagogik“ keine Treffer, eine geringfügige Änderung zu „Indoor-Pädagogik“ hingegen 11 Treffer.¹²⁰

2.5.2. Spezielle Suchmaschinen

Das Internet bietet viele verschiedene Suchmaschinen an. Es gibt internationale, nationale, lokale und auch so genannte `Meta-Suchmaschinen`, die man als eine Suchmaschine für Suchmaschinen bezeichnen könnte.

Der Sucherfolg ist oft nur eine Frage der richtigen Auswahl einer Suchmaschine, die aufgrund von unterschiedlichen Kriterien getroffen wird, wie z.B. der Bekanntheitsgrad der jeweiligen Suchmaschine. Einige Anbieter verfügen über keine eigene Datenbank und mieten sich daher eine oder auch mehrere Datenbanken anderer Unternehmens. Dieser Aspekt könnte dabei helfen, von vorn herein einige Suchmaschinen von der Liste zu streichen und somit die Entscheidung einer einzigen Suchmaschine zu erleichtern. Ein Hinweis für den Fall einer gemieteten Datenbank kann auch eine identische Treffermenge zweier (augenscheinlich) verschiedener Suchmaschinen sein.

Ein anderes Kriterium für die Auswahl einer Suchmaschine kann die Gestaltung des Suchfensters oder der Ergebnisliste sein, sowie weitere Eingrenzungsmöglichkeiten bei einer umfangreicheren Suche, z.B. anhand der Sprache, des Dateityps etc. Viele Suchmaschinen bieten daher eine erweiterte Suchoption an, so auch bei Google. Googles Suchfenster ist folgendermaßen strukturiert (siehe folgende Abbildung):

Falls die Option einer erweiterten Suche besteht, gelangt man normalerweise über das Standard-Suchfenster der jeweiligen Suchmaschine dorthin, wie z.B. bei Google:

¹²⁰ Diese Suche wurde am 02.01.06 mit der Suchmaschine Google durchgeführt.



Neben dieser Option gibt es auch manchmal die Möglichkeit in einem bestimmten Themenbereich suchen zu lassen, wie es der spezielle Service `Verzeichnis´ (siehe obige Abbildung) von Google beispielsweise anbietet. Voraussetzung für die Anwendung ist allerdings, dass man schon ungefähr weiß, unter welchem Themengebiet die gesuchte Information sich voraussichtlich befindet.

Die Suchmaschinen-Anbieter denken sich ununterbrochen neue Optionen aus. Aus diesem Grund ist es empfehlenswert, sich regelmäßig über Neuerungen zu informieren. Viele Suchmaschinen bieten auch hilfreiche Tipps und Tricks beim Suchen an, die eine erfolgreiche Suche im Internet leichter machen.

3. AUFBAU DER RECHERCHE IM INTERNET

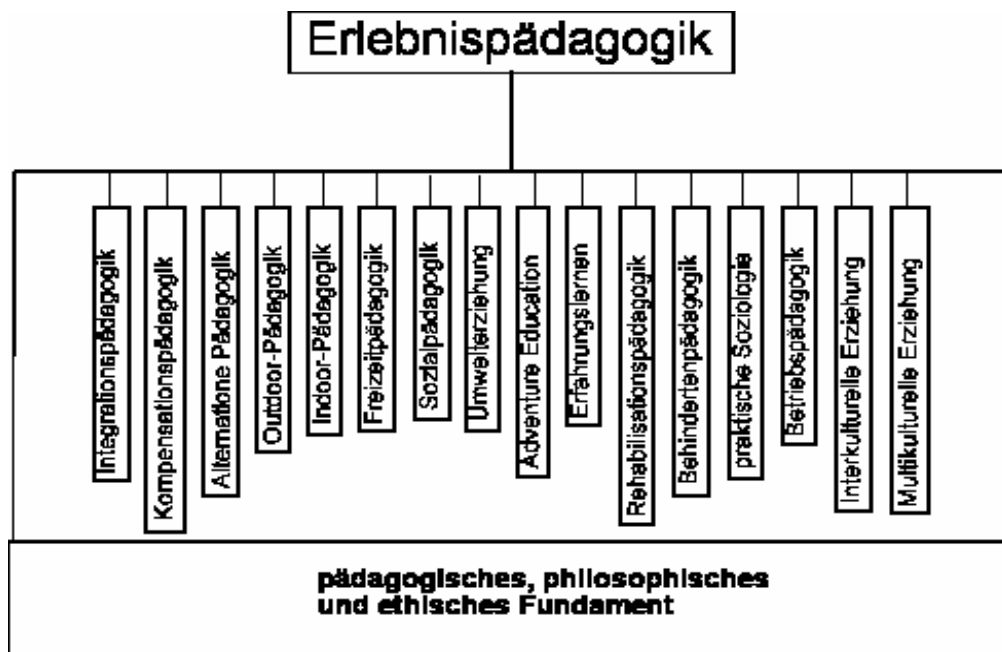
Das fundierte Hintergrundwissen für die folgende Recherche im Internet wurde aus verschiedenen Quellen zusammengetragen. Besonders hilfreich war dabei das „*Handbuch Erlebnispädagogik*“ von Fischer und Ziegenspeck. Es diente dieser Studie als Orientierung in der Geschichte der (modernen) Erlebnispädagogik und als Basis für die Formulierung der folgenden Suchanfragen.

In dieser Studie wurde großer Wert auf die Systematik und Vorbereitung der Recherche gelegt. Eine Recherche kann auf viele verschiedene Art und Weisen geplant und durchgeführt werden. In dieser Studie soll aber speziell mit Suchmaschinen gearbeitet werden. Des Weiteren wurde die Recherche auf den deutschsprachigen Raum eingegrenzt. Die Wichtigkeit der Auswahl einer Suchmaschine darf nicht unterschätzt werden, denn eine Suche kann schnell in die falsche Richtung verlaufen. Daher ist die Formulierung der Suchanfragen ein weiterer wichtiger Punkt der Vorbereitung.

Nachdem die Recherche mit den formulierten Suchanfragen mit der ausgewählten Suchmaschine durchgeführt wurde, folgt eine Zwischenergebnis- und Ergebnissicherung und schließlich eine Auswertung der Suchergebnisse. Ein Fazit bildet den Abschluss.

Als Orientierungshilfe und zum besseren Verständnis wurden die 15 Schlagwörter der Erlebnispädagogik hierarchisch strukturiert in einem folgenden **Modell** festgehalten. Das Fundament des Modells bildet die Pädagogik, Philosophie und Ethik (abgeleitet aus dem erlebnispädagogischen Säulenmodell).

Es entsteht dadurch ein stabiler „Gerüstbau“ für dieses erlebnispädagogische Modell mit von der „Krone“ – der Erlebnispädagogik – ausgehenden „Zweigen“ – den verschiedenen erlebnispädagogischen (Arbeits-) Bereichen. Dieses Modell soll den gemeinsamen Ursprung, nämlich die Erlebnispädagogik, veranschaulichen, sowie die gegenseitige Abhängigkeit verdeutlichen.



4. BEGRÜNDUNG DES METHODISCHEN VORGEHENS DER RECHERCHE

Eine erfolgreiche Suche erfordert ein gezieltes Vorgehen, d.h. eine Methodik beim Suchen. Ungeplantes Vorgehen führt meistens nicht zum Ziel, sondern kostet nur wertvolle Zeit, die man sich durch die Auswahl einer effektiven Suchstrategie sparen könnte. Aus diesem Grund soll auch bei dieser Recherche zunächst eine Suchstrategie festgelegt werden. Es folgt die Auswahl einer deutschsprachigen Suchmaschine für die bevorstehende Recherche, sowie die Formulierung der konkreten Suchanfragen. In diesem Kapitel soll es aber um die Durchführung der bevorstehenden Recherche und die Art und Weise der Ergebnissicherung und Auswertung gehen.

4.1. Festlegung der Suchstrategie

Im Internet sind Informationen zu fast allen Themengebieten gespeichert. Eine **Eingrenzung des Inhalts** ist aus den bereits genannten Gründen (siehe Kapitel 2.5.1.) unbedingt notwendig.

Bei dieser Internetrecherche soll es konkret um Informationen zur Erlebnispädagogik gehen, die online verfügbar sind. Gesucht werden Internetseiten oder andere Web-Dokumente, die qualitativ gute bzw. theoretisch fundierte Informationen zum erleb-

nispädagogischen Themengebiet liefern. Nicht erwünscht sind dagegen Internetseiten von kommerzieller Natur, d.h. Seiten, die Literatur, Erlebnisreisen u.ä. anbieten.

Das **methodische Mittel** dieser Recherche wird eine noch auszuwählende Suchmaschine sein, mit deren Hilfe die gewünschten Informationen im Internet gefunden werden sollen. Da es um deutschsprachige Informationen geht, soll auch **eine deutschsprachige Suchmaschine** bei dieser Recherche zum Einsatz kommen.

Wie soll man aber wissen, welche Suchmaschine am besten für eine Recherche geeignet ist? Um zu zeigen, wie eine solche Auswahl getroffen werden kann, wird im folgenden Abschnitt eine mögliche Vorgehensweise bei der Auswahl einer Suchmaschine vorgestellt.

4.2. Auswahl einer Suchmaschine (Voruntersuchung)

Die Auswahl der in dieser Recherche verwendeten deutschsprachigen Suchmaschine erfolgt schrittweise:

Im **ersten Schritt** soll das große Angebot von deutschsprachigen Suchmaschinen auf nur fünf beschränkt werden. Zu diesem Zweck wird vorweg jeweils eine exemplarische Suche mit 10 verschiedenen deutschsprachigen Suchmaschinen durchgeführt und zum Vergleich der Treffermengen tabellarisch anschaulich gemacht. Voraussetzung ist: Die Suchanfrage lautet „Erlebnispädagogik“ und ist bei allen identisch, um von einer gemeinsamen Basis ausgehen zu können. Die gefundenen Treffer der ersten fünf Suchmaschinen werden dann im **zweiten Schritt** je einzeln tabellarisch aufgelistet und mithilfe eines Punktesystems ausgewertet, um die im dritten Schritt zu treffende Auswahl einer Suchmaschine auch zu rechtfertigen. Die Tabelle hat fünf Spalten, nämlich:

- Die Spalte **‘Treffer’** gibt die Reihenfolge des jeweiligen Treffers in der Ergebnisliste der ausgewählten Suchmaschine wieder.
- Die **URL** bzw. Internetadresse zeigt an, wo die Seite gespeichert ist und gibt die Möglichkeit des späteren Wiederaufrufs.
- **Anbieter** bzw. das Impressum: Es ist interessant zu sehen, wer die Internetseite ins Internet gestellt hat und welches Unternehmen hinter einem Projekt steht.
- Die Spalte **‘kurze Inhaltsangabe’** soll nur einen kurzen Eindruck vermitteln und auf den übrigen Inhalt der jeweiligen Internetseite schließen lassen.
- Zuletzt erscheint die Bewertung des jeweiligen Treffers in Form von **Punkten**.

Treffer	URL	Anbieter	Kurze Inhaltsangabe	Punkte
1

Diese Tabellenstruktur soll eine übersichtliche Struktur bieten und dem Leser die Erfassung der großen Datenmengen erleichtern.

Das **Punktesystem** für die Bewertung der Treffer bei dieser Voruntersuchung sieht die Vergabe von 0 bis 4 Punkten vor. Die Begründung dafür ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Punkte	Begründung
0	Der Treffer ist nicht zum gesuchten Thema oder verweist nur auf andere Internetseiten.
1	Der Treffer bietet nur kommerzielle Angebote, wie Bücher, Reisen usw.
2	Der Treffer behandelt das gesuchte Thema nur ansatzweise. Keine theoretische Fundierung!
3	Der Treffer behandelt das gesuchte Thema befriedigend bis gut und weist (geringes) Hintergrundwissen zum Thema auf (Konzept; etwas zur Geschichte, der Entwicklung usw.)
4	Der Treffer ist sehr gut geeignet. Er bietet viele detaillierte Informationen zum gesuchten Thema und zur Entwicklung sowie zur aktuellen Situation. Es kann sich dabei um ein wissenschaftliches Forum handeln, zum Wissensaustausch oder aber auch als Plattform für veröffentlichte Artikel, Arbeiten etc.

Die Zuordnung der Punkte für einen Treffer soll keine Bewertung für die Seite des Anbieters sein, sondern die Verwendbarkeit des Suchergebnisses für den Benutzer¹²¹ widerspiegeln.

„Sponsored Links“ oder sonstige Anzeigen werden nicht berücksichtigt. Die Suchanfrage „erlebnispädagogik“ muss bei allen fünf Suchmaschinen gleich formuliert werden, d.h. identisch sein, und sich auf deutschsprachige Seiten beschränken.

Problematisch sind allerdings die großen Treffermengen, unter denen sich viele kommerzielle Werbe- und Kaufangebote befinden, die bei dieser Recherche nicht erwünscht sind. Alle Treffer auszuwerten, würde den Rahmen dieser Studie sprengen.

Deshalb werden auch nur die ersten 20 gefundenen Einträge (Top 20) näher betrachtet, die wegen des Rankings¹²² meist auch die von höchster Relevanz sind. Wiederholt sich ein Treffer innerhalb der Top 20, so wird er nur ein einziges Mal nach dem obigen Punktesystem bewertet.

Im **dritten und letzten Schritt** werden die Ergebnisse dieser Untersuchung analysiert und daraufhin die entscheidende Auswahl einer Suchmaschine getroffen.

4.3. Bestimmung der Suchanfragen für die Recherche

Die Formulierungen der jeweiligen Suchanfragen für die Recherche im Internet, müssen, wie die Auswahl einer Suchmaschine, gut überlegt sein.

Die Suche folgt dem Prinzip „*vom Allgemeinen zum Speziellen*“, d.h. von allgemeinen Merkmalen der Erlebnispädagogik hin zu konkreten Inhalten und Entwicklungsfeldern der modernen Erlebnispädagogik.

Die ersten 10 Suchbegriffe sind daher allgemein zum Thema Erlebnispädagogik, d.h. zu deren Inhalte, Methoden, Ziele, Projekte usw. Die fundierte Grundwissen dazu

¹²¹ Die Punkteverteilung wird von dem Verfasser dieser Studie vorgenommen.

¹²² Ranking ist ein Verfahren, das jede Suchmaschine selbst festlegt. Es beschreibt die Reihenfolge, in der die Ergebnisse aufgelistet werden und somit schneller gesehen und dadurch häufiger aufgerufen werden.

stellen die im „*Handbuch Erlebnispädagogik*“ erwähnten zehn „*Arbeitsfelder der modernen Erlebnispädagogik in den 90er Jahren*“ (im Handbuch auf S. 278).

Da die Suche mit langen Wortgruppen erfolglos bleiben würde, müssen die Arbeitsfelder teilweise umformuliert und verkürzt werden. Beispielsweise wird aus dem ersten Arbeitsfeld „*ganzheitliches Menschenbild der modernen Erlebnispädagogik*“ die Suchanfrage „*moderne Erlebnispädagogik und Ganzheitlichkeit*“. Man könnte den zweiten Suchbegriff auch bei „*ganzheitliches Menschenbild*“ belassen, jedoch hat eine einwortige Suche immer größere Trefferchancen. Außerdem könnte bei einer zu speziellen Suchanfrage der Ausgang der Suche ergebnislos bleiben. Außerdem hat ein Testdurchlauf mit der Wortgruppe „*ganzheitliches Menschenbild*“ gezeigt, dass ein Großteil der Ergebnisse (qualitativ) nicht verwendbar war. Bei der Umformulierung der neun anderen Arbeitsfeldern wird daher ähnlich vorgegangen. Die Suchbegriffe für die Suchanfragen 1 bis 10 lauten daher wie folgt:

1. „moderne Erlebnispädagogik“ und „Ganzheitlichkeit“
2. „moderne Erlebnispädagogik“ und „Ziele“
3. „moderne Erlebnispädagogik“ und „Inhalte“
4. „moderne Erlebnispädagogik“ und „Methoden“
5. „Qualifikation eines Erlebnispädagogen“
6. „erlebnispädagogische Projektarbeit“ und „Qualität“
7. „Erlebnispädagogik“ und „Systembildung“
8. „erlebnispädagogische Programme“ und „Wirksamkeit“
9. „Erlebnispädagogik“ und „Qualitätssicherung“ und „Standardentwicklung“
10. „Erlebnispädagogik“ im „internationalen Vergleich“

Nachdem bisher nach eher grundsätzlichen Merkmalen der Erlebnispädagogik gesucht wurde, soll mit den folgenden 15 Suchanfragen die Recherche auf andere pädagogische und sozialwissenschaftliche Gebiete ausgeweitet werden, die unter dem Einfluss der modernen Erlebnispädagogik stehen.

Hierzu werden die 15 „*Integrationspotentiale der modernen Erlebnispädagogik...*“, ebenfalls aus dem „*Handbuch Erlebnispädagogik*“ (auf Seite 281), herangezogen. Da es sich dabei bereits um Schlagwörter handelt, müssen keine gravierenden Umformulierungen vorgenommen werden. Es werden lediglich einige von ihnen verkürzt, um eine größere Treffermenge zu erzielen. Die Suchanfragen 11 bis 25 lauten dann:

11. „Erlebnispädagogik“ und „Integration“
12. „Erlebnispädagogik“ und „Kompensation“
13. „Erlebnispädagogik“ und „Alternative Pädagogik“
14. „Erlebnispädagogik“ und „Outdoor-Pädagogik“
15. „Erlebnispädagogik“ und „Freizeitpädagogik“
16. „Erlebnispädagogik“ und „Sozialpädagogik“
17. „Erlebnispädagogik“ und „Umwelterziehung“
18. „Erlebnispädagogik“ und „Adventure Education“
19. „Erlebnispädagogik“ und „Erfahrungslernen“
20. „Erlebnispädagogik“ und „Rehabilitation“
21. „Erlebnispädagogik“ und „Behindertenpädagogik“
22. „Erlebnispädagogik“ und „praktische Soziologie“
23. „Erlebnispädagogik“ und „Betriebspädagogik“
24. „Erlebnispädagogik“ und „interkulturelle Erziehung“
25. „Erlebnispädagogik“ und „multikulturelle Erziehung“.

4.4. Durchführung der erweiterten Suche (Recherche)

Nachdem die Auswahl auf eine der fünf Suchmaschinen gefallen ist und die Suchanfragen festgelegt wurden, kann die eigentliche Recherche beginnen.

Aus denselben Beweggründen wie in der Voruntersuchung (siehe auch Kapitel 4.2.), kann aber nur eine begrenzte Anzahl der gefundenen Treffer bearbeitet werden. In diesem Fall sind es die ersten zehn Treffer (Top 10), die wegen des Rankings auch die Relevantesten sind.

Für eine Suche mit mehreren Suchbegriffen bzw. Wortgruppen bieten einige Suchmaschinen einer **erweiterte Suchoption** an. (siehe auch Kapitel 2.2.)

Im folgenden Verlauf soll dieser Service zum Einsatz kommen. Die vorher festgelegten Suchbegriffe werden in das Suchfenster eingetragen und die 25 Suchanfragen nacheinander durchgeführt.

Die gefundenen Treffer (Top 10) werden dann – wie in der Voruntersuchung – tabellarisch aufgelistet. Die **Tabellenstruktur** besteht wieder aus fünf Spalten, allerdings mit dem Unterschied, dass statt der kurzen Inhaltsangabe der Dateityp angegeben werden soll.

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1

Da bei dieser Recherche nur die qualitativ besten Treffer von Interesse sind, muss eine Bewertung vorgenommen werden. Auch wenn sich nach dem Ranking-Verfahren der Suchmaschinen vermutlich die relevantesten Treffer unter den Top 10 befinden, muss die Qualität der Treffer sich nicht von der Reihenfolge abhängig sein.

Für diese Recherche bedeutet das: die Überprüfung der Top 10 der jeweils 25 Suchanfragen und die Bewertung durch die Vergabe von Punkten. Durch die Punkte soll anschaulich die Relevanz und Verwendbarkeit der gefundenen Treffer wiedergegeben werden. Die erreichte Punktzahl wird dann auch zur Auswertung der Ergebnisse herangezogen werden.

An dieser Stelle soll noch einmal darauf hingewiesen werden, dass der Sinn und Zweck dieser Recherche in der Prüfung des Internets als Recherchemittel liegt und nicht in der Bewertung der einzelnen Internetseiten. Dies kann hier nicht geleistet werden.

Das für die Bewertung verwendete **Punktesystem** ähnelt dem aus der Voruntersuchung. Allerdings muss die Begründung der jeweiligen Punktzahlen (0-4) den Anforderungen dieser erweiterten Suche angeglichen werden, die sich von denen der Voruntersuchung abheben. Während es vorher um die Quantität von relevanten Treffern ging, geht es jetzt darum, eine hohe Gesamtpunktzahl zu erreichen. Bei der erweiterten Suche geht es um die Qualität der jeweiligen Top 10.

Punkte	Begründung	Beispiele
0	Nicht aufrufbare oder völlig unbrauchbare Treffer	ERROR; nur Links
1	Wiederholungen innerhalb der Top10; Unwichtige Informationen; kein Hintergrundwissen;	Vorlesungsverzeichnisse von Universitäten; bio-graphische Personendaten

2	kommerzielle Angebote; Seminarangebote; Literaturangaben; Suchergebnisse von anderen Suchmaschinen; nur bedingt brauchbare Informationen zur Suchanfrage	Erlebnisreisen-Angebote, Kaufangebote für Bücher, Ausrüstung; Bücher, Beiträge, wiss. Arbeiten wie z.B. Haus-, Diplom-, Seminararbeiten;
3	Bereitstellung von theoretisch fundiertem Wissen, wenn auch nicht sehr ausführlich;	Erfahrungsberichte von erlebnispädagogischen Projekten, Workshops, Protokolle von Fachtagungen, veröffentlichte Zusammenfassungen
4	Sehr ausführliches, online verfügbares und theoretisch fundiertes Wissen zur Suchanfrage	Veröffentliche Wiss. Arbeiten und Artikel

4.5. Sicherung der Ergebnisse

Die Sicherung der Suchergebnisse gliedert sich in drei Teile:

1. die Voruntersuchung
2. die Zwischen-Ergebnissicherung
3. die Ergebnissicherung.

Die **Voruntersuchung** dient lediglich dem Zweck eine begründete Auswahl einer deutschsprachigen Suchmaschine in drei Schritten zu treffen:

- in Schritt 1 die Auswahl von 5 aus 10 deutschsprachigen Suchmaschinen
- in Schritt 2 die Auswertung der Suchergebnisse dieser 5 Suchmaschinen
- in Schritt 3 die Auswahl einer Suchmaschine für die bevorstehende Recherche.

Die Voruntersuchung ist auch eine Art Zwischensicherung, jedoch steht sie im Vorfeld der Recherche.

In der **Zwischen-Ergebnissicherung** werden die Top 10 in Tabellen festgehalten und nach dem überarbeiteten Punktesystem bewertet. Diese tabellarische Auslistung soll dem Leser eine offline verfügbare Übersicht der Suchergebnisse geben und einen (ersten) Eindruck vermitteln. Viele Suchmaschinen stellen die gefundenen Treffer in einer ähnlichen grobsichtigen Ansicht dar, wenn auch nicht tabellarisch. Es zeigt dem Suchenden, ob er/sie die Anfrage richtig formuliert hat, d.h. ob einer oder mehrere der gefundenen Treffer voraussichtlich die gewünschte Information enthält.

Im der **Ergebnissicherung** werden dann qualitativ sehr gute Treffer unter besonderer Berücksichtigung naturbezogener Hinweise vorgestellt. Es werden also Stichproben genommen, um den Erfolg der Recherche inhaltlich zu überprüfen, denn die Punktebewertung kann für eine grobe Unterscheidung der unterschiedlichen Treffer dienlich sein.

4.6. Auswertung und Fazit

Nachdem die Suchergebnisse im Offline-Status gesichert wurden, müssen sie abschließend noch ausgewertet werden. Es sollen Fragen, wie:

- Hat die Recherche gute Suchergebnisse geliefert?
- Wenn nicht, woran liegt das schlechte Suchergebnis?
- Was heißt das für die Recherche?

- Kann das Internet als Recherchemittel die traditionelle wissenschaftliche Recherche in dem Katalog der Bibliotheken ablösen?

kritisch beantwortet werden.

Im Fazit werden die Vor- und Nachteile der Internetrecherche aufgezeigt und miteinander verglichen, um zu einem abschließenden Fazit bzw. Urteil über das Internet als Recherchemittel für die Suche zum Thema Erlebnispädagogik, zu kommen.

5. SICHERUNG DER SUCHERGEBNISSE

5.1. Voruntersuchung

Wie bereits erklärt wurde, erfolgte die Festlegung auf eine deutschsprachige Suchmaschine schrittweise. Im Folgenden können die drei einzelnen Schritte nachvollzogen werden.

Schritt 1: Die stellvertretende Suche mit zehn deutschsprachigen Suchmaschinen hat folgendes ergeben:

Platz	Suchmaschine	Treffer
1	Google	381.000
2	Yahoo	293.000
3	AltaVista	293.000
4	AllTheWeb	288.000
5	MSN	81.388
6	Clusty	66.260
7	Fireball	16.417
8	Web	16.412
9	Abacho	16.371
10	Lycos	15.009

Bei diesen Treffermengen handelt es sich um zeitabhängige Daten. Diese Suchen wurden am 22.12.2005 durchgeführt.

Google, als eine der bekanntesten und erfolgreichsten Suchmaschinen heutzutage, führt die Tabelle mit einem großen Vorsprung an. Die identische Treffermenge der folgenden beiden Suchmaschinen, Yahoo und AltaVista, ist damit zu erklären, dass AltaVista inzwischen vom Großunternehmen Yahoo aufgekauft wurde und daher beide Suchmaschinen auf dieselbe Datenbank zurückgreifen. AltaVista bleibt aus verschiedenen Gründen als eigenständige Suchmaschine auch weiterhin in Betrieb. Im weiteren Verlauf dieser Internetrecherche wird jedoch nur die Yahoo-Suchmaschine weiter berücksichtigt.

Eine ähnlich hohe Treffermenge hat die Suchmaschine AllTheWeb erreicht. Mit großem Abstand folgen die Microsoft-Suchmaschine MSN und als Fünfte schließlich die Suchmaschine Clusty, als eine der neueren Suchmaschinen auf dem Markt, die zur internationalen Suchmaschine Vivísimo gehört.

Aus dieser Untersuchung geht also folgende Auswahl von fünf deutschsprachigen Suchmaschinen hervor: Google, Yahoo, AllTheWeb, MSN und Clusty.

Ob die gefundenen Treffer bzw. Informationen zum Suchbegriff dieser Suchmaschinen auch von Qualität sind, wird sich bald zeigen.

Schritt 2: Die gefundenen Treffer der Suchen mit den ersten fünf Suchmaschinen lauten wie folgt:

1. Suchmaschine mit insgesamt 381.000 Treffern:



Treffer	URL	Anbieter	Kurze Inhaltsangabe	Punkte
1	http://www.erlebnispaedagogik.de/ (Homepage)	Ziel-Informationsdienst Erlebnispädagogik & Soziale Trainings	Kategorien: International News, Texte, Aus-/ Weiterbildung, Termine Bücher, Jobbörse, Literatur, Soziale Training, Spielmaterial, Recherche etc.	4
2	http://www.erlebnispaedagogik.de/jobboerse.htm	=	Kategorie Jobbörse: Jobangebote, Jobsuche, Sonstiges/ Kleinanzeigen	-
3	http://www.eos-ep.de/ (Homepage)	EOS Erlebnispädagogik e.V.	Willkommen in der Welt des Erlebens! Kategorien: Ferienlager; Lehrgänge; Kurse; Ausbildung; Klassenfahrt; Festival; Trainings; Kontakt;	3
4	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/institut_intro.htm (Homepage)	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	Kategorien: Der Verlag; Outward Bound; Pädagogische Werkstatt; Links; Kontakte; Das Institut (Unterkategorien): Aufgaben & Leistungen; Mitglieder; Fellows; Termine; Selbstreport; Archiv; Willkommen: Was gibt es Neues? Buch des Monats; Was ist Erlebnispädagogik? Wieso? Wer? Wann? Was noch?	4
5	http://www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de/ (Homepage)	Bundesverband Erlebnispädagogik e.V.	Vorstellung des Verbandes und Zielsetzung; Verbandsstruktur; Schwerpunktthemen; Fachausschüsse/ Gremien; Presseportal; Forum; Weiterbildungsanbieter; Jobangebote, -suche; weiterführende Links: EU-Projekt „Montanalingua“; Messen/Kongresse/ Fachausstellungen;	4

6	http://www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/erlebnispaedagogik	Landesbildungsserver Baden-Württemberg	Kategorie Unterricht: Pädagogik: Erlebnispädagogik: Links zu Beiträgen zum Thema: Teamtraining, Erlebnispädagogik – Computer, Korsika-Projekt	3
7	http://de.wikipedia.org/wiki/Erlebnisp%C3%A4dagogik	Wikimedia Foundation Inc.	Artikel „Erlebnispädagogik“ – ein umfassender Bericht	4
8	http://www.cantegril.de/	Cantegril – Jugendhilfe	erlebnispädagogische Standprojekt; Link zur Homepage http://www.cantegril.de/1portal/index.php → Infos zum Projekt: Konzept; Erlebnispädagogik: grundsätzliche Anmerkungen...	3
9	http://www.alep-ev.de/	Institut für Außerschulisches Lernen und Erlebnispädagogik e.V.	Link zu Homepage http://www.alep-ev.de/index1.htm Kategorien: Tagesgruppen; Ambulante Hilfen; Betreutes Wohnen; Offene Jugendarbeit; Wir über uns; Betreutes Altenwohnen; sozialpäd. Verbund Borgsdorf; Heilpäd. Wohngruppe Stegelitz;	2
10	http://www.kindergarten-workshop.de/index.html?/paedagogik/erlebnis.htm	Kindergarten Workshop	Referat zum Thema „Erlebnispädagogik“ von Sabine Herrmann	3
11	http://www.jubi.de/erlebnis.htm	Jugendbildungsstätte St. Swibert	Katholisches Tageshaus und Veranstalter von Seminaren: Script zur Fachtagung „Erlebnispädagogik“ der Projektgruppe „DIA-TRAIN“	3
12	http://www.praxisjugendarbeit.de/jugendleitung/erlebnispaedagogik.html	Praxis Jugendarbeit	Ein Artikel zur „Erlebnispädagogik“ von Gudrun Gassner	3
13	http://www.vej.de/ (Homepage)	Verein für Erlebnispädagogik und Jugendsozialarbeit e.V.	„Lebendiges Lernen“: Ansatz persönlichkeitsfördernder handlungsorientierter Methoden: Angebot von Jugendmaßnahmen, Projekte, soziale Trainings und Seminare	2
14	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/verlag_zfe.htm	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	Der Verlag: ZfE-Infos: Was ist die ZfE? (verlagseigene Zeitschrift für Erlebnispädagogik) Was steht drin?: Abonnement, Links etc.	-

15	http://www.kleineschluchten.de/ (Homepage)	Kleine Schluchten	Ideenbörse zur Erlebnispädagogik: Links zu: Forum; Verkauf von Videos & Büchern zum Thema; Beteiligungsmöglichkeit	2
16	http://www.pfad-ins-leben.org/ (Homepage)	Pfad ins Leben e.V. Jena	Angebote im Bereich der intensiven sozialpädagogischen Jugendhilfe: Kategorien: Projekte etc.	2
17	http://www.e-l-e.de/ (Homepage)	„Erleben – Lernen – Erfahren“ e.V. – freier Träger der Jugendhilfe	Gemeinnütziger Verein zur Förderung der Erlebnispädagogik: handlungsorientierte Methoden: Angebot von Kletteraktionen und Übungen	2
18	http://www.underground-online.de/ (Homepage)	Underground Experience Höhlentouren	Organisation von Touren in die Höhlen der Schwäbischen Alp	1
19	http://www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/erlebnispaedagogik/korsika/erlebnispaed.htm	Landesbildungsserver Baden-Württemberg	Kategorie Unterricht: Pädagogik: Bericht von Hans-Dieter Güntner: Korsika – oder „Wie man Pädagogik vermeidet“: Erlebnispädagogik – begriffliche und inhaltliche Ortsbestimmung	-
20	http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/15538.html	Grin - Verlag – Hausarbeiten.de	Hausarbeit „Erlebnispädagogik – Ein Überblick“ aus dem Archiv käuflich zu erwerben	1

Gesamtpunktzahl: 45

2. Suchmaschine mit insgesamt 293.000 Treffern:

YAHOO! Suche
DEUTSCHLAND

Web | Bilder | Video | Verzeichnis | Lokale Suche | Nachrichten | Shopping

Suche im Web:

Das Web Seiten auf Deutsch Suche Translator BETA (mehr)

Treffer	URL	Anbieter	Kurze Inhaltsangabe	Punkte
1	http://www.erlebnispaedagogik.de/ (Homepage)	Ziel-Informationsdienst Erlebnispädagogik & Soziale Trainings	...Texte, Termine, soziale Trainings, Literaturverzeichnis, Weiterbildungsadressen, ...	4

2	http://www.bundesverband-erlebnispädagogik.de/ (Homepage)	Bundesverband Erlebnispädagogik e.V.	...Schwerpunktthemen; Fachausschüsse/Gremien; Presseportal; Forum; Weiterbildungsanbieter; Jobangebote, -suche;	4
3	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/institut_intro.htm (Homepage)	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	Das Institut: Willkommen: Was gibt es Neues? Buch des Monats; Was ist Erlebnispädagogik? Wieso? Wer? Wann? Was noch?	4
4	http://www.erlebnispädagogik.de/jobboerse.htm	Ziel-Informationsdienst Erlebnispädagogik...	Kategorie Jobbörse: Jobangebote, Jobsuche, Sonstiges/ Kleinanzeigen	-
5	http://eos-ep.de/ (Homepage)	EOS Erlebnispädagogik e.V.	Willkommen... Kategorien: Ferienlager; Lehrgänge; Kurse; Ausbildung; Klassenfahrt; Festival; Trainings; ...	3
6	http://www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/erlebnispädagogik	Landesbildungsserver Baden-Württemberg	Kategorie Unterricht: Pädagogik: Erlebnispädagogik: Links zu Beiträgen zum Thema: Teamtraining, Erlebnispädagogik – Computer, Korsika-Projekt	3
7	http://de.wikipedia.org/wiki/Erlebnispädagogik	Wikimedia Foundation Inc.	Artikel „Erlebnispädagogik“ – ein umfassender Bericht	4
8	http://www.jubi.de/erlebnis.htm	Jugendbildungsstätte St. Swibert	Script zur Fachtagung „Erlebnispädagogik“ der Projektgruppe „DIA-TRAIN“	3
9	http://www.crenatur.de/ (Homepage)	Crenatur – Naturerlebnispädagogik	professioneller Anbieter für Fortbildungen in Naturerlebnispädagogik und Seminare	2
10	http://www.erlebnispädagogik.at/ (Homepage)	Die österreichische Infoplattform für Erlebnis-pädagogik	Kategorie Termine; weitere sind: Weiterbildung; Forschung & Entwicklung; Projektangebote, -berichte; ...	3
11	http://www.denkundstein.at/-erlebnispädagogik.htm	Denkundstein – Kletterschule in Salzburg	Training und Coatching im Sportklettern: {K}-Letter: erlebnispädagogik – Link zur Homepage	2
12	http://home.tiscali.de/gnuevhome/html/erlebnispädagogik.html	Private Homepage	ERROR – Seite konnte nicht aufgerufen werden	0
13	http://www.faszinatour.de/ (Homepage)	Faszinatur – Touristik-Training-Event GmbH	Erleben outdoor: Kategorien (Links): Beratung & Training; Incentive & Event; Adventure & Sports; Erlebnispädagogik; Konzeption & Bau;	2
14	http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3937210075/028-5864394-1306925	Amazon.de	Buch-Kaufangebot: „Praktische Erlebnispädagogik“ von Annette Reiners	1

15	http://www.aventerra.de/ausbildung.php?level=04.03.00	Aventerra e.V.	Kategorie Ausbildung: Berufsbegleitende Basisqualifikation (BQ) in Erlebnispädagogik	3
16	http://www.beepworld.de/members2/isaf/erlebnispaedagogik.htm	Private Homepage bei Beepworld	Nur weiterführende Links zum Thema „Erlebnispädagogik“	1
17	http://www.buch.de/buch/01865/720_erlebnispaedagogik.html	Buch.de	Buch-Kaufangebot: „Erlebnispädagogik: Geschichtliches, Räume und Adressat(inn)en...“	1
18	http://www.hedu-natur.de/ (Homepage)	He.du. – Natur-Erlebnispädagogik	Kategorien: Programm; Projekte; Angebot von waldpädagogischen Ferien- und Freizeitprojekten etc.	2
19	http://www.ep-net.de/	Netzwerk Erlebnispädagogik Brandenburg Berlin e.V.	„Erleben und soziales Lernen“ – eine Plattform von und für erlebnis- und handlungsorientierte Lernende: Projekte	3
20	http://www.virtuallywed.co.uk/8680850/	Suchknecht (Suchmaschine)	Suchergebnisse zu „erlebnispädagogik diplom“: weiterführende Links	0

Gesamtpunktzahl: 45

3. Suchmaschine mit insgesamt 287.000 Treffern:



Treffer	URL	Anbieter	Kurze Inhaltsangabe	Punkte
1	http://www.erlebnispaedagogik.de/ (Homepage)	Ziel-Informationdienst Erlebnispädagogik & Soziale Trainings	...Texte, Termine, soziale Trainings, Literaturverzeichnis, Weiterbildungsadressen, ...	4
2	http://www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de/	Bundesverband Erlebnispädagogik e.V.	...Schwerpunkthemen; Fachausschüsse/Gremien; Presseportal; Forum; Weiterbildungsanbieter; Jobangebote, -suche; ...	4

3	http://www.uni-luene-burg.de/einricht/erlpaed/institut_intro.htm (Homepage)	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	Das Institut: Willkommen: Was gibt es Neues? Buch des Monats; Was ist Erlebnispädagogik? Wieso? Wer? Wann? Was noch?	4
4	http://www.erlebnispaedagogik.de/jobboerse.htm	Ziel-Informationsdienst Erlebnispädagogik & Soziale Trainings	Kategorie Jobbörse: Jobangebote, Jobsuche, Sonstiges/ Kleinanzeigen	-
5	http://eos-ep.de/ (Homepage)	EOS Erlebnispädagogik e.V.	Willkommen in der Welt des Erlebens! Kategorien: Ferienlager; Lehrgänge, Kurse, Ausbildung; etc.	3
6	http://www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/erlebnispaedagogik	Landesbildungsserver Baden-Württemberg	...Erlebnispädagogik: Links zu Beiträgen: Teamtraining, Erlebnispädagogik – Computer, Korsika-Projekt	3
7	http://de.wikipedia.org/wiki/Erlebnisp%C3%A4dagogik	Wikimedia Foundation Inc.	Artikel „Erlebnispädagogik“ – ein umfassender Bericht	4
8	http://www.jubi.de/erlebnis.htm	Jugendbildungsstätte St. Swibert	Script zur Fachtagung „Erlebnispädagogik“ der Projektgruppe „DIA-TRAIN“	3
9	http://www.erlebnispaedagogik.at/ (Homepage)	Die österreichische Infoplattform für Erlebnispädagogik	Kategorie Termine; weitere sind: Weiterbildung; Forschung & Entwicklung; Projektangebote, -berichte; ...	3
10	http://www.denkundstein.at/erlebnispaedagogik.htm	Denkundstein – Kletterschule in Salzburg	...{K}-Letter: erlebnispädagogik – Link zur Homepage	2
11	http://www.crenatur.de/ (Homepage)	Crenatur – Naturerlebnis-Pädagogik	...professioneller Anbieter für Fortbildungen in Naturerlebnis-Pädagogik und Seminare...	2
12	http://home.tiscali.de/gnuevhome/html/erlebnispadagogik.html	Persönliche Homepage	ERROR – Seite konnte nicht aufgerufen werden	0
13	http://www.faszinatour.de/ (Homepage)	Faszinatur – Touristik-Training-Event GmbH	Erleben outdoor: ...Beratung & Training; Incentive & Event; Adventure & Sports; Erlebnispädagogik;	2
14	http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3937210075/028-5864394-1306925	Amazon.de	Buch-Kaufangebot: „Praktische Erlebnispädagogik“ von Annette Reiners	1
15	http://www.aventerra.de/ausbildung.php?level=04.03.00	Aventerra e.V. – Kinder- und Jugendfreizeiten	... Ausbildung: Berufsbegleitende Basisqualifikation (BQ) in Erlebnispädagogik	3
16	http://www.beepworld.de/members2/isaf/erlebnispaedagogik.htm	Private Homepage bei Beepworld	Nur weiterführende Links zum Thema „Erlebnispädagogik“	1

17	http://www.buch.de/buch/01865/720_erlebnispaedagogik.html	Buch.de	Buch-Kaufangebot: „Erlebnispädagogik: Geschichtliches, Räume und Adressat(inn)en...“	1
18	http://www.hedu-natur.de/ (Homepage)	He.du. – Natur-Erlebnis-Pädagogik	... Angebot von waldpädagogischen Ferien- und Freizeitprojekten und verschiedene Aktivitäten	2
19	http://www.ep-net.de/	Netzwerk Erlebnispädagogik Brandenburg Berlin e.V.	Link zur Homepage – eine Kommunikations- und Arbeitsplattform (...): Austauschforen, Projekte etc.	3
20	http://www.zusatzqualifikation-ep.de/index_flash.html	Zusatzqualifikation (ZQ) Erlebnispädagogik	Automatische Weiterführung zur Homepage http://www.zusatzqualifikation-ep.de/set.php : ZQ-Erklärungen; Erlebnispädagogik: Natursport,...	2

Gesamtpunktzahl: 47

4. Suchmaschine mit insgesamt 81.388 Treffern:



Treffer	URL	Anbieter	Kurze Inhaltsangabe	Punkte
1	http://www.faszinatour.de/erlebnispaedagogik.html	Faszinatur – Touristik-Training-Event GmbH	Erleben outdoor: ...Beratung & Training; Incentive & Event; Adventure & Sports; Erlebnispädagogik;	2
2	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/institut_intro.htm (Homepage)	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	Das Institut: Willkommen: Was gibt es Neues? Buch des Monats; Was ist Erlebnispädagogik? Wieso? Wer? Wann? Was noch?	4

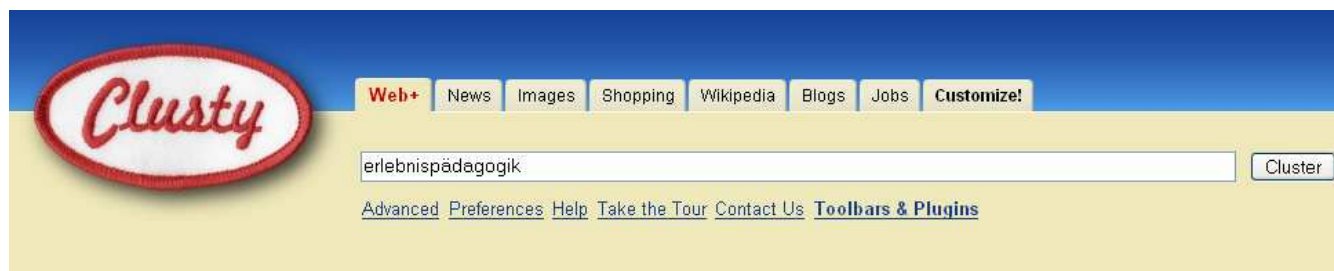
3	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/verlag_hop.htm	=	Der Verlag: Onlineshop: Angebot der verschiedenen Publikationen des Verlages "edition erlebnispädagogik"	-
4	http://www.vej.de/ (Homepage)	Verein für Erlebnispädagogik und Jugendsozialarbeit e.V.	„Lebendiges Lernen“: Angebot von persönlichkeitsfördernden handlungsorientierten Methoden: Jugendmaßnahmen, Projekte, Seminare, ...	2
5	http://www.erlebnispaedagogik.de/jobboerse.htm	Ziel-Informationssdienst Erlebnispädagogik & Soziale Trainings	Kategorie Jobbörse	4
6	http://www.erlebnispaedagogik.de/buecher.htm	=	Kategorie Bücher + Videos	-
7	http://www.erlebnispaedagogik-waldaupark.de/ (Homepage)	Erlebnispädagogik Waldaupark	Anbieter einer erlebnispädagogischen Anlage: Hoch- und Niedrigseilgarten in Stuttgart	2
8	http://www.erlebnispaedagogik-waldaupark.de/index.php?id=6	=	Kategorie Kontakt und Anfrage	-
9	http://www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de/ (Homepage)	Bundesverband Erlebnispädagogik e.V.	... Schwerpunktthemen; Fachausschüsse/Gremien; Presseportal; Forum; Weiterbildungsanbieter; Jobangebote, -suche;	4
10	http://www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de/shop/shopindex.htm	=	Onlineshop: verschiedene Bücher zu erlebnispädagogischen Themen	-
11	http://www.zielverlag.de/assets/s2dmain.html?http://www.zielverlag.de/erlebnispaedagogik/index.html	Zentrum für interdisziplinäres und erfahrungsorientiertes Lernen ¹²³ – Ziel-Verlag	Sortiment Erlebnispädagogik: Praktische Erlebnispädagogik: Die „gelbe Reihe“ - erlebnispädagogische Literatur, u.a. Handbücher und Praxis-Guides, ...	1
12	http://www.peak-experience.de/ (Homepage)	Peak Experience	Outdoor Teamtraining & Events – Erlebnispädagogik – Bergsport: Spezialist für Berg-Natur-Aktivitäten mit handlungsorientierten Trainings in der Region Stutt-	2

¹²³ URL: <http://www.ziel.org/>

			gart	
13	http://www.w-ep.de/ (Homepage)	Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel	Homepage des Weiterbildungsstudienganges Erlebnispädagogik/Outdoortraining: Zielgruppe, Inhalte, Organisation, Termine, Bewerbung etc.	2
14	http://www.klosterlorsch.de/muz/erlebnis.html (Homepage)	Kloster Lorsch	Museumszentrum: Erlebnispädagogik im Kloster; Link zu http://www.klosterlorsch.de/paeda/themen/themen.html :Themen/Projekte..	3
15	http://www.seilarbeit.de/erlebnispaedagogik/paedagogik.htm	Seilarbeit	Kategorien: Baumarbeiten; Industrieklettern; Veranstaltungsklettern; Erlebnispädagogik: Fahrten in dt. Klettergebiete	1
16	http://www.tiefblick.de/ (Homepage)	Tiefblick Erlebnispädagogik	professionelles und innovatives Trainernetzwerk; Veranstaltung von Outdoor-Trainings und erlebnispädagogische Seminare für die Jugend- und Erwachsenenbildung auf der Grundlage von handlungs- und erfahrungsorientierte Lernmethoden	2
17	http://www.neuwegebewaehrungshilfe.de/stepvolk.htm	Neue Wege - Bewährungshilfe	Diplomarbeit „Erlebnisorientierte Gruppenarbeit als Methode in der Arbeit mit Probanden der Bewährungshilfe“	3
18	http://www.erlebnispaedagogik.net/index.html (Homepage)	www.erlebnispaedagogik.net	Seite befindet sich im Ausbau; soll als Infoplattform für Theorie & Praxis der Erlebnispädagogik dienen mit Schwerpunkt auf „Project Adventure“;	0
19	http://www.zerumueckermuende.de/ (Homepage)	Zentrum für Erlebnispädagogik und Umweltbildung e.V.	Jugendhilfeeinrichtung, Begegnungsstätte etc. Kategorien: Schullandheim; Projekte; Jugendsegelyacht; Naturerlebnispfad; Seilgarten; Fortbildungen; Kontakt; ...	3
20	http://www.e-l-e.de/ (Homepage)	„Erleben – Lernen – Erfahren“ e.V.	Gemeinnütziger Verein zur Förderung der Erlebnispädagogik: handlungsorientierte Methoden: Angebot von Kletteraktionen und Übungen	2

Gesamtpunktzahl: 37

5. Suchmaschine mit insgesamt 66.260 Treffern:



Treffer	URL	Anbieter	Kurze Inhaltsangabe	Punkte
1	http://www.bundesverband-erlebnispädagogik.de/	Bundesverband Erlebnispädagogik e.V.	... Schwerpunktthemen; Fachausschüsse/ Gremien; Forum; Weiterbildungsanbieter; Jobangebote , -suche;	4
2	http://www.eos-ep.de/ (Homepage)	EOS Erlebnispädagogik e.V.	Willkommen in der Welt des Erlebens! Kategorien: Ferienlager; Lehrgänge; Kurse; Ausbildung; ...	3
3	http://www.alep-ev.de/	Institut für Außerschulisches Lernen und Erlebnispädagogik e.V.	Weiterführende Links zur Homepage http://www.alep-ev.de/index1.htm sowie Kategorien: Tagesgruppen; ...	2
4	http://www.erlebnispädagogik.de/ (Homepage)	Ziel-Informationssdienst Erlebnispädagogik & Soziale Trainings	...Texte, Termine, soziale Trainings, Literaturverzeichnis, Weiterbildungsadressen, ...	4
5	http://www.cantegril.de/	Cantegril - Jugendhilfe	erlebnispädagogische Standprojekt; Link zur Homepage http://www.cantegril.de/1portal/index.php → Erlebnispädagogik: grundsätzliche Anmerkungen	3
6	http://www.erlebnispädagogik.at/ (Homepage)	Die österreichische Infoplattform für Erlebnispädagogik	Kategorie Termine; und weitere...	3
7	http://dbs.schule.de/instset.html?Id=1617	Deutscher Bildungsserver	Institution 1617: Institut für Erlebnispädagogik in Lüneburg: Definitionsversuch; Kontakt;	3
8	http://www.truefresco.com/bookshop/de/product/3924346100.htm	TrueFresco Bookshop	Buch-Kaufangebot: „Erlebnispädagogik in der beruflichen Bildung. Erfahrungen aus...“	1

9	http://www.nord-tours.de/Erlebnispädagogik/index.htm	Nord Tours	Angebot von Abenteuerreisen, Projektfahrten, usw.	2
10	- KEIN EINTRAG -	-	-	-
11	http://www.pfad-ins-leben.org/ (Homepage)	Pfad ins Leben e.V. Jena	Angebote der intensiven sozialpädagogischen Jugendhilfe: Kategorien: Projekte etc.	2
12	http://www.encyclopedia.com/de/artic/e/er/erlebnispädagogik.html	Enciclopedia.com/de	Facharbeit „Erlebnispädagogik“	4
13	http://www.erlebnispädagogik.de/jobboerse.htm	Ziel-Informationsdienst Erlebnispädagogik...	Kategorie Jobbörse	-
14	http://kb5.at/seminare/content/e719/e740/e741/e762/index_ger.html	KB5 Seminarzentrum – KIK Seminare	Kategorie Seminare: Outdoortraining: Outdoor- und Erlebnispädagogik: Die Natur als Seminarraum.	2
15	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/institut_intro.htm (Homepage)	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	Das Institut: Willkommen: Was gibt es Neues? Buch des Monats; Was ist Erlebnispädagogik? Wieso? Wer? Wann? Was noch?	-
16	derselbe Treffer wie 15	-	-	-
17	http://www.truefresco.com/bookshop/de/product/3934214037.htm	TrueFresco Bookshop	Buch-Kaufangebot: „Wissenschaftliche Forschung in der Erlebnispädagogik“	-
18	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/verlag_zfe.htm	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	Der Verlag: ZfE-Infos: Was ist die ZfE? (verlagseigene Zeitschrift für Erlebnispädagogik) Was steht drin?: Abonnement, Links etc.	-
19	http://www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/erlebnispädagogik/	Landesbildungsserver Baden-Württemberg	...Erlebnispädagogik: weiterführende Links zu Beiträgen: Teamtraining, Erlebnispädagogik – Computer, Korsika-Projekt	3
20	http://www.adfunture.de/ (Homepage)	Adfunture	Abenteuer erleben auf neuen Pfaden: Outdoorshop und Events: Erlebnispädagogik: erlebnispädagogische Konzepte (Artikel), Events, Programme und Angebote	3

Gesamtpunktzahl: 39

Schritt 3: Die durchgeführten Suchen mit den fünf deutschsprachigen Suchmaschinen haben nach dem Punktesystem folgendes Ergebnis gebracht:

Suchmaschine	Punkte
Google	45
Yahoo	45
AllTheWeb	47
MSN	37
Clusty	39

Das ist ein unerwartetes Ergebnis. Die Suchmaschine AllTheWeb führt mit 47 Punkten die obige Tabelle an. Die Frage ist nun, wie viel Gewicht diesem Resultat hinsichtlich der Auswahl einer deutschsprachigen Suchmaschine für die bevorstehende Recherche beigemessen wird. Inwiefern lässt sich anhand der so erzielten Punkte auf die Qualität der Suchmaschine schließen? Oder anders herum gefragt: Inwieweit spielt die Treffermenge bei der Bewertung bzw. hier bei der Auswahl einer Suchmaschine eine Rolle?

Je nachdem wie die Ausgangslage der Suche ist, sind die Unterschiede der Suchergebnisse bei den Suchmaschinen nicht sehr groß. Besonders Google, Yahoo und AllTheWeb stehen in einem starken Konkurrenzkampf zueinander. Klar ist jedoch, dass die Suchmaschine Google momentan der `Liebling` unter den Suchmaschinen ist, in Deutschland wie auch weltweit.

Aufgrund der guten Ergebnisse bei der Voruntersuchung, der großen Treffermenge, des übersichtlich strukturierten Such- und Ergebnisfensters und zuletzt auch wegen des großen Bekanntheitsgrades der Suchmaschine, fällt die Auswahl auf die **Suchmaschine GOOGLE**.

Es soll aber auch gesagt sein, dass die Auswahl genauso gut auf die Suchmaschine AllTheWeb oder Yahoo hätte fallen können.

5.2. Zwischen-Ergebnissicherung

1. Suchanfrage zu den Begriffen „moderne Erlebnispädagogik“ und „Ganzheitlichkeit“ (am 04.01.06):

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Wikimedia Foundation Inc.	http://de.wikipedia.org/wiki/Erlebnisp%C3%A4dagogik	?	4
2	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/outward_preistraeger.htm	HTM	3
3	Grin - Verlag - Hausarbeiten.de	http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/11573.html	HTML	2
4	Rabbit media – Knowledge Library	http://erlebnispaedagogik.know-library.net/	?	1
5	Das Mathe Board	http://www.matheboard.de/lexikon/index.php/Erlebnisp%E4dagogik	PHP	0
6	Blauer Bote	http://www.blauerbote.com/lexikon.php?r=Erlebnisp%C3%A4dagogik	PHP	0
7	Versandhaus Hallwachs	http://www.versandhaus-hallwachs.de/Forum/thread.php?threadid=632	PHP	3
8	Grin - Verlag für akademische Texte	http://www.grin.com/de/preview/11573.html	HTML	1
9	Bundesverband Erlebnispädagogik e.V.	http://www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de/FORUM/files/1999_kaiser.pdf	PDF	4
10	Studienseminar Verden	http://nibis.de/~as-ver/fach/paedagogik/material/arbeit/Erlebnis-Klassenfahrt.pdf	PDF	4

22/ 40

Die Suchanfrage zu den Begriffen „moderne Erlebnispädagogik“ und „ganzheitliches Menschenbild“ (am 03.01.06) ergab 14 Treffer.

Die gefundenen Treffer waren allerdings von schlechter Qualität, d.h. geringer Treffgenauigkeit. Aus diesem Grund wurde die Suchanfrage zur obigen abgeändert bzw. weiter verallgemeinert, d.h. der zweite Suchbegriff wurde verkürzt auf „Ganzheitlichkeit“ (siehe Tabelle).

2. Suchanfrage zu den Begriffen „moderne Erlebnispädagogik“ und „Ziele“ (05.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 295 Seiten auf **Deutsch** für Ziele "moderne Erlebnispädagogik". (0,06 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Zentrum für interdisziplinäres und erfahrungsorientiertes Lernen ¹²⁴ – Ziel-Verlag	http://www.ziel-verlag.de/assets/s2dmain.html?http://www.ziel-verlag.de/erlebnispaedagogik/index_1.html	HTML	2
2	=	http://www.ziel-verlag.de/assets/s2dmain.html?http://www.ziel-verlag.de/erlebnispaedagogik/50020194980a40315.html	HTML	2
3	Wikimedia Foundation Inc.	http://de.wikipedia.org/wiki/Erlebnisp%C3%A4dagogik	?	4
4	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/outward_preistraeger.htm	HTM	3
5	Grin-Verlag - Hausarbeiten.de	http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/28038.html	HTML	2
6	=	http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/35194.html	HTML	2
7	Ziel-Informationdienst Erlebnis- pädagogik & Soziale Trainings	http://www.erlebnispaedagogik.de/literatur/del.htm	HTM	2
8	=	http://www.erlebnispaedagogik.de/who-is-who/content/Schwiersch%20Martin.doc	DOC	1
9	Grin-Verlag- Diplomarbeiten24	http://www.diplomarbeiten24.de/vorschau/28038.html	HTML	1
10	Alpin-Aktuell – Fach- und Ver- sandbuchhandel	http://www.alpin-aktuell.at/catalog/55.html	HTML	2

21/40

¹²⁴ URL: <http://www.ziel.org/>

3. Suchanfrage zu den Begriffen „moderne Erlebnispädagogik“ und „Inhalte“ (am 04.01.06):


[Web](#) [Bilder](#) [Groups](#) [Verzeichnis](#) [News](#) [Froogle](#) [Mehr »](#)
 Inhalte "moderne Erlebnispädagogik" [Erweiterte Suche](#)
[Einstellungen](#)
 Suche: Das Web Seiten auf Deutsch Seiten aus Deutschland

Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 252 Seiten auf **Deutsch** für **Inhalte "moderne Erlebnispädagogik"**. (0,46 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Wikimedia Foundation Inc.	http://de.wikipedia.org/wiki/Erlebnisp%C3%A4dagogik	?	4
2	Buber.de	http://www.buber.de/de/neuerscheinungen.shtml	HTML	1
3	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/outward_preistraeger.htm	HTM	3
4	Grin - Verlag - Hausarbeiten.de	http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/28038.html	HTML	2
5	=	http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/11573.html	HTML	
6	Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz	http://www.studienseminar-koblenz.de/bildungswissenschaften/wahlmodule.php	PHP	1
7	ABC - Advanced Book Catalog	http://www.abcatalog.net/buchtipp/unterricht/3934214886.html	HTML	0
8	Ziel-Informationdienst Erlebnispädagogik & Soziale Trainings	http://www.erlebnispaedagogik.de/literatur/del.htm	HTM	2
9	eBay Inc.	http://cgi.ebay.ch/ws/eBayISAPI.dll?ViewItem&item=8352925718&category=51390	DLL	1
10	Versandhaus Hallwachs	http://www.versandhaus-hallwachs.de/Forum/thread.php?threadid=632	PHP	4

4. Suchanfrage zu den Begriffen „moderne Erlebnispädagogik“ und „Methoden“ (am 05.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 241 Seiten auf Deutsch für Methoden "moderne Erlebnispädagogik". (0,31 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Wikimedia Foundation Inc.	http://de.wikipedia.org/wiki/Erlebnisp%C3%A4dagogik	?	4
2	Gesellschaft zur Förderung der Erlebnispädagogik e.V.	http://www.erlebnispaedagogik.de/pas/ (Link)	HTML	2
3	Ziel-Informationdienst Erlebnispädagogik & Soziale Trainings	http://www.erlebnispaedagogik.de/literatur/del.htm	HTM	2
4	Grin- Verlag - Hausarbeiten.de	http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/28038.html	HTML	2
5	Buber.de	http://www.buber.de/de/neuerscheinungen.shtml	HTML	1
6	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/outward_preistraeger.htm	HTM	3
7	Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz	http://www.studienseminar-koblenz.de/bildungswissenschaften/wahlmodule.php	PHP	1
8	Landesjugendamt Brandenburg	http://www.lja.brandenburg.de/sixcms/media.php/2411/erlebnispadagogik.11758589.pdf	PDF	3
9	Versandhaus Hallwachs	http://www.versandhaus-hallwachs.de/Forum/thread.php?threadid=632	PHP	4
10	Gesellschaft für Jugend- und Familienhilfe e.V.	http://www.familienhilfe.net/mark_huhnen/HuhnenMarkwebdesign-87.htm	HTM	2

5. Suchanfrage zu der Wortgruppe „Qualifikation eines Erlebnispädagogen“ (am 04.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 147 Seiten auf Deutsch für Qualifikation eines Erlebnispädagogen . (0,38 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Psychologisches Institut der Universität Heidelberg	http://www.erlebnispaedagogik.2001.lehre.jochen.schoenemann.ws/...	HTML	1
2	Zentrum für interdisziplinäres und erfahrungsorientiertes Lernen – Ziel-Verlag	http://www.ziel-verlag.de/assets/s2dmain.html?http://www.ziel-verlag.de/erlebnispaedagogik/50020194980a22e0d.html	HTML	2
3	Advanced Bool Catalog (ABC)	http://www.abcatalog.net/buchtip/unterricht/3934214886.html	HTML	0
4	Justus-von-Liebig-Schule Göppingen	http://www.jvl-gp.de/sozialpaedagogik/fachschule/rechtsfr.htm	HTM	0
5	Universität Siegen – BSCW Shared Workspace Server	http://bscw.avmz.uni-siegen.de/pub/bscw.cgi/0/469960... (3. Eintrag)	DOC	3
6	Rpi-virtuell – religionspädagogische Plattform im Internet	http://www.rpi-virtuell.net/lehrerbibliothek/query.php?id=24442	PHP	0
7	=	http://www3.rpi-virtuell.de/lehrerbibliothek/query.php?id=7435 → neue Adressierung: http://lbib.xalon.de/query.php?id=7435	PHP	2
8	Webinia – netway online, Udo Scharf	http://www.netway-online.de/sites/projekte/partner/erlebnispadagogik/home/qualifikation/main.html	HTML	0
9	Das Institut für psychologische Unternehmensberatung	http://www.dasinstitut.org/download/dasinstitut.pdf	PDF	1
10	Deutsches Fachbuch	http://deutschesfachbuch.de/info/detail.php?isbn=3937210075&part=3&word...	PHP	1

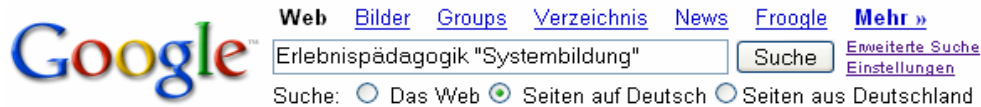
6. Suchanfrage zu den Begriffen „erlebnispädagogische Projektarbeit“ und „Qualität“ (am 05.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 10.500 Seiten auf Deutsch für **erlebnispädagogische Projektarbeit Qualität** . (0,12 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/institut_mitglieder.htm	HTM	2
2	=	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/institut_report.htm	HTM	2
3	Teamworker Verlag GbR	http://www.teamworker-verlag.de/gaestebuch/index.html	HTML	1
4	Via Nova – Kinder-Ertern-Jugendhilfe	http://www.vianova-jugendhilfe.de/ViaNova-Datein/Leistungsbeschreibung/Leistungsbereiche.htm	HTM	3
5	Kinder- und Jugendhilfe e.V.	http://www.erziehungskiste.de/konzhaus.rtf	RTF	3
6	Pädagogische Hochschule der Diözese Linz	http://www.padl.ac.at/sterw/akademie/neu/AKL-Erlebnispaedagogik-Outdoor-Training.pdf	PDF	2
7	Wakonda – zertifizierte Weiterbildungsinstitution SQS	http://www.wakonda.ch/ep2.html	HTML	2
8	Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur – learn line NRW	http://www.learn-line.nrw.de/angebote/goesneu/download/evaluation_h59.pdf	PDF	1
9	Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) - FIS	http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/fis_form.html...	HTML	2
10	SGB VIII – Online-Handbuch	http://www.sgbviii.de/S24.html	HTML	1

7. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Systembildung“ (am 06.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 35 Seiten auf **Deutsch** für **Erlebnispädagogik "Systembildung"** . (0,07 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Grin-Verlag für akademische Texte	http://www.grin.com/de/preview/32749.html	HTML	1
2	Philipps-Universität Marburg	http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1996/0006.html	HTML	1
3	Humboldt-Universität Berlin - Institutsserver WWW2	http://www2.hu-berlin.de/ebwb/team/schaeffter/downloads/... ¹²⁵	PDF	2
4	Verlag Julius Klinkhardt	http://www.klinkhardt.de/ewr/ueberblick2003.html	HTML	1
5	On Search.de - Webwegweiser	http://www.onsearch.de/webkatalog/Wissenschaft-Sozialwissenschaften-Erziehungswissenschaften-Aus-_Weiterbildung.shtml	HTML	2
6	Die Deutsche Schule (DDS)	http://www.dds-home.de/dds-archiv-rezensionen.doc	DOC	1
7	Deutscher Landesbildungsserver	http://www.fis-bildung.de/index.html?schlagwort=ERWACHSENENBILDUNG	HTML	0
8	=	http://www.fis-bildung.de/index.html?schlagwort=DEUTSCHLAND	HTML	0
9	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung	http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-1999/vornoff99_01.doc	DOC	1
10	Universität Würzburg, Bundesverband TuWas e.V. und andere...	http://www.tuwas.net/download/pdf/ParallelWelten.pdf	PDF	1

10/40

Fehlversuch: Die Suchanfrage zu der Wortgruppe „erlebnispädagogische Systembildung“ (am 20.01.06) ergab keine Treffer.

¹²⁵ Die komplette URL von Treffer 3 lautet:

http://www2.hu-berlin.de/ebwb/team/schaeffter/downloads/IV_52%20Lernkontext%20und%20Wissensdifferenz.Endv.pdf

8. Suchanfrage zu den Begriffen „erlebnispädagogische Programme“ und „Wirksamkeit“ (am 06.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 25 Seiten auf Deutsch für **Wirksamkeit "erlebnispädagogische Programme"**. (0,28 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Praxisfeld GmbH – Erlebnis- pädagogische Programme e.V.	http://www.praxisfeld.de/cms.php?id=279	PHP	2
2	=	http://www.praxisfeld.de/cms.php?id=124	PHP	3
3	ServiceBureau Internationale Jugendkontakte – jugendinfo.de	http://www.jugendinfo.de/themen.php/73/384	PHP	2
4	Initiative Outdoor - Aktivitäten	http://www.ioa.at/Artikel/ep-grundannahmen.htm	HTM	3
5	Landesinstitut für Schulentwick- lung	http://www.leu.bw.schule.de/1/113152.htm	HTM	1
6	Universität Bielefeld - Bibliothek	http://bieson.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2003/323/pdf/1_diss.pdf	PDF	3
7	Eberhard-Karls-Universität Tü- bingen	http://www.uni-tuebingen.de/uni/sea/ap-WS2002_3/GruerzNicolaBrauner.rtf	RTF	0
8	Universität Saarbrücken	http://www.uni-saarland.de/fak5/orga/ef/KAP_11.PDF	PDF	4
9	Pfad ins Leben GmbH Erfurt	http://www.projekt-sibirien.de/diplomarbeit_ii.htm	HTM	3
10	Bundesverband Erlebnispäd- agogik e.V.	http://www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de/FORUM/files/1999_kaiser.pdf	PDF	4

25/40

9. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Standardentwicklung“ und „Qualitätssicherung“ (06.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 37 Seiten auf **Deutsch** für **Erlebnispädagogik Standardentwicklung "Qualitätssicherung"**. (0,67 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	HAWK - Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Göttingen...	http://natec.hawk-hhg.de/hawk/fk_soziale_arbeit/119200.php	PHP	1
2	Deutscher Landesbildungs-server	http://www.fis-bildung.de/index.html?schlagwort=ERLEBNISPAEDAGOGIK	HTML	0
3	Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)	http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/fis_list.html?feldname1=Schlagw%25F6rter&feldinhalt1...	HTML	2
4	Plattform Ernährung und Bewegung e.V.	http://ernaehrungundbewegung.de/04-12-15_GUT_DRAUF_Plattform.pdf	PDF	1
5	Deutsches Jugendherbergswerk	http://www.djh.de/html/ueber_uns/hv_5_fortb_2005.pdf	PDF	1
6	ARGE – Österreichischer Jugendzentren	http://www.jugendzentrum.at/texte/Tagrep.htm	HTM	2
7	Deutscher Verein für Öffentliche und Private Fürsorge	http://www.deutscher-verein.de/verein/911-geschaeftsbericht/pdf/dv-geschaeftsbericht%202003.pdf	PDF	2
8	Deutsches Jugendherbergswerk	http://www.jugendherberge.de/html/ueber_uns/djh_akademie_programm2006.pdf	PDF	2
9	Theologische Hochschule Friedensau	http://195.37.84.180/webopac/FriedBIB/BIB/find.php?urG=%7C1&urS=_erlebnisp...	PHP	2
10	=	http://195.37.84.180/webopac/FriedBIB/BIB/find.php?urG=%7C1&urS=_qualitaets...	PHP	1

14/40

Fehlversuch: Die Suchanfrage zu der Wortgruppe „erlebnispädagogische Qualitätssicherung“ (am 20.01.06) ergab keine Treffer.

10. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „internationaler Vergleich“ (06.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 440 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik im "internationalen Vergleich" . (0,09 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Gesellschaft zur Förderung der Erlebnispädagogik e.V.	http://www.erlebnispaedagogik.de/pas/	HTML	2
2	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/institut_mitglieder_details_fischer.htm	HTM	2
3	Eberhard-Karls-Universität Tübingen	http://www.uni-tuebingen.de/uni/sei/a-sozp/sp01-tagungsarchiv.htm	HTM	1
4	Universität zu Köln	http://www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/erlebnis/erlebnis_begrueundung.html	HTML	2
5	=	http://www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/download/erlebnispaedagogik.pdf	PDF	2
6	Schulen ans Netz e.V.	http://freie-lernorte.de/medien/ganztagsschule/50jahreganztagsschulverband.php	PHP	2
7	Deutscher Bildungsserver	http://www.bildungsserver.de/neues.html	HTML	0
8	Evangelische FH Rheinland-Westfalen-Lippe	http://www.efh-bochum.de/deutsch/Institutionen/bibliothek/pdf/neuerwerbung_7_03.pdf	PDF	1
9	Universität Duisburg/Essen	http://www.uni-essen.de/agklemm/forschung/publiste.php	PHP	1
10	Landesbildungsserver Baden-Württemberg	http://www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/lesefoerderung/bedeutung/definition_der lesekompetenz	HTML	2

15/40

Fehlversuch: Die obige Suchanfrage in Verbindung mit der Wortgruppe „angloamerikanischer Bereich“ ergab (zu keiner Zeit) Treffer.

11. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Integration“ (am 08.01.06):


[Web](#) [Bilder](#) [Groups](#) [Verzeichnis](#) [News](#) [Froogle](#) [Mehr »](#)
 [Erweiterte Suche](#)
[Einstellungen](#)
 Suche: Das Web Seiten auf Deutsch Seiten aus Deutschland

Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 53.300 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "Integration". (0,23 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Kindergarten Workshop	http://www.kindergarten-workshop.de/paedagogik/erlebnis.htm	HTM	3
2	Grin - Verlag - Hausarbeiten.de	http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/25275.html	HTML	2
3	Berufsförderungszentrum Essen e.V.	http://www.bfz-essen.de/reha/texte_2004/texte_0.html	HTML	1
4	Grin - Verlag – Diplomarbeiten24	http://www.diplomarbeiten24.de/vorschau/25275.html	HTML	1
5	Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit e.V.	http://www.bsj-marburg.de/Pdf-Dateien/Newsletter06-05.pdf	PDF	3
6	Hochseilgarten Worms	http://www.hochseilgarten-worms.de/jugend.htm	HTM	2
7	Universität zu Köln	http://www.hrf.uni-koeln.de/de/sozpaed/content/599.htm	HTM	2
8	sowi-online e. V. Bielefeld	http://www.sowi-online.de/methoden/dokumente/erlebnis_berger.htm	HTM	3
9	Ziel-Informationdienst Erlebnis-pädagogik & Soziale Trainings	http://www.erlebnispaedagogik.de/pas/	HTML	2
10	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/institut_mitglieder_details_ziegenspeck.htm	HTM	1

12. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Kompensation“ (am 08.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 269 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "Kompensation" . (0,17 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Institutserver WWW2 der Humboldt-Universität Berlin	http://www2.hu-berlin.de/kbp/veranst.html	HTML	3
2	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/outward_preistraeger.htm	HTM	4
3	Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit e.V.	http://www.bsj-marburg.de/Pdf-Dateien/thiersch.pdf	PDF	3
4	AQUA - Hafelekar Unternehmensberatung Schober GmbH	http://www.lehre.or.at/v2/produkte/abenteuer.html	HTML	2
5	Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.	http://www.albert-schweitzer-sachsen-anhalt.de/erlebnisundsonder.htm	HTM	3
6	Grin - Verlag für akademische Texte	http://www.grin.com/de/preview/28064.html	HTML	2
7	Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V.	http://www.friedenspaedagogik.de/themen/f_erzieh/fe8.htm	HTM	2
8	Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit Frankfurt	http://www.fb4.fh-frankfurt.de/whoiswho/stuewe/ep_2002_woerterbuch.doc	DOC	3
9	Hohenstaufenstadt Göppingen	http://www.goepingen.de/servlet/PB/menu/1037310_pcontent_l1/navigate1...	HTML	3
10	JGlaisner.de - Internetportal für Lehrer, Schüler & Eltern	http://www.jglaisner.de/envo/index.php?module=Errore&type=admin&op=...	PHP	0

13. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Alternative Pädagogik“ (am 05.01.06):



Web

Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 20 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "Alternative Pädagogik". (0,08 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Kreisgymnasium Riedlingen	http://www.kgr.bc.bw.schule.de/pinsel/pinsel51/erlebnispaedagogikergaenzung...	HTM	3
2	Verlag Traugott Bautz GmbH	http://www.bautz.de/bbkl/g/grunwald_c.shtml	HTML	3
3	Gesellschaft für Jugend- und Familienhilfe e.V.	http://www.familienhilfe.net/mark_huhnen/HuhnenMarkwebdesign-87.htm	HTM	2
4	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	http://www.land.salzburg.at/schule/e3pi/mitarbeiter/aps-mitarbeiter.htm	HTM	1
5	Universität zu Köln	http://www.uni-kiel.de/ub/fach/systematik/pae/	HTML	2
6	Neue Wege - Bewährungshilfe	http://www.neuewege-bewaehrungshilfe.de/stepvolk.htm	HTM	4
7	Die Innsbrucker Bibliotheken	http://info.uibk.ac.at/c/c6/bidok/bhp/bhp398_komensky.html	HTML	2
8	Regionale Arbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen e.V.	http://www.fuers-leben-lernen.de/rag/aktuelles_archiv.htm	HTM	1
9	Arbeitsmarktservice Österreich	http://www.ams.or.at/b_info/download/wbpaedagogik.pdf	PDF	1
10	Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung	http://www.bbf.dipf.de/hk/rundbrief/1996/Rund96-1.htm	HTM	1

20/40

14. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Outdoor-Pädagogik“ (am 09.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 156 Seiten auf **Deutsch** für **Erlebnispädagogik "Outdoor-Pädagogik"** . (0,35 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Ziel-Informationdienst Erlebnispädagogik & Soziale Trainings	http://www.erlebnispaedagogik.de/who-is-who/content/Schoerghuber%20Karl.doc	DOC	1
2	Universität zu Köln	http://www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/download/erlebnispaedagogik.pdf	PDF	4
3	=	http://www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/erlebnis/erlebnis_darstellung.html	HTML	1
4	Sophie-Scholl-Schule Leutkirch	http://www.sophie-scholl-schule.de/Seiten/projekte/erlebnispaed/erleb.htm	HTM	3
5	Grin - Verlag – Hausarbeiten.de	http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/41212.html	HTML	2
6	Evangelisches Jugendwerk in Württemberg	http://www.ejwue.de/koedukativ/index.htm	HTM	1
7	=	http://www.ejwue.de/koedukativ/angebote.htm	HTM	1
8	Initiative Outdoor-Aktivitäten	http://www.ioa.at/publikationen.htm	HTM	3
9	Crosswater Systems Ltd. London	http://www.crosswater-systems.com/ej2644ap.htm	HTM	1
10	Horizonte – Outdoortraining & Seminare	http://www.horizonte-outdoor.de/produkte_horizonte_erlebnispaedagogik_details.php?nid=8&kid=5	PHP	1

15. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Freizeitpädagogik“ (am 10.01.06):


[Web](#) [Bilder](#) [Groups](#) [Verzeichnis](#) [News](#) [Froogle](#) [Mehr »](#)
 [Erweiterte Suche](#)
[Einstellungen](#)
 Suche: Das Web Seiten auf Deutsch Seiten aus Deutschland

Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 508 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "Freizeitpädagogik". (0,10 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Verein zur Förderung Sozialer Arbeitsprojekte	http://www.sozialprojekte.com/projekte/art-pro-161	HTML	1
2	=	http://www.sozialprojekte.com/projekte/erlebnisp%E4dagogik+freizeitp%E4dag...	HTML	1
3	Schumann & Garz GbR	http://www.studserv.de/studium/abschlussarbeit_paedagogik.php	PHP	1
4	Landesschulrates für Salzburg	http://www.biber.salzburg.at/freizeitpaed.htm	HTM	1
5	Gemeinnützige Gymnastik- und Sportschule Gucker GmbH	http://gluckerschule.de/www/aus_fort/ausbildungsinhalte/erlebnispaedagogik.html	HTML	1
6	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)	http://www.gew.de/Binaries/Binary5527/q_schule.pdf	PDF	1
7	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/institut_report.htm	HTM	2
8	Ziel-Informationdienst Erlebnis-pädagogik & Soziale Trainings	http://www.erlebnispaedagogik.de/soz_tr/multi.htm	HTM	2
9	Arbeitsgemeinschaft Erziehungshilfe Bonn	http://www.erziehungshilfen-bonn.de/ausgabe_massnahme.php?id=39	PHP	2
10	Hauswirtschaftliche, Landwirtschaftliche und Sozialpädagogische Schule Öhringen	http://www.hlbsoe.kuen.bw.schule.de/projekte/erlebnis/planung.htm	HTM	2

16. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Sozialpädagogik“ (am 10.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 52.100 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "Sozialpädagogik". (0,12 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Amazon.de	http://www.amazon.de/exec/obidos/tg/browse/-/3234571/302-2196359-3868006	?	1
2	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/verlag_zfe.htm	HTM	2
3	=	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/verlag_intro.htm	HTM	1
4	Fachhochschule Oldenburg/ Ostfriesland/Wilhelmshaven	http://www.fh-oow.de/kontakt/index.php?action=showteam&grpId=77	PHP	1
5	Rpi-virtuell – religionspädagogische Plattform im Internet	http://bib.xalon.de/zeitschrift.php?ze_id=	PHP	0
6	Universität zu Köln	http://www.hrf.uni-koeln.de/de/sozpaed/content/467.htm	HTM	1
7	Deutscher Bildungsserver	http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?id=32001	HTML	1
8	dmoz - Open Directory Project	http://dmoz.org/World/Deutsch/Wissenschaft/Sozialwissenschaften/Erziehung...	?	2
9	buecher.de GmbH & Co. KG	http://www.buecher.de/verteiler.asp?site=/ffsuche/systematik/seite.asp&wea=...	HTML	2
10	Jugendbildungsstätte St. Swidbert	http://www.jubi.de/erlebnis.htm	HTM	4

15/40

17. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Umwelterziehung“ (am 10.01.06):


[Web](#) [Bilder](#) [Groups](#) [Verzeichnis](#) [News](#) [Froogle](#) [Mehr »](#)
 [Erweiterte Suche](#)
[Einstellungen](#)
 Suche: Das Web Seiten auf Deutsch Seiten aus Deutschland

Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 16.400 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "Umwelterziehung" . (0,23 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Grin - Verlag – Hausarbeiten.de	http://www.hausarbeiten.de/faecher/hausarbeit/sak/2910.html	HTML	2
2	Autenrieths WWW-Fachbibliothek	http://www.autenrieths.de/links/linkausf.htm	HTM	1
3	Ziel-Informationsdienst Erlebnispädagogik & Soziale Trainings	http://www.erlebnispaedagogik.de/pas/index.html	HTML	2
4	Universität Augsburg	http://www.philso.uni-augsburg.de/web2/Paed1/Paffrath%20Lebenslauf.htm	HTM	1
5	=	http://www.philso.uni-augsburg.de/lehrstuehle/paedagogik/paed1/mitarbeiterInnen/Paffrath/Wissen...		0
6	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/verlag_shop.htm	HTM	2
7	Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) der Bayerischen Akademie der Wissenschaften	http://www.lrz-muenchen.de/~umweltbildung/Seiten/Literaturliste.htm	HTM	2
8	Amazon.de	http://www.amazon.de/exec/obidos/tg/browse/-/498724/302-2196359-3868006	?	1
9	Erleben-Lernen-Erfahren e.V.	http://www.e-l-e.de/verein/erlebnispaedagogik/	?	2
10	Universität zu Köln	http://www.hrf.uni-koeln.de/de/sozpaed/content/467.htm	HTM	1

18. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Adventure Education“ (am 10.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 183 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "Adventure Education". (0,41 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Ziel-Informationdienst Erlebnis-pädagogik & Soziale Trainings	http://www.erlebnispaedagogik.de/links.htm	HTM	0
2	=	http://www.erlebnispaedagogik.de/literatur/lmt.htm	HTM	2
3	Deutscher Bildungsserver	http://www.bildungsserver.de/db/browse_fisb_sw.html?schlagwort=ADVENTURE-EDUCATION	HMTL	2
4	Werner Michl Homepage	http://www.wernermichl.de/	HTML	0
5	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/institut_fellows.htm	HTM	2
6	=	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/kontakte_fellows.htm	HTM	1
7	TeamChallenge - Experiential Training, Abenteuerpädagogik vor Ort	http://www.abenteuerprojekt.de/Literatur.htm	HTM	2
8	socialnet GmbH	http://www.socialnet.de/rezensionen/2081.php	PHP	2
9	Universität Bayreuth	http://www.uni-bayreuth.de/forschungsberichte/04/5/0/19/00/engl.html	HTML	1
10	Universität Augsburg	http://www.sport.uni-augsburg.de/studium/richtungen/ep/3EPLiteratur.pdf	PDF	2

19. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Erfahrungslernen“ (am 11.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 631 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "Erfahrungslernen" . (0,24 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Ziel-Informationdienst Erlebnis- pädagogik & Soziale Trainings	www.erlebnispaedagogik.de/who-is-who/content/Fischer%20Thorsten.doc	DOC	1
2	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/verlag_shop.htm	HTM	2
3	=	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/institut_report.htm	HTM	2
4	Praxis Jugendarbeit - Hans Hir- ling	http://www.praxis-jugendarbeit.de/jugendleiter-schulung/erlebnis-p.htm	HTM	3
5	=	http://www.praxis-jugendarbeit.de/jugendleiter- schulung/erlebnispaedagogik.html	HTML	4
6	Universität Augsburg	http://www.uni-augsburg.de/institute/ie/erlebnispaedagogik.html	HTML	3
7	Österreichischer Alpenverein	www.erlebnispaedagogik.at/sm_erlebnispaedagogik/erfahrungslernen.html	HTML	0
8	Grin - Verlag – Hausarbeiten.de	http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/11573.html	HTML	2
9	Universität Siegen	http://bscw.avmz.uni- siegen.de/pub/bscw.cgi/d553193/Die%20historischen%20Wurzeln%20der%20...	PPT	3
10	Wikimedia Foundation Inc.	http://de.wikipedia.org/wiki/Erlebnisp%C3%A4dagogik	?	3

23/40

Die Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „natürliches Erfahrungslernen“ (am 11.01.06) ergab nur einen Treffer, nämlich die Seite http://cgi.dji.de/bibs/389_4763_WT_2_2005_schaub.pdf .

Die Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „soziales Erfahrungslernen“ (am 11.01.06) ergab nur zwei Treffer, nämlich die beiden Seiten

<http://web.uni-marburg.de/erziehungswissenschaften/VLZ2003.pdf> und <http://www.diplom.de/db/diplomarbeiten7939.pdf> .

Eine Verallgemeinerung des zweiten Suchbegriffes war daher vonnöten. (siehe Tabelle)

20. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Rehabilitation“ (am 04.01.06):


[Web](#) [Bilder](#) [Groups](#) [Verzeichnis](#) [News](#) [Froogle](#) [Mehr »](#)
 Erlebnispädagogik "Rehabilitation" [Erweiterte Suche](#)
[Einstellungen](#)
 Suche: Das Web Seiten auf Deutsch Seiten aus Deutschland

Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 33.300 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "Rehabilitation" . (0,49 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Zeiss Sanatorien KG	http://www.zeiss-kliniken.de/rq/klinik/rehab_alleinerz.html	HTML	3
2	Berufsbeförderungszentrum Essen e.V.	http://www.bfz-essen.de/reha/texte_2004/texte_0.html	HTML	1
3	Zeiss Sanatorien KG	http://www.reinhardsquelle.com/rehabilitation-alleinerziehend.htm	HTM	2
4	Fläming-Hochseilgarten	http://www.flaeming-hochseilgarten.de/paedagogik.html	HTML	2
5	Universität zu Köln	http://www.hrf.uni-koeln.de/de/sozpaed/content/467.htm	HTM	2
6	Afra Verlag Buchshop	http://www.afraverlag.de/indexx.html?paedagogik_erlebnispaedagogik.htm	HTM	1
7	Jugendinfo.de - ServiceBureau Internationale Jugendkontakte	http://www.jugendinfo.de/gruppen.php/203	PHP	2
8	Fachkliniken Wangen	http://www.fachkliniken-wangen.de/246.html	HTML	2
9	Doop GmbH & Co. KG	http://www.begriffserklaerung.de/weiterbildung.html	HTML	0
10	Deutsche Herzstiftung e. V.	http://www.herzstiftung.de/pdf/zeitschriften/HB2_05_Familien.pdf	PDF	3

18/40

21. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Behindertenpädagogik“ (am 04.01.06):


[Web](#) [Bilder](#) [Groups](#) [Verzeichnis](#) [News](#) [Froogle](#) [Mehr »](#)
 Erlebnispädagogik "Behindertenpädagogik" [Erweiterte Suche](#)
[Einstellungen](#)
 Suche: Das Web Seiten auf Deutsch Seiten aus Deutschland

Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 10.600 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "Behindertenpädagogik" . (0,06 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Deutscher Bildungsserver	http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?id=20762	HTML	2

2	=	http://www.bildungsserver.de/db/fachlist.html?fach=4690¤t=28&second=1	HTML	2
3	Zentrum für interdisziplinäres und erfahrungsorientiertes Lernen – Ziel-Verlag	http://www.ziel-verlag.de/assets/s2dmain.html?http://www.ziel-verlag.de/50020194bf0adeb01/500201963f102a20d.html	HTML	2
4	Verband Sonderpädagogik e.V.	http://www.verband-sonderpaedagogik.de/con/cms/upload/pdf/Literaturempfehlungen.pdf	PDF	2
5	Universität Konstanz	http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/fabioPAD.html	HTML	1
6	Universität Hamburg	http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/ewi-report/EWI16/54_warze.htm	HTM	3
7	Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.	http://www.lebenshilfe-rlp.de/fortbildung/2005/Fortbildungsprogramm/Lehrgangserien/BAY_K_31_05.htm	HTM	2
8	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	http://www.erzwiss.uni-halle.de/forschg/reha/gt2.html	HTML	2
9	Universität zu Köln	http://www.hrf.uni-koeln.de/de/ssc/personal/212	HTML	2
10	Terrashop GmbH	http://www.terrashop.de/bk_kategorien.php?kategorie=17280	PHP	1

19/40

22. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „praktische Soziologie“ (am 12.01.06):



Web

Ergebnisse 1 - 5 von 5 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "praktische Soziologie" . (0,37 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Stephan Putensen	http://home.tiscalinet.de/putensen/diplom.htm	HTM	2
2	Klabauter – c/o Piet Ebenfeld & Partner	http://www.klabauterweb.de/konzeptuelles/literatur.html	HTML	2
3	Unbekannter Autor bzw. Anbieter	http://autor.nr.53191.p10.autorenverzeichnis.net/	?	0
4	Diplomica GmbH – Diplomarbeiten Agentur	http://www.diplom.de/db/diplomarbeiten7939.pdf	HTML	1

5	Sts-Ig-so – Studienseminar Lüneburg für das Lehramt Sonderpädagogik	http://nibis.ni.schule.de/~as-ig2/bibliothek/Buecher.doc	DOC	2
---	---	--	-----	---

7/40

23. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „Betriebspädagogik“ (am 13.01.06):



Web

Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 159 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "Betriebspädagogik" . (0,33 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Universität der Bundeswehr München	http://137.193.200.177/ediss/dueppe-anuschka/meta.html	HTML	3
2	Diplomica GmbH - Diplomarbeiten Agentur	http://www.diplomica.com/db/diplomarbeiten2967.html	HTML	2
3	=	http://www.diplomica.com/db/diplomarbeiten7939.html	HTML	2
4	Alpen Adria – Universität Klagenfurt	http://www.uni-klu.ac.at/home/fbericht/99/ifeb.pdf	PDF	2
5	Diplomica GmbH	http://www.diplom.de/db_spiegel/diplomarbeiten2967.html	HTML	1
6	Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg	http://www2.hsu-hh.de/PWEB/studium/Lehrveranstaltungen/WT2006.pdf	PDF	1
7	Johannes Kepler Universität Linz	http://www.utb.at/trainer.htm	HTM	1
8	Universität Landau	http://www.uni-landau.de/iew/Studium/lehrveranstaltungen_anmeldung.htm	HTM	1
9	=	http://www.uni-landau.de/iew/Studium/veranstaltungsuebersicht.htm	HTM	1
10	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck	http://info.uibk.ac.at/c/c6/bidok/bhp/bhp398_komensky.html	HTML	1

17/40

24. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „interkulturelle Erziehung“ (am 13.01.06):



Web

Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 18.500 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "interkulturelle Erziehung" . (0,12 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Dr. Martin R. Textor - Kindergartenpädagogik - Online-Handbuch	http://www.kindergartenpaedagogik.de/1234.html	HTML	2
2	=	http://www.kindergartenpaedagogik.de/themen.html	HTML	1
3	Institut für Erlebnispädagogik e.V.	http://www.uni-lueneburg.de/einricht/erlpaed/links.htm	HTM	2
4	Albert-Ludwigs Universität Freiburg	http://www.sport.uni-freiburg.de/abteilungen/paedagogik/pdf/Lit_Prfg_Staatsex_muendlich_alte_PO.pdf	PDF	1
5	Prof. Dr. Ingrid Miethe - Pro- fessorin für Allgemeine Päd- agogik	http://www.ingrid-miethe.de/seminar82_literatur.html	HTML	2
6	Sozial-Aktiengesellschaft – Social Times	http://www.socialtimes.de/thema.php?thema_id=24	PHP	0
7	buch.de - Internetstores AG	http://www.bol.de/shop/home/artikeldetails/praxisbuch_sozialpaedagogik...	HTML	2
8	Fachhochschule Kiel	http://www.soziale-arbeit-und-gesundheit.fh-kiel.de/vorlesungsverzeichnis/vorlesungsverzeichnis%20ws%2002_03/vv...	HTM	1
9	Amazon.de	http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3934214924/302-2196359-3868006	?	1
10	Universität Augsburg	www.verwaltung.uni-augsburg.de/sammlung/download/620.pdf	PDF	2

25. Suchanfrage zu den Begriffen „Erlebnispädagogik“ und „multikulturelle Erziehung“ (am 13.01.06):



Web Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 63 Seiten auf Deutsch für Erlebnispädagogik "multikulturelle Erziehung" . (0,65 Sekunden)

Treffer	Anbieter	URL	Dateityp	Punkte
1	Grundschulzentrum Pädagogische Hochschule Weingarten	http://www.grundschulzentrum.de/KommSS05.pdf	PDF	1
2	Technische Universität Chemnitz	http://www.tu-chemnitz.de/phil/erzwiss/vir_stub/vlvz_ss2001.htm	HTM	2
3	Staats- und Universitätsbibliothek Bremen - Elektronische Bibliothek	http://suche.suub.uni-bremen.de/cgi-bin/brewis/staff/sys?list=s_list_u&fach=pae	?	1
4	Verbundzentrale des GBV	http://www.gbv.de/du/sacher/bk3_gbv.shtml	HTML	1
5	Der Paritätische Wohlfahrts- verband	http://www.paritaet.org/igfh/bibl93.htm	HTM	2
6	Verbundzentrale des GBV	http://www.brzn.de/de/sacher/SER_Aktualisierung07.pdf	PDF	0
7	DIPF – IZB - Bildungssysteme Weltweit	http://bildungssysteme-international.dipf.de/bi_browse.html?land=237	HTML	1
8	Deutsches Institut für Interna- tionale Pädagogische For- schung (DIPF)	http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/fis_list.html?feldname1=Schlagw%25F6rter&feldinhalt...	HTML	2
9	Universität Bamberg	http://elib.uni-bamberg.de/volltexte/2002/9/Litv.pdf	PDF	1
10	Humboldt-Universität zu Ber- lin	http://colle.de/fs-ewi/downloads/wintersemester9899.pdf	PDF	1

5.3. Ergebnissicherung

Nachdem alle 250 Treffer in der Zwischen-Ergebnissicherung tabellarisch festgehalten wurden, kann nun die Auswertung beginnen. Zuerst wird ganz allgemein auf die Treffergenauigkeit der einzelnen Suchanfragen eingegangen, bevor eine Gewichtung auf naturbezogene und ökologisch begründete Praxisangebote vorgenommen wird.

5.3.1. Allgemeine Auswertung

Das Ergebnis der Recherche ist recht ernüchternd. Nur neun der 25 Suchanfragen haben die 50-Prozent-Grenze der erreichbaren Punktzahl (40 Punkte) überschritten. Rein quantitativ gesehen, ist das ein sehr schlechtes Ergebnis.

Ein Grund dafür könnte u.a. die Formulierung der Suchbegriffe sein. Wie bereits gesagt, kann eine zu allgemein aber auch eine zu spezielle Suchanfrage dazu führen, dass das Ziel, nämlich der Sucherfolg, verfehlt wird. Bei der 22. Suchanfrage beispielsweise fand Google nur fünf Treffer. Das, was die Suchmaschine aufspüren konnte, sind hauptsächlich nur Literaturhinweise, darunter auch das Handbuch Erlebnispädagogik von Ziegenspeck und Fischer. Der vierte Treffer war ein Angebot der Diplomica GmbH, einer Agentur für die Vermarktung und den Verkauf von Diplomarbeiten und anderer wiss. Arbeiten. Der Titel der dargebotenen Diplomarbeit lautete „Outdoor Training – Chancen und Grenzen einer Personalentwicklungsmethode“, was nicht unbedingt auf eine praktische Soziologie schließen lässt. Der Inhalt kann aber nur überprüft werden, wenn man die Diplomarbeit erwirbt. Der Anbieter hat den kommerziellen Nutzen wissenschaftlicher Arbeiten erkannt und nutzt diesen.

Eine Suchanfrage, die besonders viele Punkte erreicht hat, ist z.B. die nach der Wirksamkeit erlebnispädagogischer Programme (achte Suchanfrage). Auf den Inhalt der gefundenen Treffer und die naturbezogenen Hinweise auf den Internetseiten, soll später genauer eingegangen werden. Es sei an dieser Stelle nur gesagt, dass die Schlagworte „erlebnispädagogische Programme“ und „Wirksamkeit“ im Internet öfter zu finden sind, als z.B. „praktische Soziologie“.

Das Schlagwort „Erlebnispädagogik“ tauchte bei allen Suchanfragen auf. Es muss jedoch unterschieden werden, ob der Begriff auch theoretisch fundiert verwendet oder nur als „Werbe-Gag“ verwendet wurde. Bei der durchgeführten Recherche tauchte dieses Problem des Öfteren auf. Nur die wenigsten Internetseiten boten dem Suchenden qualitative Informationen, wie z.B. die Freie Enzyklopädie Wikipedia. Allein unter den ersten vier Suchanfragen nahm sie immer einen hohen Rang ein. Im Jahr 2001 wurde die deutschsprachige Wikipedia gegründet und sie verfügt inzwischen über ein großes Repertoire (an die 350.000 Artikeln) u.a. auch einen über die Erlebnispädagogik und weitere über einige ihrer Wegbereiter, wie z.B. Hahn, Pestalozzi, Rousseau und Platon.

Im Internet gibt es viele Nachahmer. Deswegen es auch so schwer, die ursprünglichen Quellen bzw. Autoren auszumachen und die Qualität der gefundenen Informationen zu überprüfen. Treffer vier der ersten Suchanfrage beispielsweise, fand Google die Knowledge Library der `Rabbit media`, wo der Wikipedia-Artikel über die Erlebnispädagogik wortwörtlich wiederauftaucht. Der Anbieter dieser Seite scheint aus Litauen zu kommen, obwohl die Seite auf Deutsch ist. Das lässt Zweifel zu. Doch am Ende des Artikels wird der Hinweis gegeben:

„Dieser Artikel basiert auf dem Artikel *Erlebnispädagogik* aus der Wikipedia und steht unter der GNU Lizenz freie Dokumentation.“ Das ist aber nicht der Normalfall, denn oft fehlen solche Quellenangaben oder es wird fälschlicherweise `geklaute` Arbeit als die Eigene ausgegeben.

Ein weiteres Problem, dass bei der Bewertung der Treffer nach dem Punktesystem aufgetaucht, ist der Umstand, dass einige der Treffer inzwischen nicht mehr aufgerufen werden konnten oder nur auf `tote` Links verwiesen. Die Ursache liegt in dem ständigen Wandel, dem das Internet unterlegen ist. Informationen werden ins Netz gestellt, ergänzt oder ersetzt, gelöscht oder die Adresse der Internetseite geändert. Für den Verlust von Daten kann es viele Gründe geben. Andererseits ist durch diese Dynamik des Internets auch eine Aktualität gegeben, die ein Buch, ist es einmal herausgegeben, nicht unbedingt mehr besitzt. Die Vor- und Nachteile des Internets im Vergleich zur Bibliothek soll später noch im Fazit abgewogen werden.

Es wird bereits deutlich, dass die Internetseiten sich hinsichtlich des Adressaten unterscheiden. Einige Seiten wollen lediglich informieren, andere wollen geleistete Arbeiten, Projekte oder Vereine vorstellen oder Werbung für bestimmte Veranstaltungen, wie z.B. Kurse oder Seminare machen. Unter den hier vorgestellten Suchergebnissen befinden sich Seiten aus jeder der genannten Kategorie.

Nach dieser allgemeinen kritischen Betrachtung der Suchergebnisse sollen nun speziell naturbezogene und ökologisch begründete Praxisangebote Berücksichtigung finden.

5.3.2. Spezifische Auswertung unter besonderer Berücksichtigung von naturbezogenen Hinweisen

Im Folgenden sollen stellvertretend auf zwei Suchergebnisse der 14. durchgeführten Suchanfrage („Erlebnispädagogik als Outdoor-Pädagogik“) eingegangen werden, die von guter Qualität sind (mit Höchstpunktzahl), theoretisch fundierte Informationen bieten und Beispiele für naturbezogene Praxisangebote geben.

- 1.) Auf der von Hans Hirling angebotenen Internetseite „Praxisfeld Jugendarbeit“¹²⁶ wurde von Google der Artikel „Erlebnispädagogik“ von Gudrun Gassner gefunden (Suchanfrage 19, vierter Treffer).

Praxis Jugendarbeit

Home | Sitemap | Spiele-Sammlung | Andachten und Themen | **Jugendleiter-Schulung** | Impressum/Service/Kontakt

Outdoor Training
Optimale Personalentwicklung mit Outdoor-Elementen

Hochseilgarten NRW
Das Outdoorcenter in NRW. Kanu und 12m hoher Hochseilgarten in NRW

Training und Outdoor
Team- und Führungstrainings s. 1992 Ausbildung zum Outdoortrainer IHK

360 Grad
Rund um Personalentwicklung, Outdoor Seminare und Trainings

Google-Anzeigen [Auf dieser Site werben](#)

Erlebnispädagogik

ein Artikel von Gudrun Gassner

1. Aktualität Erlebnispädagogik

Seit einigen Jahren hat "Erlebnispädagogik" Einzug gehalten in unterschiedliche Bereiche des öffentlichen Lebens, v.a. in der Jugendarbeit (im Freizeitbereich), sowohl offene als auch kirchliche Jugendarbeit, sogar in der Erwachsenenbildung werden zunehmend erlebnispädagogische Maßnahmen angeboten und eingesetzt.

Dabei ist der Aspekt des "Erlebens" in der Pädagogik nichts Neues, war z.B. in

¹²⁶ Siehe <http://www.praxis-jugendarbeit.de/jugendleiter-schulung/erlebnispaedagogik.html>

Dieser Artikel gliedert sich wie folgt:

Erlebnispädagogik

1. Aktualität der Erlebnispädagogik
2. Erlebnispädagogik als Erfahrungsfeld für Jugendliche und Pädagogen
3. Wurzeln der Erlebnispädagogik
4. Ziele (von erlebnispädagogischer Jugendarbeit) und ihre Umsetzung mit Beispielen:
 - mehrtägige Bergwanderung
 - Baumklettern
 - Höhlenbegehung
5. Erlebnispädagogische Elemente und Aktionen integriert in christliche Teenager- und Jugendarbeit
6. Literatur und Quellen zum Thema Erlebnispädagogik

Gassners Arbeit ist gut strukturiert und enthält theoretisch fundierte Informationen zur Erlebnispädagogik. Sie gibt auch Beispiele der Umsetzung (siehe 4. und 5. der obigen Gliederung). Die Qualität dieser Arbeit weist die Autorin auch durch die am Ende aufgeführten Quellenangaben aus.

- 2.) Ein weiterer, qualitativ guter Treffer (14. Suchanfrage, Treffer 2) wurde auf der Internetseite der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln gefunden. An dieser Stelle ist eine Ausarbeitung zur „Erlebnispädagogik“¹²⁷ veröffentlicht, die die Erlebnispädagogik wie folgt herleitet (Gliederung):

Erlebnispädagogik

1. kurze Beschreibung der Methode
2. primäre und sekundäre Quellen
3. theoretische und praktische Begründung
4. Darstellung der Methode
 - 4.1. Was ist die Erlebnispädagogik?
 - 4.2. Warum Erlebnispädagogik?
 - 4.3. Wie wirkt Erlebnispädagogik?
5. Beispiele
 - die Traumwanderung
 - Schatzsucher-Freizeit in Arnsberg
 - Beispiele im Internet
6. Reflexion der Methode
7. Praxiserfahrungen
 - Spiel Mafia
 - integrative Kajaktour mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen

¹²⁷ Siehe <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/download/erlebnispaedagogik.pdf> oder http://www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/erlebnis/erlebnis_darstellung.html. Die Quelle dieser Ausarbeitung lautet: Reich, K. (Hg.): Methodenpool. In: URL: <http://methodenpool.uni-koeln.de> 2003 ff.

Die Suchmaschine Google fand diese Seite gleich doppelt, einmal als PDF-Datei und ein zweites Mal als HTML-Version. Die untere Abbildung zeigt einen Screenshot der HTML-Seite.

Kurz- beschreibung	Quellen	Begründung	Darstellung	Beispiele	Reflexion	Praxiser- fahrung
-------------------------------	----------------	-------------------	--------------------	------------------	------------------	------------------------------

4. Darstellung der Methode

4.1 Was ist Erlebnispädagogik?

Eine Kajaktour mit teils hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen, Skifahren mit der Schulklasse, Klettern, Segeln, Grenzerfahrung im Hochseilgarten, der alljährliche Wandertag einer nordrhein-westfälischen Grundschulklasse. Outdoor-Aktivitäten begegnen uns täglich und überall, sowohl innerhalb als auch außerhalb bestehender Institutionen wie Schule, Heim und Universität. Sportliches Erleben der (und in der) Natur ist aktuell im Trend; sehr beliebt sowohl als pädagogische Maßnahme bei Erziehungsschwierigen, als auch als gern gesehene Variante von Klassenfahrten oder Training für Manager. Auf der Suche nach einer Klärung des Begriffs Erlebnispädagogik begegnen wir einer Reihe von Erfahrungsberichten, Erläuterungen, Ratschlägen und Definitionsversuchen. Doch die Frage: Was ist genau gemeint unter Erlebnispädagogik? lässt sich selbst nach intensiver Lektüre nur schwer beantworten. Als Abgrenzung zu reinen Outdoor-Aktivitäten ist es sicherlich vorerst hilfreich, den pädagogischen Anspruch des Begriffs zu betonen. Er weist uns explizit darauf hin, dass in der Erlebnispädagogik gewisse Aktivitäten nicht rein um ihrer selbst Willen ausgeführt werden, sondern mit einer mehr oder minder ersichtlichen pädagogischen Zielsetzung verknüpft sind. Ist Erlebnispädagogik also gleichzusetzen mit Outdoor-Pädagogik? Diese Begriffe scheinen sich tatsächlich derzeit sehr nah zu sein, schließlich findet man bisher kaum erlebnispädagogische Berichte, die nicht mit Natursport zusammenhängen. Doch was ist mit Möglichkeiten des Erlebens und Lernens im städtischen Raum? Was mit Problemlöseaufgaben, die mit sportlicher Betätigung kaum oder nichts zu tun haben? Ab wann ist eine natursportliche Unternehmung wirklich als Erlebnispädagogik zu bezeichnen? Schließlich kann jedem Wandertag und jeder Oberstufen-Skifahrt eine gewisse pädagogische Absicht unterstellt werden, zumindest soweit, dass das Erleben von Bewegung, Natur und Gruppe per se einen nicht zu verleugnenden Einfluss auf Individuum und Gemeinschaft hat. Oder gehört mehr dazu, damit eine Aktivität als Erlebnispädagogik im Sinne einer exakteren Definition bezeichnet werden kann? Braucht es ein Konzept, verschiedene Techniken, Vor- und Nachbereitung und intensive Reflexion, damit aus bloßen Erlebnissen Erlebnispädagogik als (anerkannte) handlungsorientierte Methode wird?

Im Folgenden sollen wichtige Merkmale, d.h. vor allem Gemeinsamkeiten erlebnispädagogischer Programme, aufgezeigt werden.

Die Recherche ergab noch viele weitere Treffer im deutschen Sprachraum, die hier nicht alle einzeln vorgestellt werden können bzw. sollen. Daher sei an dieser Stelle auf die Arbeit von Melanie Meyer verwiesen. Das Thema ihrer Arbeit lautet „Erlebnispädagogik und das Internet: Versuch einer systematischen Recherche – Beschreibung des methodischen Vorgehens – Sicherung vorläufiger Ergebnisse“ und wurde am 6. Juni 2005 dem Institut für Erlebnispädagogik in Lüneburg vorgelegt.

6. FAZIT

Wie bereits in der allgemeinen Auswertung erwähnt wurde, hat das Internet als Recherchemittel sowohl Vor-, als auch Nachteile¹²⁸ im Vergleich zu der traditionell geführten Recherche in einer Bibliothek. Die Frage ist jedoch, ob das Internet die Bibliothek als Recherchemittel ersetzen bzw. ablösen kann. Ist das Internet eine Art „elektronische Bibliothek“?

Vorteile des Internets sind u.a.:

- die schnelle und einfache Publikation von wissenschaftlichen Arbeiten etc.,
- die Anonymität und Freiheit bei diesen Publikationen,
- der unkomplizierte Zugriff auf einen umfassenden `Informationspool`, der ständig aktualisiert wird, auch von zu Hause aus, sowie

¹²⁸ vgl. Freitag, Pelkmann, 1997, S. 25

- die Tatsache, dass jeder, der einen Internetzugang und Computer besitzt, auf das Internet und die damit verbundenen Dienste zugreifen kann.

Nachteile sind u.a.:

- keine qualitative Filterfunktionen von ungeeigneten oder gar gefährlichen Inhalten,
- die dadurch resultierenden großen Qualitätsunterschiede,
- keine Katalogisierung der ins Internet gestellten Informationen, sowie
- keine Qualitätsprüfung.

Für eine wissenschaftliche Recherche reichen die oben genannten Vorteile allerdings nicht aus, um als Recherchemittel mit der Bibliothek ernsthaft konkurrieren können – jedenfalls noch nicht.

Oft werden keine Quellenangaben gemacht oder Arbeiten fälschlicherweise als die Eigenen ausgegeben. Es kommt auch vor, dass Daten plötzlich verschwunden und nicht mehr aufzufinden sind. Die Qualität der gefundenen Informationen ist nicht selten fraglich und es tauchen auch unerwünschte meist kommerzielle Anbieter unter den Suchergebnissen auf.

Für eine umfassende Recherche ist die Suche im Internet mit Hilfe von Suchmaschinen zu oberflächlich. Es ist daher unbedingt nötig, andere Quellen (Bücher, Schriften etc.) heranziehen, um mit einem fundierten Hintergrundwissen die Recherche gezielt in die richtige Richtung lenken zu können und um zu einem guten, brauchbaren Ergebnis zu gelangen.

7. THESENARTIGE ZUSAMMENFASSUNG

- Die **Erlebnispädagogik** hat viele „Gesichter“.
- Der Streifzug durch die Entstehungsgeschichte der Erlebnispädagogik beginnt in der Antike und dringt über die reformpädagogischen Bewegungen und die Schulbewegung Kurt Hahns bis in die Gegenwart vor, wo sie ihr derzeitiges „Gesicht“ (aktuelles Erscheinungsbild) einer modernisierten Erlebnispädagogik zeigt.
- Um 1930 hatte die Erlebnispädagogik ihren ersten krönenden Höhepunkt.
- Hahn und Neubert gaben der modernen Erlebnispädagogik Erklärung, Orientierung und historische Identität.¹²⁹
- Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Erlebnispädagogik ihres ursprünglichen Sinns beraubt. Unter dem Einfluss des Nationalsozialismus geriet sie in einen „braunen Sog“ pädagogischer Verirrungen.
- In der Nachkriegszeit wurde die Erlebnispädagogik in Deutschland eher im Hintergrund weiterentwickelt bzw. gar nicht. Die Überlebenden konzentrierten sich auf den Wiederaufbau des in Trümmern liegenden Deutschlands und strebten in den 50er Jahren nach einer „pole position“ bzw. einer führenden Rolle in der neuen Machtverteilung in Europa.
- In den 70er Jahren wurde Erlebnispädagogik hauptsächlich mit segelpädagogischen Aktivitäten in Verbindung gebracht. Es bahnte sich eine Verlagerung des erlebnispädagogischen Wirkungsfeldes vom schulischen in den außerschulischen Bereich an.

¹²⁹ Fischer/ Ziegenspeck, 2000, S. 10-11

- Derzeit nähert sich die moderne Erlebnispädagogik ihrem zweiten Höhepunkt.
- Nach Ziegenspeck versteht sich die Erlebnispädagogik „als Alternative und Ergänzung tradierter und etablierter Erziehungs- und Bildungseinrichtungen“.
- Die Erlebnispädagogik ist weder eine kurzlebige „Modeerscheinung“ noch ein „Allheilmittel“ für diagnostizierte Defizite in der Gesellschaft.

- Das **Internet** hatte seine Geburtsstunde im Jahr 1983. Es hat sich heute zu einem weltumspannenden Computernetzwerk entwickelt, das der Kommunikation und dem Austausch von Informationen dient.
- Jeder, der einen Computer mit Internetzugang besitzt, kann ein großes Angebot von Internetdiensten in Anspruch nehmen und mit anderen Internetbenutzern in Verbindung treten, wie z.B. durch Schreiben von E-Mails.
- Die Kommunikation der einzelnen Computer erfolgt über definierte Protokolle zum Datenaustausch.
- Das World Wide Web (WWW) ist einer der beliebtesten Bestandteile des Internets.
- Spezielle Suchdienste ermöglichen dem Internetbenutzer die sprichwörtliche „Nadel im Heuhaufen“ zu finden, denn auf den Servern des Internets liegen Milliarden von nicht katalogisierten Informationen begraben.
- Eine effiziente Suche im Internet erfordert die Festlegung einer bestimmten Vorgehensweise – einer Suchstrategie.
- Um eine erfolgreiche Recherche im Internet durchzuführen, z.B. mit Hilfe von Suchmaschinen, sollte man sich über die eigene Zielsetzung im Klaren sein.
- Bei der hier dargelegten **systematischen Recherche** im Internet steht die Informationsfindung zum Themenbereich der Erlebnispädagogik im Mittelpunkt.
- Gesucht werden qualitativ gute bzw. theoretisch fundierte Informationen zum erlebnispädagogischen Themengebiet liefern. Nicht erwünscht sind dagegen Seiten von kommerzieller Natur, d.h. Seiten auf denen Kaufangebote für Literatur oder Erlebnisreisen-Angebote veröffentlicht wurden.
- Das Ergebnis der Recherche ist recht ernüchternd. Weniger als zehn Suchanfragen (von 25) haben gerade mal die 50-Prozent-Grenze der Höchstpunktzahl (40 Punkte) überschritten.
- Viele der gefundenen Treffer sind nicht von Qualität, d.h. basieren auf keinem theoretisch fundierten Wissen. Dazu zählen auch die kommerziellen Angebote, die den Begriff „Erlebnispädagogik“ als `Werbe-Slogan´ verwenden und somit einen möglichst großen Adressatenkreis anzusprechen bzw. auf sich aufmerksam zu machen.
- Das **Internet als Recherchemittel** hat im Vergleich zur traditionellen Recherche in der Bibliothek oder anderen Datenbanken gewisse Vor- und Nachteile, die zu berücksichtigen sind.
- Für eine umfassende wissenschaftliche Recherche ist das Internet (noch) ungeeignet und zu oberflächlich strukturiert. Sie stellt noch keinen ernstzunehmenden Ersatz für die klassische Suche in der Bibliothek dar.

8. QUELLENVERZEICHNIS

Allgemeine Literatur:

- DUDEN – Das Fremdwörterbuch. Wissenschaftlicher Rat der Dudenredaktion (Hrsg.) Biographisches Institut & F.A. Brockhaus AG. Mannheim 2000⁷

Literatur zur Erlebnispädagogik:

- Deutsches Zentrum für Erlebnispädagogik: Hinweise und Informationen zur Erlebnispädagogik. Verlag edition erlebnispädagogik. Lüneburg Frühjahr 2002
- Fischer, Torsten: Erlebnispädagogik: Das Erlebnis in der Schule. Peter Lang (Europäischer Verlag der Wissenschaften). Frankfurt am Main 1999
- Fischer, T./Ziegenspeck, J.W.: Handbuch Erlebnispädagogik. Von den Ursprüngen bis zur Gegenwart. Verlag Klinkhardt. Bad Heilbrunn/Obb. 2000
- Heckmair B./Michl, W.: Erleben und Lernen: Einstieg in die Erlebnispädagogik. Band 2 der Schriftenreihe: erleben & lernen. Verlag Luchterhand. Neuwied; Kriftel; Berlin 1994²
- Witte, Matthias D.: Erlebnispädagogik: Transfer und Wirksamkeit. Verlag Edition erlebnispädagogik. Lüneburg 2002
- Ziegenspeck, Jörg: Erlebnispädagogik: Rückblick – Bestandsaufnahme – Ausblick; Bericht über den gegenwärtigen Entwicklungsstand der Erlebnispädagogik in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Lüneburger Anstöße und Projekte; Dokumentation der geleisteten praktischen und theoretischen Arbeit; (1980 – 1993). Verlag edition erlebnispädagogik. Lüneburg 1992⁴ (Schriftenreihe kleine Schriften zur Erlebnispädagogik; Band 1)

Literatur zum Internet:

- Freitag, Reinhild; Pelkmann, Thomas: Welt Weites Wissen aus dem Internet. Franzis-Verlag GmbH. Feldkirchen.1997
- Gross, Grudrun; Langer, Uwe; Seising, Rudolf (Hrsg.): Studieren und Forschen im Internet. Peter Lang Verlag. Frankfurt am Main 1997
- Karzauninkat, Stefan: Die Suchfibel. Ernst Klett Schulbuchverlag. Leipzig 1998¹
- Lamprecht, Stephan: Professionelle Recherche im Internet. Carl Hanser Verlag, München; Wien 1999²
- Potempa, Thomas; Franke, Peter; Osowski, Wilfried; Schmidt, Maria-Elisaeth: Informationen finden im Internet. Carl Hanser Verlag. München; Wien 2000
- Stolpmann, Markus: Internet & WWW für Studenten. Thomson-Verlag. Bonn, O'Reilly, Internat 1997

Zeitschriften:

- Artikel „Das große Googeln“ in FOCUS (Heft 46/2005), S. 112 – 128
- Grafik bzw. Reklame von Microsoft auf dem Deckel der Zeitschrift `Welt der Wunder´ (Heft 1/2005)

Literatur aus dem Internet:

- Artikel von Hans-Dieter Güntner: Erlebnispädagogik – oder was hat der Computer mit der Steinzeit zu tun? Veröffentlicht auf dem Landesbildungsserver von Baden-Württemberg (URL siehe unten)

Internetadressen (URL's):

- <http://de.wikipedia.org/wiki/Erlebnisp%C3%A4dagogik>
(veröffentlichter Wikipedia-Artikel „Erlebnispädagogik)
- <http://www.praxis-jugendarbeit.de/jugendleiter-schulung/erlebnispaedagogik.html>
(veröffentlichter Artikel „Erlebnispädagogik von Gudrun Gassner)
- http://www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/erlebnispaedagogik/erlebnispaed_guentner.pdf (veröffentlichter Artikel „Erlebnispädagogik - oder was hat der Computer mit der Steinzeit zu tun?“ von Hans-Dieter Güntner)
- <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/download/erlebnispaedagogik.pdf> (PDF) bzw.
http://www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/erlebnis/erlebnis_darstellung.html (HTML-Version)
(Ausarbeitung von: Reich, K. (Hg.): Methodenpool.
In: URL: <http://methodenpool.uni-koeln.de> 2003 ff.)

Aus Platzgründen können nicht alle 350 Internetadressen der gefundenen Treffer hier aufgelistet werden. Sie sind jedoch den Tabellen der Voruntersuchung (siehe Kapitel 5.1.) und der Zwischen-Ergebnissicherung (siehe Kapitel 5.2.) zu entnehmen.

9. ANHANG

Die Suchmaschine

Google ist ein Millionen schweres Großunternehmen, das inzwischen auf dem Gebiet der Suchdienste zum Marktführer aufgestiegen ist und vor kurzem auch an die Börse ging. Im September 1998 wurde Google von den beiden Studenten Larry Page und Sergey Brin gegründet. Von ihnen wurde auch die Suchmaschine Google entwickelt, die darauf ausgerichtet ist, das Internet möglichst schnell und effektiv nach Informationen zu durchsuchen. Die Datenbank (bzw. der Index) umfasst über 4 Milliarden Webadressen (URL's) und ist damit die größte Suchmaschine im WWW. Diese Behauptung wird durch die Voruntersuchung (siehe Kapitel 5.1) unterstützt. Google führt die Tabelle mit 88.000 mehr Treffern an.

„Suchen heisst Googeln“ so lautet eine Überschrift im Artikel der Zeitschrift Focus (Heft Nr.46/2005). Der Autor stützt sich dabei auf eine Umfrage zur Suchmaschinen-nutzung in Deutschland. Was bedeutet aber eigentlich das Wort „Google“? Der Mathematiker Edward Kasner bezeichnete mit dem Wort „Googol“ eine Zahl mit einer Eins und 100 nachfolgenden Nullen.

Dieses Wort hatten die beiden Gründer von Google eigentlich als Firmenname im Sinn, als Anspielung auf die enorme Menge an Daten im WWW anzuspielen. Aufgrund eines Schreibfehlers wurde jedoch aus Googol das Wort Google.¹³⁰

„Googeln“ gehört heutzutage schon zum Vokabular der `Internetsprache´ und wird oft synonym mit „Suchen“ verwendet.

Suchhilfen der Suchmaschine Google



The image shows a screenshot of the Google search interface. On the left is a sidebar titled 'Suchhilfe' (Search Help) with links for Home, Alles über Google, Suchhilfe, Grundlagen, Ergebnisse, Verfeinerte Suche, Google-Funktionen, Mehr Weg zu Google, and Warum man Google benutzen sollte. The main content area is titled 'Die Elemente auf der Google-Ergebnisseite' (The elements on the Google results page) and includes the instruction 'Jeder Buchstabe ist ein Link zur Definition dieser Elemente' (Each letter is a link to the definition of these elements). A diagram of a search result page is shown with letters A through O pointing to various elements: A (Google logo), B (Navigation tabs: Web, Bilder, Groups, Verzeichnis, News), C (Search input field), D (Search button), E (Advanced search link), F (Web search results), G (Language settings), H (News results), I (Google logo), J (Language tools), K (Language tools), L (Language tools), M (Language tools), N (Language tools), O (Language tools).

¹³⁰ vgl. Zeitschrift Focus (Heft Nr.46/2005): „Das große Googeln“, S. 113 ff.

A. Links oberhalb des Suchfeldes

Klicken Sie auf den Link für den Google-Service, den Sie nutzen möchten. Suchen Sie im Netz, begrenzen Sie Ihre Suche auf Bilder oder durchforsten Sie die Google Groups (Usenet Diskussions-Archive).

B. Google Such-Schaltfläche

Um eine weitere Suche durchzuführen, klicken Sie bitte auf diese Such-Schaltfläche. Sie können außerdem eine Suchanfrage durchführen, indem Sie die "Eingabe"-Taste drücken.

C. Erweiterte Suche

Links zu einer Seite, die es Ihnen ermöglicht, die Suche einzuschränken.

D. Suchfeld

Um eine Suche mit Google durchzuführen, tippen Sie einfach ein paar beschreibende Stichworte ein. Drücken Sie danach die "Eingabe"-Taste oder klicken Sie auf die Such-Schaltfläche, um eine Liste mit relevanten Ergebnissen zu erhalten.

E. Einstellungen

Links zu einer Seite, auf der Sie Sucheinstellungen, zum Beispiel die Anzahl der Ergebnisse pro Seite und die Sprache der Benutzeroberfläche, festlegen können.

F. Statistik-Balken

Diese Linie beschreibt Ihre Suche und gibt die Anzahl der Ergebnisse als auch die für die Suche benötigte Zeit an.

G. Tipp

Informationen, die Ihnen helfen werden, Ihre aktuelle Suche effektiver zu machen. Sie werden mehr über Googles einzigartige Spezialfunktionen lernen und auf Tools aufmerksam gemacht, die Ihnen Zeit und Mühe ersparen können.

H. OneBox-Ergebnisse

Google hat Zugriff auf viele Quellen mit spezifischen Informationen. Die Informationen, die am engsten mit Ihrer Suchanfrage in Verbindung stehen, finden Sie am Anfang der Liste Ihrer Suchergebnisse. Wir nennen diese Informationen „OneBox-Ergebnisse“, weil für deren Erscheinen keine Suche an anderer Stelle notwendig ist. Jede Google-Suche wird diese Ergebnisse hervorrufen. Typische OneBox-Ergebnisse sind z.B. aktuelle News, Aktienkurse, Wetter und lokale Websites in Zusammenhang mit Ihrer Suche.

I. Überschrift der Seite

Die erste Zeile auf dem Ergebnis ist die Überschrift der gefundenen Webseite. Wenn manchmal statt des Titels eine URL erscheint, bedeutet das, dass die Seite keinen Titel hat oder dass der Inhalt der Seite von Google nicht vollständig indiziert wurde. Wir wissen dennoch, dass die Seite ein guter Treffer ist, weil andere Webseiten – die wir indiziert haben – auf diese Seite verweisen. Wenn der Text, der mit diesen Links verbunden ist, Ihre Suchanfrage trifft, können wir die Seite als Suchergebnis ausgeben, auch wenn der vollständige Text noch nicht indiziert wurde.

J. Text unter dem Titel

Dieser Text ist ein Auszug aus den ausgegebenen Ergebnisseiten mit dem Suchwörtern in fett. Bevor Sie auf das Ergebnis klicken, können Sie so sehen, wie Ihr Suchbegriff auf der Seite erscheint.

K. Die URL des Resultats

Dies ist die Web-Adresse des erhaltenen Resultats.

L. Größe

Diese Zahl zeigt die Größe des Textes an, der im Web gefunden wurde. Bei Websites, die noch nicht indiziert wurden, ist die Größe weggelassen.

M. Im Cache

Wenn Sie auf den "Im Cache"-Link klicken, können Sie den Inhalt der Webseite so sehen, wie wir sie indiziert haben. Wenn Sie der Site-Link aus irgendeinem Grund nicht mit der entsprechenden Seite verbindet, können Sie sich trotzdem die Version im Cache ansehen und dort die Informationen finden, die Sie benötigen. Auf den Seiten aus dem Cache sind Ihre Suchwörter hervorgehoben.

N. Ähnliche Seiten

Wenn Sie den Link "Ähnliche Seiten" für ein bestimmtes Ergebnis auswählen, durchsucht Google automatisch das Web nach Seiten, die mit diesem Ergebnis in einem Zusammenhang stehen.

O. Eingerücktes Ergebnis

Wenn Google unterschiedliche Ergebnisse von derselben Website findet, werden die relevantesten Ergebnisse an erster Stelle gelistet und darunter die anderen relevanten Seiten derselben Website eingerückt.

Tipps und Tricks für die Arbeit mit Suchmaschinen¹³¹

„Erst denken, dann suchen“

Die folgenden Tipps sollen Ihnen – dem Leser – dabei helfen, eine möglichst erfolgreiche und schnelle Suche durchzuführen.

Tipp 1: Schreibweise / Rechtschreibung überprüfen!

Ein Buchstabendreher, ein vergessener Buchstabe o.ä. kann verhindern, dass Suchergebnisse gefunden werden. Groß- und Kleinschreibung kann ebenfalls zu einem Problem werden, denn manche Suchdienste unterstützen diese nicht bei ihrer Suche. Empfehlenswert ist es, alle Suchbegriffe in Kleinschreibung anzugeben, da automatisch auch großgeschriebene Begriffe gesucht werden, anders herum dies aber nicht gilt.

Tipp 2: Verzicht auf häufig gebrauchte Wörter!

Weniger ist mehr... Wörter wie „Programm“ oder „Internet“ usw. bringen nicht selten mehr als 10.000 Treffer. Es ist also besser, gezielte Formulierungen zu verwenden, die auch qualitativ gute Treffer bringen.

Tipp 3: Phrasensuche nutzen!

Wenn z.B. eine Person gesucht wird „Clint Eastwood“, dann werden von dem Suchdienst nur Treffer gezeigt, bei denen die beiden Wörter nebeneinander stehen.

Tipp 4: Suche eingrenzen! (erweiterte Suchoption)

Mit den Bool'schen Operatoren z.B. lässt sich eine Suchanfrage sehr gut einschränken bzw. präzisieren, um möglichst schnell Sucherfolge verzeichnen zu können.

¹³¹ vgl. Freitag, Plekmann, 1997, S. 148

Tipp 5: Unnötiges ausschließen!

Viele Begriffe werden in anderen Zusammenhängen gebraucht, wie z.B. bei dem Begriff „Birnenbaum“ ein Name sprich eine Person gemeint sein kann, aber auch Suchergebnisse zu dem Gewächs gefunden werden können.

Tipp 6: Möglichst viele Begriffe für die Suchanfrage verwenden – aber nicht zu viele!

Je mehr Suchbegriffe die Anfrage enthält (eventuell in Verbindung mit Bool'schen Operatoren, wie z.B. „und“), desto präziser können die Suchergebnisse sein. Allerdings kann man auch mit zu vielen Begriffen eine Suche in die falsche Richtung leiten. Man sollte mit Bedacht die Suchbegriffe wählen und lieber mehr Treffer in Kauf nehmen, als keine oder gar die Falschen.

Tipp 7: Deutschsprachige Dokumente in internationalen Suchmaschinen finden!

Auch in internationalen Suchmaschinen kann man deutschsprachige Treffer landen. Man kann bei einigen Suchmaschinen die Suche einschränken, wie z.B. bei <http://search.yahoo.com/> unter „advanced search“ und „country“ eine bestimmtes Land auswählen, oder man schränkt durch Suchoperatoren wie „and“ die Suche so ein, dass vorrangig in deutschsprachigen Dokumenten gesucht wird, z.B. „Albert Einstein AND Deutschland. Durch das Verbinden des Suchbegriffs mit dem deutschen Wort „Deutschland“ (man könnte auch ein andere wählen), kann man bezwecken, dass die Suchergebnisse hauptsächlich deutschsprachig sind.

Tipp 8: Übersetzen der Suchanfrage ins Englische!

Wenn eine Suche nach der oben genannten Methode nicht die gewünschten Ergebnisse bringt, macht auch das Übersetzen des Suchbegriffs ins Englische Sinn. Dadurch wird die Datenbasis für den Informationsbedarf enorm erweitert, denn oft stehen in deutschen Dokumenten auch bestimmte Begriffe in englischer Sprache geschrieben.

Tipp 9: Arbeiten mit Synonymen!

War eine Suche bisher erfolglos, kann man versuchen mit sinn-verwandten Begriffe zu arbeiten, z.B. statt Orange „Apfelsine“ einzugeben.

Tipp 10: Aus den Resultaten lernen!

Schaut man sich die qualitativ guten Treffer an, so kann man diesen entnehmen, unter welchen Suchbegriffen eine neue Suche besonders treffsicher sein kann. Eventuell kommt man dadurch auch auf eine gute neue Idee für eine weitere Suche. Mit den neuen Begriffen kann man dann eine Suche noch weiter einschränken bzw. präzisieren.

Tipp 11: Die Suchfunktionen mehrerer Suchdienste kennen lernen!

Nicht jeder Suchdienst verwendet die bereits genannten Suchoptionen (z.B. die Bool'schen Operatoren, eine erweiterte Suche oder Auswahl eines Landes, in dessen Web gesucht werden soll). Individuell entscheiden die Suchdienste welche dieser Suchoptionen sie in ihr Repertoire aufnehmen möchten oder nicht. Daher ist es ratsam nicht nur mit einer einzigen Suchmaschine zu arbeiten, sondern mehrere im Hinterkopf zu haben.

Tipp 12: Sich mit einer handvoll Suchmaschinen anfreunden!

Viele Suchmaschinen haben sich in irgendeiner Weise spezialisiert, sei es auf bestimmte Benutzer, z.B. Kinder oder Wissenschaftler, oder nur eine bestimmte Sprache, d.h. englisch oder deutschsprachig etc., oder auf einem bestimmten Fachgebiet durch Zugriff auf spezielle Datenbanken bzw. Kataloge. Außerdem kann man auch durch die Auswahl von einer handvoll Suchmaschinen, sich genauer mit den Suchoptionen bzw. der allgemeinen Bedienung vertraut machen.

Tipp 13: Experimentieren Sie!

Es kann schnell passieren, dass man trotz all dieser Tricks und Tipps einfach keine Sucherfolge hat. An dieser Stelle verzweifeln leider viele und geben auf, aber wer einfach weiter probiert und experimentiert mit Suchbegriffen, -operatoren und anderen Einschränkungen, kann man vielleicht doch noch einen Treffer landen.

Angaben zur Person:

Die Autorin dieser Studie, *Tomke Wiechmann*, Jahrgang 1981, absolvierte ihr Lehramtsstudium an der Universität Lüneburg. Die Arbeit „Erlebnispädagogik im Internet“ entstand im Forschungszusammenhang am Institut für Erlebnispädagogik (Leitung: Prof. Dr. Jörg W. Ziegenspeck und Prof. Dr. Torsten Fischer).

Kontakt:

Tomek8@web.de

– Buchhinweis – Buchhinweis – Buchhinweis – Buchhinweis – Buchhinweis –

Sabine Hering & Ulrike Urban (Hrsg.)

LIEBE ALLEIN GENÜGT NICHT

Leske + Budrich Verlag, Opladen 2004, 391 S., ISBN 3-8100-4147-5, €[D] 29,90

"Vielleicht ist aus der Geschichte die Lehre zu ziehen, dass den immer wieder geäußerten Forderungen nach einer eindeutigen Bestimmung des professionellen und disziplinären Zuschnitts der Sozialen Arbeit mit einiger Skepsis begegnet werden muss. Historisch jedenfalls schienen die vielen Widersprüchlichkeiten nicht nur zu den Entstehungsbedingungen der Sozialen Arbeit, sondern vielleicht auch zu ihrem Wesen zu gehören." (Richard Münchmeier)

Inhalt: Biografie und Selbstbild: Richard Münchmeier im Gespräch mit Sabine Hering – Zum Selbstverständnis der Sozialpädagogik in ihrer Theorie, Forschung und Lehre – Sozialpädagogik und ihre Nachbardisziplinen – Sozialpädagogik und Sozialpolitik – Jugend und Jugendforschung – Jugendhilfe

Zielgruppe: Lehrende und Studierende der Sozialpädagogik

Prof. Dr. Sabine Hering lehrt an der Universität Siegen im Schwerpunkt Sozialpädagogik und Frauenforschung und ist Gründerin und Stiftungsvorstand des Archivs der deutschen Frauenbewegung in Kassel. Dipl.-Päd. Ulrike Urban ist seit 2002 im BLK-Programm "Demokratie lernen und leben" an der FU Berlin tätig.

– Buchhinweis – Buchhinweis – Buchhinweis – Buchhinweis – Buchhinweis –

Ulrich Deinet & Benedikt Sturzenhecker (Hrsg.)

HANDBUCH OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT

VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2005, 3. völlig überarb. u. erw. Auflage, 662 S., ISBN 3-8100-4077-0, €[D] 59,90

Alles in einem Band:

Entwicklung und Situation, Perspektiven und Analysen, Konzepte und Chancen

Die dritte völlig überarbeitete Neuauflage des "Handbuches Offene Kinder- und Jugendarbeit" zeigt den fachlichen Entwicklungsstand dieses großen pädagogischen Feldes in der Jugendhilfe. Es dokumentiert historische Entwicklungen, analysiert die aktuelle Situation und zeigt Perspektiven für einen weiteren Veränderungs- und Qualifizierungsprozess der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf. Ziel des Handbuches ist die Stärkung der Jugendarbeit. Das Handbuch richtet sich vor allen Dingen an die Praktikerinnen und Praktiker der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Es soll Erfahrungen der Praxis analytisch verdichten, Formen und Probleme der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beschreiben, Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen sowie Argumente zur fachlichen und jugendpolitischen Sicherung des Feldes beschreiben.

Inhalt: MitarbeiterInnen und pädagogisches Handeln - Zielgruppen und Ziele – Konzeptionen und Methoden – Institutionelle Bedingungen – Offene Kinder- und Jugendarbeit bei den Nachbarn – Geschichte – Politik – Kooperation und Vernetzung – Qualität, Konzeptentwicklung, Planung – Zukunft der Jugendarbeit

Zielgruppe: Studierende und DozentInnen der Sozialpädagogik und der sozialen Arbeit an Universitäten und Fachhochschulen; BildungsreferentInnen und PraktikerInnen in der Kinder- und Jugendarbeit; insbesondere in Fortbildungsinstitutionen; Kinder- und JugendpflegerInnen in Kommunen und Ländern

Ulrich Deinet, Dr. rer.soc., ist Vertretungsprofessur für Didaktik und Methodik der Sozialpädagogik, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, Fachhochschule Düsseldorf

Benedikt Sturzenhecker, Dr. phil., Professor für Erziehung und Bildung mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, Fachhochschule Kiel

– Buchhinweis – Buchhinweis – Buchhinweis – Buchhinweis – Buchhinweis –
